Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1913. Nr. 249. Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Reidegg, Halle (Saale).

Sonnabend, 31. Mai 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Sozialdemokratie und Wehrvorlage.

Der lediglich aus taktischen Rücksichten zu erklärende Umstand, daß die Sozialdemokratie in der Budgetkommission des Reichstags sich mit der sofortigen Vornahme der zweiten Lesung der Wehrvorlage einverstanden erklärt hat, in dem Augenblicke, wo es ihr und den Liberalen darauf ankam, die Forderung der rechtsgerichteten Parteien, nach dem Grundsatze: Keine Ausgabe ohne Deckung! nach den ersten Lesung der Wehrvorlage die erste Lesung der Deckungsvorlage vorzunehmen, zu durchkreuzen, ist von der liberalen Presse als ein Beweis dafür ausposaunt worden, daß die „Genossen" keineswegs daran denken, die jetzigen Forderungen der Heeresverwaltung grundsätzlich abzulehnen. Das „Berliner Tageblatt" vor allem bemüht sich, diesen angeblichen Wandel der Sozialdemokratie festzustellen. Das Blatt meint, über die Stellung der Sozialdemokratie zur Wehrvorlage scheine man sich in weiten Kreisen der Oeffentlichkeit nicht völlig klar zu sein. Da die Sozialdemokratie bisher militärischen Forderungen gegenüber sich grundsätzlich ablehnend verhalten habe, und da sie auch diesmal an den Vorschlägen der verbündeten Regierungen scharfe Kritik geübt habe, so habe man vielfach angenommen, daß sie sich auch diesmal grundsätzlich ablehnend verhalten werde. In Wirklichkeit hätten aber die Vertreter der Sozialdemokratie zu den jetzigen militärischen Forderungen kein „Unannehmbar" ausgesprochen, und sie hätten noch weniger erklärt, daß sie überhaupt nichts bewilligen würden. Zur Unterstützung dieser Behauptung führt das freisinnige Organ dann einen längeren Abschnitt aus einem Artikel an, den der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Südekum in der Monatsschrift „Diskussion" veröffentlicht hat, und in welchem dieser „Revisionist" ausführt, es gebe keinen Sozialdemokraten in Deutschland, der sein Vaterland fremden Angriffen wehrlos preisgeben möchte, und die Sozialdemokratie sei für die Wehrhaftmachung des letzten wehrfähigen deutschen Mannes.

Mit geradezu triumphierender Miene führt das „Berliner Tageblatt" diese Auslassungen an, um zu beweisen, wie unrecht es sei, anzunehmen, daß sich die Sozialdemokratie unter keinen Umständen zu einer Bewilligung der Wehrvorlage aufschwingen würde. Das Blatt macht den „reaktionären Parteien" zum Vorwurf, daß sie eine solche Annahme geflissentlich genährt hätten, nur um darzutun, daß die verbündeten Regierungen für die Bewilligung der Wehrvorlage auf sie angewiesen seien und daß auch die Deckungsfrage unter Ausschluß der Sozialdemokratie gelöst werden müsse. Der Triumph des „Berliner Tageblattes" ist

von kurzer Dauer

gewesen. Schon zwölf Stunden später hatte das Blatt im „Vorwärts" die unzweideutige Erklärung gedruckt in der Hand, daß die Sozialdemokratie

„selbstverständlich grundsätzlich die Wehrvorlage verwirft".

Wer sich auch nur unklar der früheren Aeußerungen der sozialdemokratischen Presse und der sozialdemokratischen Vertreter im Reichstage erinnerte, konnte gar nichts anderes als diese Stellungnahme der Sozialdemokratie erwarten. Die erste Lesung der Heeresvorlage im Parlament ließ schon keinen Zweifel daran, daß die Sozialdemokratie auch nicht im entferntesten daran denkt, für die Verstärkung der Wehrkraft Deutschlands, wie sie in der Vorlage der verbündeten Regierungen gefordert ist, einzutreten. Die sozialdemokratische Presse, mit dem „Vorwärts" an der Spitze, hat dann im weiteren Verlaufe der Diskussion über die Wehrvorlage — so und so oft erklärt, daß es auch dieser Vorlage gegenüber für die Sozialdemokratie nur heißen könne:

Keinen Mann und keinen Groschen!,

so daß also eine Unklarheit, wie sie jetzt vom „Berliner Tageblatt" behauptet wird, an keiner Stelle bestehen konnte. Auch das freisinnige Organ selber kann sich darüber niemals im Zweifel befunden haben. Sein Versuch, die Auslassungen des Abgeordneten Dr. Südekum für einen Beweis dafür auszugeben, daß die „Genossen" in Wirklichkeit anders denken, ist lediglich Sophisterei, denn die Ausführungen des genannten Abgeordneten laufen nur darauf hinaus, das Milizsystem zu empfehlen, und wenn Dr. Südekum von dem deutschen Vaterlande spricht, so hat er dabei ein Vaterland im Auge, das, wie er selber sagt, erst geschaffen werden muß, d. h. also

nach sozialdemokratischem Rezept

geschaffen werden muß. Mit der Verwertung eines angeblichen Stellungswechsels der Sozialdemokratie gegenüber der Wehrvorlage ist es demnach nichts. Es bleibt dabei, daß die Sozialdemokratie die Wehrvorlage „selbstverständlich" grundsätzlich ablehnt, und damit behalten alle Schlußfolgerungen, die von den rechtsgerichteten Parteien aus dieser Sachlage gezogen worden sind, ihre volle Gültigkeit. Der Versuch des „Berliner Tageblattes", das Gegenteil glaubhaft zu machen, entpuppt sich als ein Versuch, die öffentliche Meinung in einer überaus bedenklichen und leichtfertigen Weise irrezuführen.

B. R.

Der Spion im Generalstab.

Etwas schier Unfaßbares ist in dem Heere des verbündeten Oesterreich geschehen. Der Chef des Generalstabes eines Armeekorps, ein Oberst, ist als Spion entlarvt worden, der vom Auslande sich bezahlen ließ. Man war nach der Entdeckung noch so barmherzig, ihm eine Pistole und die Schießinstruktion auf den Tisch zu legen; da begriff er und machte seinem Leben durch einen Schuß in den Mund ein Ende und wurde ohne Aufsehen beerdigt.

Das ist bereits der dritte österreichische Generalstabsoffizier, der bei Vaterlandsverrat abgefaßt wird; und auch die Affäre Hofrichters, der seine Vorderleute durch Gift aus dem Wege räumen wollte, ist noch unvergessen. Sind das noch „Einzelerscheinungen" oder handelt es sich um eine konstitutionelle Erkrankung des Offizierkorps im Habsburgerreich? Zunächst sei festgestellt, daß in Oesterreich alle die „Fehler", die der Reichstag unseren Militärbehörden vorwirft, nicht gemacht werden. Man kennt dort kein „Gardeprinzip", sondern ganze Regimenter werden in regelmäßigem Turnus aus bevorzugten Garnisonen in irgend ein galizisches Nest oder auf einen dalmatinischen Durstfelsen versetzt. Es gibt auch keinen „Schwertadel", wie bei uns, der seit Jahrhunderten den Heeresdienst in der Familie vererbt, und keine sogenannten exklusiven Armeekorps, sondern überall eine bürgerliche Ungezwungenheit und Gemütlichkeit, auch das vorgeschriebene „Du" zwischen sämtlichen Offizieren vom General bis zum Leutnant. Man ist in Oesterreich so weitherzig, daß das „Berliner Tageblatt" seine helle Freude daran hätte, denn nach Herkunft und Familie wird sehr wenig gefragt. Die Folge davon aber ist, daß das Leben im österreichischen Offizierkorps sich veräußerlicht, daß Offiziere, die großen Aufwand treiben, zum beliebtesten Typus werden, nicht „schneidige" Offiziere, wie wir sie loben. Für norddeutsche Begriffe haben diese Herren, die man in Prager, Wiener und Ofenpester Kaffeehäusern sieht, etwas stutzerhaftes und weichliches, und ihr Verkehr in Kreisen der Geldleute tut ein Uebriges, um sie mit dem Golde zu befreunden. Der von Haus aus arme Generalstabsoberst, der sich jetzt den irdischen Richtern entzogen hat, verbrauchte jährlich einen russischen Sündenlohn von über 100 000 Kronen, sauste im eigenen Automobil herum und gab seinen Vorgesetzten und der Gesellschaft glänzende Diners. Gewiß, das Gros des österreichischen Offizierkorps ist tüchtig und ehrenfest, und namentlich in bosnischen Garnisonen und anderen Bergnestern trifft man prächtige, entsagungsvolle Leute, aber der blanke Schild der Armee hat nun doch ein Fleckchen bekommen. Daß ein leichtsinniger junger Mensch mal auf die schiefe Ebene gerät, kommt in allen Ländern und in allen Ständen vor, — daß aber der Chef des Generalstabes eines Armeekorps, ein älterer Offizier, systematisch jahrelang sein Vaterland an den Feind verrät, das ist denn doch bei uns völlig undenkbar, würde auch keine zwei Monate unentdeckt bleiben können.

Wenn es in Oesterreich möglich war, so muß irgendwie „Schlamperei" mit im Spiele sein, Nachlässigkeit, die sich dann bitter rächte. Jetzt versteht man es auch, weshalb der wieder an der Spitze des Heeres stehende Generalstabschef Frhr. v. Konrad so mit eiserner Energie bestrebt ist, den Ersatz des Offizierkorps zu ändern. Man wirft ihm vor, daß er sich sklavisch an preußische Muster halte. Aber er wird schon wissen, welche Muster gut sind, — und wir wünschen ihm

den besten Erfolg.

*

Im Anschluß an vorstehende Ausführungen seien noch folgende Meldungen aus Wien wiedergegeben:

Der Selbstmord Redls erregt in allen Kreisen Oesterreichs die größte Erregung. Es wird bekannt, daß die sittlichen Verfehlungen Redls, denen es zum größten Teil zuzuschreiben ist, daß er zum Spion wurde, noch in seine Wiener Zeit zurückfallen. Als er dann nach Prag versetzt wurde, wurde er von Erpressern verfolgt. Vor einiger Zeit ertränkte sich auch in Prag ein Burschе Redls, und auch dessen Selbstmord steht im Zusammenhang mit sittlichen Verfehlungen. Um die von den Erpressern verlangten großen Summen herbeizuschaffen, hat sich Redl zum Landesverrat verleiten lassen und jahrelang für die systematisch vorgehenden Erpresser militärische Pläne verkauft. Im Auftrage des Kriegsministeriums wurde bereits eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Redl gehörte zu derselben Spionageorganisation, der der Ofener „Sprachlehrer" Braburn, die beiden Wiener Offiziere Jandrics und verschiedene andere Personen in der Herzegowina und Galizien angehörten. Die Verhaftung weiterer Mittäter steht bevor. Es gilt als erwiesen, daß Oberst Redl die Mobilisationspläne des 8. Armeekorps, dessen Generalstabschef er war, an eine fremde Macht verraten hat, der seine Mitteilungen im Kriegsfalle außerordentliche Dienste geleistet hätten. Die Stellung des russischen Militärbevollmächtigten in Wien gilt als erschüttert.

England und die Bagdadbahn.

Im englischen Unterhause erklärte Staatssekretär Grey bei der Erörterung der auswärtigen Lage, die Regierung habe versprochen, mit der Anerkennung der Annexion des Kongo zurückzuhalten, bis Konsularberichte gezeigt hätten, daß die wirkliche Lage im Kongo in Uebereinstimmung mit den vertraglichen Verpflichtungen des ursprünglichen Kongostaates sei. Die Berichte zeigten jetzt, daß die Verhältnisse sich vollständig gegenüber denen unter der alten Herrschaft geändert hätten, und da die Lage sich so wesentlich gebessert hätte, sei der Zeitpunkt gekommen, wo es weder zu rechtfertigen noch wirklich förderlich wäre, die Anerkennung zu verweigern, welche ausdrücklich oder praktisch von fast allen anderen Ländern gewährt worden sei. Nachdem eine kurze Debatte stattgefunden hatte und der Anerkennung der Annexion des Kongostaates seitens Belgiens zugestimmt wurde, ersuchte Earl Ronaldshay (Unionist) um Mitteilungen über die Verhandlungen betreffend die Bagdadbahn. Der Nationalist Thomas O'Connor warf die Frage der armenischen Reformen auf. O'Connor drang auch darauf, daß die Aegäischen Inseln Griechenland übergeben werden sollten. Der Liberale Ponsomby regte an, daß England die Initiative zur Einberufung einer internationalen Konferenz ergriffe, welche eine Einschränkung der Rüstungen in Erwägung ziehen solle.

Staatssekretär Grey führte betreffend die

Bagdadbahn

aus:

Wir haben mit der türkischen Regierung ein Uebereinkommen entworfen, welches, wie ich hoffe, endgültig angenommen werden wird. Es ist schwierig, in Details zu gehen, ohne sich mit dem Ganzen zu befassen. Ich fürchte nicht so sehr die öffentliche Meinung dieses Landes wie die anderer Länder. Der Hauptpunkt des Abkommens mit der Türkei ist, daß die Bagdadbahn nicht über Basra hinaus gebaut werden darf ohne die Zustimmung der englischen Regierung, und die Regierung trifft keine Vereinbarung, daß eine Fortsetzung gebaut wird. Wir haben im Auge, daß Basra der Endpunkt der Bahn werden soll. Hinsichtlich unserer Beteiligung am Bau der Strecke Bagdad—Basra haben sich so viele Schwierigkeiten ergeben, daß die Regierung es für das beste hielt, wenn auf die Frage der Beteiligung verzichtet und die Angelegenheit in folgender Situation gelassen wird: Falls die Regierung eine klare Zusicherung erlangt, daß die Bahn ohne ihre Zustimmung nicht über Basra hinausgeht, so hat die Regierung kein Interesse mehr daran, sich dem Bau der Strecke Bagdad—Basra zu widersetzen. Die Regierung wünschte zwei Mitglieder im Direktorium der Bahn zu haben. Diese Frage steht in engem Zusammenhang mit der Frage der unterschiedlichen Tarife. Die Regierung drückt in dem Abkommen so klar wie möglich aus, daß es keine unterschiedlichen Tarife geben soll, sie wünscht aber sicher zu sein, daß auch in der Praxis keine unterschiedliche Behandlung stattfindet. Wir können die Tarifsätze nicht kontrollieren, ohne daß wir auch die Bahn kontrollieren.

Wir können die Eisenbahn, die seit langem eine

Konzession an Deutschland

ist, nicht kontrollieren. Zwei britische Direktoren würden zu wenig sein, um eine Kontrolle auszuüben oder die Verwaltung der Bahn zu behindern. Sie könnten uns aber über die Raten und andere Dinge in Kenntnis halten und wir sollten nötigenfalls imstande sein, eine Frage diplomatisch zur Sprache zu bringen auf Grund des Abkommens, das unterschiedliche Raten verbietet.

Deutsche Gesellschaften

hatten andere Eisenbahnen im Betrieb und ich erinnere mich nicht irgend welcher Klagen über unterschiedliche Raten auf diesen Bahnen. Mit der Bestimmung, daß die Linie nicht über Basra hinausgehen soll, treffen wir tatsächlich ein Abkommen, das uns von der Furcht und Sorge befreit, die zu einer Zeit bezüglich des persischen Golfs bestand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305311-13/fragment/page=0001

Bonar Law erklärte sich mit der Handlungsweise der Regierung in der Kongofrage und in der Frage der Bagdadbahn einverstanden. Es liege im höchsten Interesse Englands und sei im höchsten Grade vorteilhaft für den Frieden Europas, daß zwischen England und einer anderen Macht in jener Weltgegend keine Frage entstehe. Er sei über Greys Worte erfreut. Die Debatte wurde schließlich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Wie wir bei Redaktionsschluß noch aus London erfahren, sagte Sir Edward Grey in seiner gestrigen Rede noch, daß England, wenn das Abkommen mit der Türkei über die Bagdadbahnfrage abgeschlossen sei, einer **Erhöhung der türkischen Ausfuhrzölle** zustimmen würde, wenn die übrigen Nationen ihre Zustimmung dazu erteilt hätten.

Zu den Balkanfragen.

Der englische Staatssekretär Grey über die Balkankrise.

Im englischen Unterhause erwähnte Staatssekretär Grey gestern die Balkanlage und dankte für die anerkennenden Bemerkungen, die von verschiedenen Rednern über seine Tätigkeit im Verlauf der Balkankrise gemacht wurden. Er sagte, wenn er nicht näher auf die Dinge eingehe, welche mit diesen Bemerkungen in engem Zusammenhang ständen, so geschehe es deshalb, weil man

noch so viele Schwierigkeiten

vor sich habe, deren Ende man noch nicht sehe, und es daher für ihn schwer sei, eine Erklärung über diese Dinge abzugeben. Es sei zutreffend, daß die Spannung und die Besorgnis bei den Regierungen Europas nachgelassen und die Aussichten auf den Frieden sich gebessert hätten (Beifall), doch wisse ein jeder, daß man noch viele Schwierigkeiten und einige sehr heikle Fragen vor sich habe.

Das Exposé des serbischen Ministerpräsidenten.

In der serbischen Skupschtina erklärte in der Debatte über das Exposé des Ministerpräsidenten der Interpellant Stojan Ribarac, der Führer der Nationalisten, die Antwort des Ministerpräsidenten sei vielfach unklar. In Verkennung der eigenen Kraft habe die Regierung den verhängnisvollen Vertrag mit Bulgarien abgeschlossen. Paschitsch habe vor dem Kriege erklärt, daß Serbien für das Nationalitätsprinzip sei. Nur die Nationalisten, erklärte der Redner u. a., vertraten den Standpunkt, daß Serbien eine direkte Grenze mit Griechenland haben müsse. Erst jetzt pflichtet auch die Regierung dieser Auffassung bei. Denn die Schaffung

Großbulgariens

bedeutet eine ständige Gefahr für Serbien. Betreffend die albanesische Frage versäumte die Regierung die rechtzeitige Widerlegung der derzeitigen Behauptung Danews, daß Bulgarien zur Unterstützung Serbiens in dieser Frage nicht verpflichtet gewesen sei. Ferner lud die Regierung eine schwere Verantwortung auf sich, als sie die Anträge wegen Ueberlassung Salonikis an Serbien ablehnte. Redner beantragte motivierte Tagesordnung, wonach die Skupschtina der Armee Bewunderung zollt und die Erwartung ausdrückt, daß das eroberte Gebiet ehestens Serbien angegliedert werde und bedauert, daß die Regierung nicht auf der Höhe der politischen Situation stand. Der Parteiführer der Jungradikalen beantragte eine Tagesordnung, wonach die Skupschtina das Exposé des Ministerpräsidenten zur Kenntnis nimmt und die Erwartung ausspricht, daß der im vitalen Interesse des Staates eingenommene Standpunkt unter keinen Umständen geopfert werde. Diese Tagesordnung wurde angenommen.

Das Exposé und Oesterreich-Ungarns Haltung.

Die Wiener „Allgemeine Zeitung" stellt fest, daß der serbische Ministerpräsident Paschitsch in seinem Exposé bezüglich der Haltung Oesterreich-Ungarns verschiedene unrichtige Behauptungen aufgestellt hat. Hierzu schreibt das Blatt u. a.:

> Paschitsch hat mitgeteilt, daß Oesterreich-Ungarn Serbien bloß auf eigenem Territorium einen Handelshafen zugestehe. Von eigenem Territorium war nie die Rede. Paschitsch hat behauptet, daß alle Mächte territoriales Desinteressement beschlossen hätten. Wenn auch Oesterreich-Ungarn durch seine ganze Politik gezeigt hat, daß es keine Eroberungen zu machen gedenke, und wenn es auch der Kriegführung der Balkanstaaten kein Hindernis in den Weg legte, so hat es sich doch niemals durch eine offizielle, anderen Mächten abgegebene Erklärung gebunden, sowie ja auch Oesterreich-Ungarn keine Neutralitätserklärung abgegeben hat. Es behielt sich vielmehr freie Hand vor, den Verlauf der Ereignisse abwartend, und steht jetzt noch auf demselben Standpunkt.

Die Friedensfrage.

Die Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 13. Juni wird offiziell in Konstantinopel bekannt gegeben.

Die bulgarische Regierung hat Dr. Danew befohlen, nach Unterzeichnung des Friedensvertrages nach Sofia zurückzukehren. Denselben Befehl erhielt der in Paris weilende bulgarische Finanzminister Theodorow.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos hatte gestern in Saloniki wieder eine längere Unterredung mit dem König. Es heißt, daß Venizelos eine friedliche Verständigung mit Bulgarien vorziehe. Der bulgarische General Iwanow, der mit dem griechischen Generalstab in Unterhandlungen eintreten soll, wird in Saloniki erwartet.

Wer wird Fürst von Albanien?

Der Sonderberichterstatter des Pariser „Temps" meldet aus Valona, daß zwischen der provisorischen Regierung von Albanien und Essad Pascha Verhandlungen schwebten, wonach beide Teile bis zur endgültigen Organisation Albaniens die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehmen und die Mächte ersuchen werden, einen Sohn Abdul Hamids zum Fürsten Albaniens zu machen.

Was Griechenland will.

Nach einer Meldung aus Athen ist Griechenland entschlossen, der italienischen Regierung amtlich die Neutralisierung des Kanals von Korfu und die Einsetzung einer internationalen Kommission vorzuschlagen, welche, wie beispielsweise die Donau-Kommission, über die genaue Aufrechterhaltung der Neutralität zu wachen hätte. Nach einer weiteren Meldung aus Athen hat die griechische Regierung sich amtlich bereit erklärt, in dem Zwist mit Bulgarien den Schiedsspruch der Großmächte anzunehmen.

Verschiedene Meldungen.

Bukarest, 30. Mai. Die Kammer hat in geheimer Sitzung über das Petersburger Protokoll verhandelt.

Konstantinopel, 30. Mai. Der Mufti, die Ulemas und die Notabeln von Damaskus haben an hiesige türkische Zeitungen eine Depesche gerichtet, worin sie gegen die Machenschaften einiger unbedeutender Personen protestieren, die die Abhaltung eines arabischen Kongresses in Paris vorbereiten. Die Bevölkerung Syriens sei von der türkischen Verwaltung sehr befriedigt und erwarte von der Pforte die Anwendung der Reformen, die sie für notwendig finden sollte.

Annahme der militärischen Kreditforderungen in Frankreich.

In seiner Donnerstag-Sitzung erörterte der französische Senat die bereits von der Kammer angenommene Vorlage betreffend die Forderung von 234 Millionen Francs für die Zurückbehaltung der dritten Jahresklasse unter den Fahnen. Senator Doumer erstattete den Bericht des Heeresausschusses, der der Vorlage günstig war, und bemerkte dazu, daß es sich allein um Unterkunfts- und Unterhaltungskosten für die zurückbehaltenen 190 000 Soldaten handele. Kriegsminister Etienne rechtfertigte die militärischen Maßnahmen mit der Notwendigkeit, das Gleichgewicht mit der benachbarten Armee wiederherzustellen. Konnten wir, so führte der Minister aus, untätig bleiben und im September mit nur einer einzigen Jahresklasse und unausgebildeten Rekruten dastehen? — Darauf wurde die allgemeine Beratung geschlossen und der Gesetzentwurf fast einstimmig angenommen.

In der französischen Kammer erklärte der Kriegsminister, daß Frankreich ohne Provokation und Drohung entschlossen sei, die unerläßlichen Opfer zu bringen. Wenn die Regierung Herr der Finanzpolitik wäre, würde sie nicht zu dieser Politik der Resignation ihre Zuflucht nehmen. Caillaux tadelte scharf die vorgeschlagene Steuer und möchte lieber, daß die Militärausgaben durch eine progressive Einkommensteuer beschafft würden. **Ministerpräsident Barthou bekämpfte** eine Tagesordnung Gheuzi, in der die Finanzpolitik der Regierung getadelt wird und stellte die Vertrauensfrage. Hierauf wurde die von der Regierung gebilligte einfache Tagesordnung mit 312 gegen 240 Stimmen angenommen.

Der Pariser „Matin", der gestern gleich anderen französischen Blättern die Behauptung des preußischen Kriegsministers, daß Millerand schon im vergangenen Jahre die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit vorbereitet habe, als unrichtig bezeichnete, schreibt heute:

> Im Oktober 1912, nach dem Abgang der 2. Jahresklasse, nahm der damalige Kriegsminister die Parade der Kavalleriebrigade von Mélun ab. Der Anblick der Skelettschwadronen machte einen tiefen Eindruck auf den Minister. Er äußerte dem Generalstab gegenüber seine Beunruhigung und befürwortete die Wiedereinführung einer 27monatigen Dienstzeit für die berittenen Truppen. Der Generalstab erklärte dieses System für undurchführbar und sprach sich zugunsten der dreijährigen Dienstzeit für berittene Truppen aus. Millerand teilte diese Anschauung, dachte aber keinen Augenblick an die allgemeine Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit.

Die Pariser Blätter berichten weiter über vereinzelte Fälle von militärischen Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit. In Vontevrault bei Saumur sangen mehrere Soldaten in der Kaserne antimilitaristische Lieder. Bei der Durchsuchung ihrer Tornister wurden Schriften gefunden, in denen die Soldaten zu Unbotmäßigkeit und zur Revolte aufgefordert wurden. Zwei Soldaten wurden eingesperrt. Infolge der Ergebnisse der jüngst vorgenommenen Haussuchungen hat die Staatsanwaltschaft gegen mehrere Revolutionäre und Sozialisten Haftbefehle erlassen.

Wie wir bei Redaktionsschluß noch erfahren, wird in einer anscheinend offiziösen Meldung aus Paris mitgeteilt, daß die Kommission, die gegenwärtig die Frage der Solderhöhung der Offiziere studiert, den Sold der Leutnants, Hauptleute und Majore um ungefähr 150 Francs erhöhen will. — Während seit einigen Jahren die Zahl der jungen Leute, die sich der Militärlaufbahn widmen, ständig abgenommen hat, hat die Hoffnung, daß die Stellung der Offiziere eine Verbesserung erfahren werde, genügt, um diese Zahl mit einem Schlage kräftig zu vermehren. So sei in diesem Jahre die Zahl der Bewerber um die Aufnahme in die Kriegsschule von St. Cyr dem Vorjahr gegenüber um 300 gestiegen.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Das Haus setzte am Donnerstag die Einzelberatung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes fort. Zum § 5, der nach der Kommissionsfassung bestimmt, daß eine Ausländerin durch Heirat die Staatsangehörigkeit des Gatten erwirbt, lag ein sozialdemokratischer Antrag vor, daß dies nur auf besonderen Antrag der Ausländerin geschehen solle. Nach kurzer Begründung des Abg. Bernstein (Soz.) wurde er abgelehnt und die Kommissionsfassung genehmigt. Bei § 7, der bestimmt, unter welchen Voraussetzungen ein Ausländer eingebürgert werden kann, wollte ein sozialdemokratischer Antrag, daß die Einbürgerung erfolgen muß. Als weitere Voraussetzung solle die zweijährige Niederlassung im Inlande gelten. Abg. Bernstein (Soz.) meinte, daß die Einbürgerung der Willkür der Behörden entzogen werden müsse. Gegen den Antrag machte Ministerialdirektor Dr. Lewald geltend, daß kein Land der Welt einen Rechtsanspruch auf Einbürgerung kenne. Bei der Entscheidung über Einbürgerungsgesuche spiele das Religionsbekenntnis keine maßgebende Rolle. Auch Abg. Becker-Arnsberg (Zentr.) lehnte den Antrag ab, weil er der Internationalisierung der Industriebezirke zum Schaden der einheimischen Arbeiter Vorschub leiste. Nach längerer weiterer Debatte wurde der Paragraph angenommen. § 7a macht die Einbürgerung in einen Bundesstaat von der Feststellung des Reichskanzlers abhängig, daß keiner der übrigen Bundesstaaten Bedenken gegen die Einbürgerung erhoben hat. Diese Bestimmung wollten Anträge der Abgg. Mumm (wirtsch. Vgg.) und Albrecht (Soz.) ab-

Kunst und Wissenschaft.

Großherzogliches Hoftheater in Weimar.

„Des Teufels Pergament". Komische Oper in zwei Akten. Dichtung von Arthur Ostermann, Musik von Alfred Schattmann. Uraufführung zur Feier des Geburtstages der Frau Großherzogin von Sachsen.

An feinsinnigen komischen Opern haben wir leider keinen Ueberfluß. Man kann es daher mit Freude begrüßen, wenn sich unsere Tondichter eine solche Aufgabe stellen und — glücklich lösen.

Arthur Ostermann versetzt uns mit seiner in archaistischem Tone gehaltenen Dichtung in die — ach so ferne Zeit des Kleiderprunks. Die unendlichen Hauben, die den Kopf der Eheweiblein zierten, die spitzen Schnabelschuhe, die langen Schleppen, die so viele Ellen Tuch nötig machten, und all das andere Geschmuck, das den Männern die Dukaten kostete, hatten den wohlweisen Rat der Stadt zur Verkündung einer Kleiderordnung veranlaßt. Natürlich große Erbitterung bei dem graziösen Geschlecht, das die Ungetüme von Kleidungsstücken mit zwingender Logik eben schön fand. Aber der Kampf, der nun gegen die Männlichkeit auf der ganzen Linie eröffnet werden sollte, endete mit einer Niederlage der streitbaren Frauen. Der kluge Arzt Wolfrat, der eifrige Verfechter einer schlichten Kleidung, „wie das Weib gewachsen sei", spielt mit Hilfe von Scholaren den Weiblein einen Teufelsspuk vor, und als die kühnen Frauen, allen voran die Bürgermeisterin, gar ihre Namen als höllenreif auf des Teufels Pergament lesen, ist es zu Ende mit dem Heldenmut. Herunter fliegen die Kogelhauben, die Mieder, die Puffen und Schleppen und feierlich werden sie verbrannt. Die Vernunft hat gesiegt, die Liebe hat auch ein bißchen geholfen, und der Doktor Wolfrat wird der Gemahl des klugen Bürgermeisterstöchterlein.

Ein Ideechen! Von Ostermann zu zwei Akten verarbeitet. In allerliebster Sprache, die so recht den Ton des Mittelalters trifft, werden wir unterhalten. Das Gute ist, daß das Ideechen konsequent durchgeführt und logisch behandelt wird. Das Bessere ist die mit Liebe und Geschick durchgeführte Form der Dichtung.

Das Beste aber ist die Musik. Freilich bei den Vorbildern, die sich Herr Alfred Schattmann erwählt hatte. Im ersten Akt spielte er Rätselchenraten. Die Lösungen hätte Richard Wagner und Richard Strauß geben können. Manchmal auch Grieg und — Hugo Wolf. Es war schade, daß Schattmann sich im ersten Akt allzusehr in der Stimmführung an die beiden Richards anlehnte. Später ging er aus sich heraus und man konnte Originalität erkennen. Am sorgfältigsten hatte der Tondichter die Sopranpartie der Bärbel behandelt. Hier zeigte er eine angenehme Melodik und Selbständigkeit der Komposition. Weniger gefiel mir die Baritonpartie des Doktors. Es fehlte manchmal die Konsequenz der Stimmführung. Auch war oft die Partie nicht sonderlich ausdrucksvoll. Die Baßpartie des Bürgermeisters hatte hin und wieder nette Einfälle und konnte als originell gelten.

Am schönsten war musikalisch der Kinderreigen des zweiten Aktes und das Duett Wolfrats und Bärbels im ersten Akt (4. Szene). Das sinfonische Zwischenspiel erinnert mitunter stark an Richard Strauß.

Die Regie des Hoftheaters (in den Händen Ferdinand Wiedeys) hatte tadellos gearbeitet. Ausstattung und Szenerie waren vorzüglich. Das Zusammenspiel war flott, nirgends störten Längen. Auch auf die Lebendigkeit der Bewegungen schien geachtet zu sein; indessen wirkte die oft übertriebene Lebendigkeit manchmal zu unruhig.

Daß das — übrigens recht angenehme — Orchester eine gute Leistung bot, dafür sorgte Herr Peter Raabe. Der Dirigent hielt seine Orchestermitglieder straff zusammen und sorgte ebenfalls für flottes Spiel, hätte indessen manchmal etwas dämpfen können.

Von den Darstellern trat in ihrer dankbaren Partie am meisten Claire Hansen-Schultheß als Bärbel hervor. Ein schöner, reiner Sopran, der eine treffliche Schulung verrät. Die Ursula von Paula Vogl-Lütjohann (Mezzosopran) zeigte besonders schauspielerisch gute Momente. Erwähnung verdienen auch noch Mary Ulbrich als Anne (hoher Sopran) und Helene Jung als Altistin.

Herr Rudolf Gmür brachte gesanglich und darstellerisch den Bürgermeister voll Geschmack und Humor zur Geltung. Friedrich Strathmann als Wolfrat hatte eine etwas schwierige Partie, weil diese nicht immer musikalischer Logik folgte. Er sang indessen, obwohl seine Stimme anfänglich etwas farblos klang, mit gutem Material und Geschick. Auch Herr Nikolaus, dem die Tenorpartie des Buz zugefallen war, litt anfänglich etwas in der Klangfarbe, entledigte sich aber später seiner Aufgabe, besonders als Satanas, ganz gut. Die übrigen Rollen waren nicht so bedeutend in den Leistungen, daß sie hervorgetreten wären.

Dr. Strasser-Neidegg.

Die Festaufführungen in Lauchstedt

finden bekanntlich am 21. und 22. Juni statt. Zur Darstellung gebracht wird das wiederaufgefundene und von Geheimrat Prof. Dr. Robert frei übersetzte und ergänzte Satyrspiel von Sophokles „Die Spürhunde" mit der Musik von Prof. Dr. Hermann Abert. Weiter wird aufgeführt von Hans Sachs „Die Komödie vom König Alexander und dem Philosophen Aristoteles" sowie „Der gestohlene Hahn". — Die Studentenschauspieler in Lauchstedt gehören ausschließlich der philosophischen und theologischen Fakultät an. Sie werden unterstützt durch die Mitwirkung der Damen Elisabeth Bechtel, Florchen Jacobi, Hedwig Meyer und Eva Marterstein sowie des Universitätslektors Maler Otto Fischer.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Künstlerfest bei der Rudelsburg. Die Künstlerschaft der Städte Weimar, Jena, Halle und Leipzig hat sich vereinigt, um anläßlich des in Leipzig tagenden Kongresses des Deutschen Werkbundes am 7. Juni ein großartiges Künstlerfest unter freiem Himmel an den Ufern der Saale bei den Burgen Rudelsburg und Saaleck zu veranstalten. Es nehmen daran teil u. a. Emil Milan, der Reinhardt-Regisseur, die Tänzerin Clotilde v. Derp aus München, das Leipziger Gewandhausorchester, der Lautensänger Kothe aus München und Professor van der Velde aus Weimar. Im Mittelpunkte steht eine Freilichtaufführung von Goethes „Fischerin", die in Nachen auf der Saale veranstaltet wird. Die Hauptrolle spielt die Kammersängerin Olbrich von der Leipziger Oper. Die Statisten sind Bauern aus dem Dorfe Lengefeld und die Architekten der umliegenden Städte sowie der Saalecker Werkstätten. Emil Milan, der bekannte Rezitator, erzählt alte Geschichten unter den alten Lindenbäumen am Ufer. Der Nachmittag wird ausgefüllt durch alte Volkstänze, ausgeführt von Künstlern Weimars und Jenas und von den Studenten der Universitäten Halle und Leipzig, ferner werden indische Tänze von den Weimarer Kunstschülern aufgeführt.

Wagnerfeiern. Eine eigenartige Wagnerfeier fand am Mittwoch in der Dresdner Kreuzschule statt. Das alte Gymnasium zählte 1822—27 Wagner zu seinen Schülern. Der kleine, lebhafte Richard Geyer — den Namen seines Stiefvaters führte Wagner bis nach seiner Konfirmation — bekam immer gute Zensuren, öfters in den Leistungen sogar „sehr gut", in den Sitten freilich nie das beste Prädikat. Viel schlimmer erging es ihm später an der Leipziger Nikolaischule, wo er zuletzt das Zeugnis erhielt: Sitten 4, Leistungen 4, Fortschritte 4. Von den Leipziger Schulen her überkam ihn auch der Haß gegen alle strenge Schulerziehung. Die Dresdner Kreuzschule feierte ihren einstigen Zögling in einer Festrede des Professors Pfitzner und musikalischen Aufführungen durch den altberühmten Kreuzchor unter Prof. Richters Leitung. — In Antwerpen wurde eine Gedächtnisfeier für Richard Wagner in großem Stile veranstaltet, in der Hauptsache unter Beteiligung in Deutschland tätiger Künstler. Es fanden zwei Konzerte statt, die überaus stark besucht waren und die einen glänzenden Verlauf genommen haben. Es wurden Bruchstücke aus Wagnerschen Werken aufgeführt; dem Konzert ging ein Vortrag voraus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305311-13/fragment/page=0002

schwächen. Nach kurzer Debatte wurden aber auch hier die Kommissionsbeschlüsse aufrechterhalten. Freitag: Fortsetzung.

Anträge zur Beratung der Deckungsvorlage.

Die konservativen Mitglieder haben in der Budgetkommission des Reichstags den Antrag gestellt, den Reichsschatzsekretär um Vorlegung folgenden Materials zu ersuchen:

1. Darstellung der staatlichen Einkommen- und Vermögenssteuergesetze und ihrer Erträge in den einzelnen Bundesstaaten,
2. statistische Angaben über Belastung von Besitz, Verkehr und Verbrauch im Reiche, Staat und Gemeinden und im Verhältnis zur Gesamtbelastung und Vergleich dieser Leistungen zu ausländischen Staaten,
3. Verteilung der veranlagten Vermögens- und Einkommensteuern in den einzelnen Bundesstaaten, namentlich in Preußen, nach der Höhe der Steuerstufen,
4. die Rentabilitätsunterlagen der vorgeschlagenen Reichsbesitzsteuergesetze.

Bevorstehende Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung im Reich.

Man schreibt uns: Anfang des nächsten Monats (Juni) werden in allen Bundesstaaten Erhebungen über die landwirtschaftliche Bodenbenutzung beginnen, für die die Reichsregierung unter Zustimmung des Bundesrats die Einzelheiten festgesetzt hat. Die Erhebungen im Juni werden sich vor allem auf die Hauptnutzung des Ackerlandes erstrecken, während die der Nebennutzung im September stattfinden werden. Die besondere Bedeutung der diesjährigen Ermittlungen besteht darin, daß einmal im Hinblick auf die wachsende Bedeutung des feldmäßigen Gemüsebaues eine eingehendere Erfassung der deutschen Gemüseerzeugung erreicht werden soll, und daß fernerhin die Zählung der Obstbäume erweitert wird, indem sie auf die Aprikosen-, Pfirsich- und Wallnußbäume ausgedehnt wird. Auch das Spalier- und Zwergobst wird bei der Zählung berücksichtigt. Die jetzt in größerem Maßstab in Angriff genommene Moorkultivierung ist die Ursache, daß bei den bevorstehenden Ermittelungen auch die Flächen der unkultivierten Moore festzustellen sind, für die gegenwärtig eine sichere Statistik nicht vorhanden ist, da sie mit dem Oed- und Unland zusammengefaßt sind; daher sollen die Moore diesmal besonders nachgewiesen werden. Im Zusammenhang mit der Ermittelung des Areals der Forsten werden auch Erhebungen über den Besitzstand, den Ertrag, die Bestands- und Betriebsarten der Forsten vorgenommen. Nach einem Bundesratsbeschluß vom Jahre 1892 sollten derartige Ermittlungen zum ersten Mal im Jahre 1893 und dann weiterhin von 10 zu 10 Jahren stattfinden. Die zweite Ermittlung der Bodenbenutzung, die 1903 hätte stattfinden müssen, wurde mit Rücksicht auf die Vorbereitungen zu den Handelsverträgen im Jahre 1900 veranstaltet. Es hat mithin seit 13 Jahren keine derartige Ermittlung mehr stattgefunden.

Zur Kaligesetznovelle

wird offiziös aus Berlin geschrieben:

„Wie in der Presse die Vermutung laut werden konnte, es sei von der Einbringung einer Kaligesetznovelle Abstand genommen, ist unverständlich. Es ist in sachkundigen Kreisen stets als ein Mangel des Gesetzes von 1910 angesehen worden, daß es, entgegen den Vorschlägen der preußischen Staatsregierung im Bundesrat, keine Handhaben zur Einschränkung der unbegrenzten Entstehung neuer Schächte bietet. Bei diesem Zustande es bewenden lassen, hieße schwere Gefahren über die bestehenden Werke heraufbeschwören und das wertvolle, vielleicht unersetzliche Gut verschleudern, das die Bodenschätze an Kali darstellen. Damit ist der Weg für die gesetzgeberische Neuregelung vorgezeichnet, und wenn über die Grundzüge des Gesetzentwurfs, der den Reichstag im nächsten Winter beschäftigen dürfte, nähere Einzelheiten auch jetzt noch der Oeffentlichkeit vorenthalten bleiben, so ist doch so viel sicher, daß die neuen reichsgesetzlichen Maßnahmen in Uebereinstimmung mit dem Standpunkt der preußischen Staatsregierung da einsetzen werden, wo dem Kalibergbau ernste wirtschaftliche Schwierigkeiten zu erwachsen drohen, daß also die Tendenz der neuen Kaligesetzgebung sein muß, dem unbegrenzten Niederbringen neuer Schächte und der unbegrenzten Erschließung neuer Kaliberwerke hemmend entgegenzutreten. In der Hauptsache kommt es eben darauf an, eine Entwertung des Kaliberbaues hintanzuhalten, und das kann zweckdienlich nur geschehen, indem der Entstehung neuer Werke die im Interesse der Gesamtheit, insbesondere auch des Grundbesitzes gebotenen Schranken gezogen werden."

Kleinere politische Nachrichten.

* **Deutsch-englische Spionage.** Im englischen Unterhause fragte King den Staatssekretär McKenna, ob er nicht, um die nationale Erkenntlichkeit für die deutsche Großmut und Milde gegenüber den drei in Deutschland wegen Spionage verurteilten britischen Offizieren zu beweisen, den Deutschen, die in England wegen Spionage gefangen sitzen, den Rest ihrer Strafzeit erlassen könne. McKenna erwiderte, er wolle mit Sir Edward Grey darüber beraten, übrigens sitze jetzt nur ein Deutscher deswegen im Gefängnis.

* **Deutsch-englisches Kolonialabkommen?** Aus Lissabon wird gemeldet: In Beantwortung einer Interpellation wegen der Meldung auswärtiger Blätter über ein angeblich englisch-deutsches Abkommen betreffend die Einflußsphären in Süd- und Mittelafrika zum Schaden der portugiesischen und belgischen Kolonien erklärte der portugiesische Minister des Auswärtigen, daß solche Meldungen der Begründung entbehrten.

* **Die rosa-roten Brüder.** In der Zweiten württembergischen Kammer kam es am Donnerstag bei Beratung des Etats zu lebhaften Auseinandersetzungen. Nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen worden war, sprach der Abgeordnete Haußmann (Volkspartei) in der Debatte zur Geschäftsordnung von einer „Vergewaltigung der Redefreiheit" und drohte, daß seine Parteifreunde sich eventuell der Abstimmung enthalten würden. Als dann ein Antrag des sozialdemokratischen Abgeordneten Keil, die Abstimmung über einen Antrag des Zentrums zur Frage der Aufhebung der Kreisregierungen auf Freitag zu verschieben, abgelehnt worden war, verließen die Mitglieder der Volkspartei und die Sozialdemokraten mit Ausnahme Haußmanns und Keils, den Saal. Die Sitzung mußte abgebrochen und eine neue Sitzung für eine Viertelstunde später anberaumt werden. Als der Präsident v. Kraut nach Eröffnung der neuen Sitzung die Etatsberatung bei Titel 2 fortsetzen wollte, erhob Keil Widerspruch. Die Mitglieder der Volkspartei und die Sozialdemokraten verließen abermals den Saal. Präsident v. Kraut erklärte, er gehe davon aus, daß die Abstimmung auf Freitag verschoben werde, womit sich aber Haußmann nicht zufrieden gab, sondern eine bestimmte Erklärung verlangte. Nachdem Vizepräsident v. Kiene dem Präsidenten darin beigestimmt hatte, die Abstimmung auf Freitag zu verschieben, kehrten die Mitglieder der Volkspartei und die Sozialdemokraten auf ihre Plätze zurück und die Beratung nahm ihren Fortgang.

Ausland.

Marokko.

Gleichzeitig mit der Einnahme von Tarudant durch die Mahallas des Machsen ist der Nachfolger des Kaids Gelluli nach einem erbitterten Kampfe in Agadir eingezogen. Dieser Doppelerfolg hat im Lande großen Eindruck gemacht. El Hiba wird von Reitern verfolgt.

Aus Rabat wird unter dem 28. d. Mts. über die Einnahme von Tarudant gemeldet: Die Artillerie des Machsen entschied den Erfolg des Tages. Der Feind ließ bei seiner Flucht 500 Tote zurück. Die treugebliebene Mahalla hatte 17 Tote und 23 Verwundete.

Lukacs gegen Desy.

Der ehemalige Generaldirektor der Ungarischen Bank und Handelsaktiengesellschaft Hofrat Elek veröffentlicht im Zusammenhange mit dem Verleumdungsprozeß, den der ungarische Ministerpräsident v. Lukacs gegen den Abgeordneten Desy angestrengt hat, eine Erklärung, in der er die Zuwendung bedeutender Geldmittel an den Wahlfonds der Regierungspartei damit begründet, daß die Ungarische Bank als Generalagentin verschiedener aerarischer Unternehmungen ein Lebensinteresse daran hatte, daß bei den Abgeordnetenwahlen 1910 sich eine Majorität für das Kabinett Khuen ergebe und die Wiederkehr des Koalitionsregimes unmöglich gemacht werde. Denn durch eine Wiederkehr des Koalitionsregimes wären schwere wirtschaftliche Erschütterungen zu befürchten und die Position der Bank gefährdet gewesen. Aus diesem Grunde habe sich die Bank veranlaßt gesehen, gewisse Opfer zu bringen, jedoch nicht zu Lasten des Staates. Auch sei dadurch dem Staatsvermögen kein Heller entzogen worden. Der neue Vertrag bezüglich des Salzverschleißes sowie zwei andere Verträge seien für den Staat weitaus günstiger als die abgelaufenen gewesen, auch seien die Staatseinnahmen dadurch um viele Millionen vermehrt worden, während die Bank beträchtliche Lasten auf sich genommen habe. Die Erklärung schließt damit, daß von den Wahlgeldern niemals auch nur ein Heller zu Händen v. Lukacs gekommen oder zu seiner Verfügung gestellt worden sei, da Lukacs als damaliger Finanzminister keinerlei Einfluß auf den Wahlfonds hatte.

Amerikanische Zolltariffragen.

Wie aus Washington gemeldet wird, kündigte nach einer Konferenz mit dem Präsidenten Wilson Senator Simmons, der Vorsitzende des Finanzkomitees, an, daß die Bestimmung der Zolltarifvorlage über die Zollerleichterungen auf Waren, die in amerikanischen Schiffen eingeführt werden, angesichts des Protestes des Auslandes ausgemerzt werden wird.

Weiter heißt es, das Komitee, welches die Metallliste bearbeitet, habe beschlossen, die Zölle auf Bau-Stahl zu ermäßigen, während Roheisen und Eisenmangan wahrscheinlich auf die Freiliste gesetzt werden wird.

Monarchistenverhaftungen.

Aus Kirin wird gemeldet: Hier und in anderen Orten der Provinz sind zahlreiche Monarchisten verhaftet und Vorbereitungen zu Gewalttaten gegen verschiedene höhere Beamte der Provinz aufgedeckt worden.

Aus China.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, kam es gestern in den ersten Morgenstunden zu einem Angriff auf das Arsenal von Kingmuen in der Nähe von Schanghai. Zwei Mann sind getötet, vier verwundet worden. Der Angriff war wahrscheinlich politischer Natur und hatte den Zweck, Unruhen zu erregen, um der Regierung Ungelegenheiten zu bereiten. — Die Gerüchte von einer Zusammenziehung chinesischer Truppen sind unbestätigt.

Vermischtes.

Jubiläumsgeschenk der deutschen Fürsten.

Wie die „Kölnische Zeitung" meldet, werden die Bundesfürsten und die freien Städte dem Kaiser als Jubiläumsgeschenk einen Tafelaufsatz überreichen.

*

Die Sammlung der jungen Mädchen Preußens

als Hochzeitsgeschenk für Prinzessin Viktoria-Luise hat die schöne Summe von 77 000 Mk. ergeben. Junge Mädchen aller Stände haben mit Eifer gesammelt, und manche Karte zeugt von viel aufgewandter Mühe im Kleinen, um eine größere Summe zusammen zu bringen. Und nicht nur die jungen Mädchen Preußens, sondern auch der andern deutschen Staaten und der drei freien Städte haben sich beteiligt an dieser Gabe für unsere deutsche Kaisertochter. Allen Gebern und Helfern herzlichen Dank an dieser Stelle. Besonders auch denen, die über die Grenzen Preußens hinaus so treu geholfen haben und besonders auch den Mitgliedern der Jungfrauenvereine, die allein fast 12 000 Mark eingesammelt haben. Der Bericht über den Betrag der Sammlung ist von Ihrer Königlichen Hoheit gelegentlich einer Audienz persönlich entgegen genommen worden. Ihre Königliche Hoheit waren über den unerwartet hohen Betrag der Sammlung außerordentlich erfreut und beauftragten die Unterzeichneten Höchstihren Dank zum Ausdruck zu bringen. Ihre Königliche Hoheit genehmigten die Verwendung der Spende für den Bau des Bundeshauses des Verbandes der evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands. Irma von der Marwitz. Hulda Zarnack.

*

Nach welchen Grundsätzen soll man eine Sommerwohnung mieten?

Von ärztlicher Seite wird der „Inf." geschrieben: Schon jetzt sehen sich die meisten Familienväter und Erholungsbedürftigen nach einer geeigneten Sommerfrische um, um in der Hochsaison bei dem Ansturm der Massen von Sommerfrischlern ein Plätzchen zu haben, wo sie ruhig ihr Haupt hinlegen können. Nicht immer aber hat die Sommerfrische die Wirkung, die sich die Erholungsreisenden davon versprechen. Das idyllische Wohnen in der Zurückgezogenheit der Sommerfrische scheint ihnen nicht zu bekommen, ohne daß sie einen Grund dafür wüßten. Es seien darum einige Ratschläge mitgeteilt, die wohl für einen großen Teil der Sommerfrischler passen dürften und deren Befolgung viele Unannehmlichkeiten verhindern wird. Nervös abgespannte Personen — um solche handelt es sich meist, da die wirklich Kranken heilstättige Badeorte aufsuchen müssen — mögen bedenken, daß die Ruhe einer ländlichen Landschaft nur in der Fantasie beruht, daß sie aber tatsächlich nicht vorhanden ist. Die Geräusche der Großstadt fehlen zwar, dafür treten aber andere auf, die für einen Großstädter mindestens ebenso störend sind, wenn nicht noch störender, da er an die Geräusche der Großstadt gewöhnt ist, während ihm die neuartigen Geräusche des Landes fremd sind. Das Krähen der Hähne, die Geräusche, die von landwirtschaftlichen Unternehmungen ausgehen, das vielstimmige Konzert der Viehherden, das meist am Morgen beginnt, rauben dem Sommerfrischler den Schlaf und machen ihn noch nervöser. Darauf ist also ganz besonders zu achten. Ferner ist zu erwähnen, daß die Zimmer in den Sommerfrischen manchmal nicht den Anforderungen entsprechen, die an sie gestellt werden müssen. Die irrige allgemeine Annahme ist die, daß auf Art und Größe des Zimmers keine Rücksichten genommen werden brauchen, da man sich doch den ganzen Tag in der frischen Luft aufhalte. Dadurch schädigt man aber den Körper bedeutend, da die Ruhe und Erquickung des Schlafes dadurch beeinträchtigt werden. Das Zimmer in der Sommerfrische soll groß, luftig und sonnig sein; verzichten kann man dagegen auf sogenannte komfortable Ausstattung. Nur das Bett soll den Gewohnheiten des Bewohners entsprechen, nicht zu hart und nicht zu weich sein. Das sind die beiden ersten Grundregeln, die beim Mieten einer Sommerwohnung zu beachten sind.

*

Ein Kind vom Hofzug tödlich überfahren. Aus Sevilla wird gemeldet: Der Hofzug, in dem der König von Spanien die Rückreise nach Madrid angetreten hat, überfuhr in der Nähe von Utrera ein Kind. Der König ließ den Zug halten und bemühte sich selbst um das Kind, das indessen seinen Verletzungen erlag.

Zur Explosion in der Dynamitfabrik in Paulilles werden folgende Einzelheiten gemeldet: Drei Explosionen erfolgten nacheinander; sie waren von einer derartigen Heftigkeit, daß die Trümmer des Gebäudes bis ins Meer geschleudert wurden. Drei Tote sind bisher aufgefunden worden. Drei Personen werden vermißt.

Gefängnisrevolte. Aus Moskau wird gemeldet: Im Butirki-Gefängnis überfielen mehrere Gefangene einen Aufseher, erwürgten ihn und beraubten ihn seiner Waffen. Militär gab eine Salve auf die Gefangenen ab, durch die fünf von ihnen verwundet wurden.

Ausstand von Schiffsarbeitern. In Triest legten infolge der Entlassung mehrerer Arbeiter seitens der Dampfschiffahrtsgesellschaft Dalmatien gestern früh sämtliche Arbeiter die Arbeit nieder. Die Zahl der Streikenden betrug mittags gegen 4000. Sämtliche Lade- und Löscharbeiten sind unterbrochen, ausgenommen auf den Lloyddampfern, deren Ladung durch eigene Mannschaften gelöscht wird.

Kongresse und Ausstellungen.

Deutschland auf der Petersburger Automobilausstellung.

Der deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat v. Lucius, der bayerische Gesandte Freiherr v. Grunelius, Generalkonsul Biermann, die Mitglieder der Deutschen Botschaft und des Generalkonsulats sowie Vertreter der Presse besichtigten am Donnerstag in Petersburg die deutsche Abteilung der Automobilausstellung unter Führung von Dr. Allmers von den Hansa-Automobilwerken. Die glänzende Vertretung der deutschen Automobilindustrie wurde allgemein anerkannt. Es sind 68 deutsche Firmen auf der Ausstellung vertreten, was beinahe die Hälfte aller Aussteller ausmacht. Der Verkauf ist im allgemeinen befriedigend. Der russische Kaiser hat einen Benzwagen gekauft. Im Anschluß an die Besichtigung fand ein Frühstück statt, an dem u. a. der Leiter der Ausstellung, Flügeladjutant Swetschin, und der Vertreter des Deutschen Automobilklubs teilnahmen.

Landwirtschaft.

Der Verband der Lohn-Dreschmaschinen- und Dampfpflugbesitzer für Mitteldeutschland

(Sitz Magdeburg) hält am 1. Juni, vormittags 11 Uhr, im oberen Saal des „Fürstenhof" (Eingang Prälatenstraße) zu Magdeburg eine Generalversammlung ab, in welcher Ingenieur Stiefelbagen einen Vortrag halten wird über das Thema: „Neuzeitliche Heißdampflokomobilen im Dreschbetriebe und ihre Vorzüge vor anderen landwirtschaftlichen Antriebsmaschinen".

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 29. Mai 1913.

Aufgeboten: Der Fleischermeister Paul Bauermann, Ammendorf und Lina Sinner, Raffineriestr. 6.

Geboren: Dem Tischler Richard Fischer, Kl. Ulrichstr. 15, S. Kurt. Dem Kaufmann Max Zimmermann, Friesenstr. 1, S. Alfred. Dem Fischer Paul Schramm, Saalberg 21, S. Kurt. Dem Friseur Otto Guxmer, Salzgrafenstr. 3, T. Hildegard. Dem Friseur Hermann Waldmann, Mannischstr. 20/21, T. Liselotte. Dem Schmied Kurt Leißling, Mannischstr. 43 b, S. Heinz. Dem Bäckermeister Heinrich Hatscher, Mühlberg 3, S. Gerhard. Dem Bauarbeiter Otto Putze, Schülershof 21, S. Erich. Dem Eisenbahn-Oberschaffner Friedrich Hartmann, Reideburger-Str. 2d, S. Aribert.

Gestorben: Der Eisenbahn-Betriebssekretär Rudolf Bauer, 54 J., Schillerstr. 58. Der Schmied August Diesner aus Langenbogen, 58 J., Klinik. Der Grubenarbeiter August Dylak, 50 J., Klinik. Der Gärtner Wilhelm Goedeke, 58 J., Rauchfädler-Str. 17. Des Bergarbeiters Albert Konrad aus Uthausen S. Paul, 6 J., Bergmannstrost. Des Arbeiters Otto Schmidt T. Frieda, 5 Mon., Kl. Ulrichstr. 29. Des Handelsmanns Friedrich Aleithe T. Emma, 2 J., Kl. Ulrichstr. 5. Des Maurers Arthur Rothkopf T. Elsbeth, 7 J., Gesichtr. 33. Des Postboten Paul Görlitz T. Ella, 3 Mon., Alter Markt 20.

Auswärtige Aufgebote: Der Kaufmann E. M. A. Otto, Halle und H. K. Hohnholt, Bremen.

Halle (Nord), Brunnenstr. 8a. Meldungen vom 29. Mai 1913.

Aufgeboten: Der Königl. Zollsekretär Wilhelm Matthäus, Naumburg a. S. und Elsbeth Klinkmüller, Glückenstr. 5.

Geboren: Dem Kaufmann Otto Weise, Harz 18, T. Ingeborg.

Gestorben: Des Bäckermeisters Paul Zeising aus Rotzsch S. Paul, 8 J.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. iur. Straffer und Max Ebeling; für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Fritz Weber; für Oertliches: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Werwecke, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Die Behebung der Magerkeit und die Entwicklung einer formenschönen Figur.

Magere, schmächtig und hager aussehende Damen, denen die vollen, wohlgerundeten Formen abgehen, welche zu den Reizen der Frauenschönheit so wesentlich beitragen, könnten ganz erstaunliche Resultate in der Entwicklung von Wangen, Hals, Armen, kurz ihrer ganzen Figur zeitigen, wenn sie nur ihrem Nervensystem etwas mehr Aufmerksamkeit schenken würden. Wenn die Nerven nämlich geschwächt sind, dann leiden Magen und Verdauungsorgane in erster Linie darunter. Die genossenen Speisen werden nicht in genügender Weise zum Ausbau der Muskelgewebe ausgenutzt, und als natürliche Folge dieser Unternährung werden sie mager, ausgemergelt und schwächlich. Das Grundübel aber ist in den Nerven zu suchen, welche die Funktionen der Verdauungsorgane beeinflussen. Diesen muß man durch ein geeignetes Nervennahrungsmittel zuhilfe kommen; das beste Nerventonikum und gewebebildende Mittel ist wohl das oft empfohlene Rezept, bestehend aus 15 gr Cardamommintinktur, 90 gr einfachem Zuckersirup, 60 gr Salrado comp. und 85 gr dest. Wasser. Nehmen Sie einmal davon für eine Weile 1—2 Eßlöffel voll vor jeder Mahlzeit und übergeben Sie sich, wie schnell dadurch das Allgemeinbefinden gehoben und eine stetige Gewichtszunahme erzielt wird. Man wiege sich zuvor und in der Folge am Ende jeder Woche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305311-13/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr 20 Min.

Blatzheims Abschied!

Sonnabend letzter und Benefiz-Abend.

Blatzheim mit den tollsten Schlagern!

Ab Sonntag, 1. Juni die allbeliebten **Winter-Tymians.**

Saalschloss-Brauerei.

(Bei ungünstiger Witterung im Saal.) [3131

Morgen (Sonnabend) nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr

Zwei grosse Abschieds-Konzerte

von

Johann Strauss

mit seinem Wiener Orchester.

Jedes Konzert mit eigenem neuen Programm.

Eintrittspreis an der Konzertkasse 1,30 Mk., für Vorzugskarteninhaber 1,05 Mk. Vorverkaufskarten à 1,05 Mk., für Vorzugskarteninhaber 0,80 Mk. in der

Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,

Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199.

Robert Franz-Singakademie.

Mittwoch, den 4. Juni cr., abends 8 Uhr in der **Marktkirche:**

Die Schöpfung.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von **Joseph Haydn.**
Leitung: Herr Königl. Musikdirektor **Alfred Rahlwes.**

Sollsten:

Gabriel / Eva } Sopran . Frl. **Elisabeth Ohlhoff**, Berlin.
Uriel, Tenor . . . Herr **Anton Kohmann**, Frankfurt a. M.
Raphael / Adam } Bass . . Herr **Hans Vaterhaus**, Frankfurt a. M.

Orchester: Die **Stadttheater-Kapelle.**
Cembalo (Flügel): Herr **Dr. Arthur Saalbach.**
Bechstein-Flügel aus dem Magazin der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch.** [3130

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 3.00, 2.00, 1.50 u. 1.00 M. sowie Texte à 10 Pfg. und Musikführer à 20 Pfg. in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,**

Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199.

Linoleum-Reste

Große Posten bis zur Hälfte des regulären Preises.

Linoleum-Laden Königstr. 18.

Fernsprecher 8114. (3008

Ballenstedt-Harz.

Luftkurort, Sommerfrische, auch für dauernden Aufenthalt zu empfehlen. Prospekt durch die **Kurverwaltung.** [8154

Nordseebad Wittdün

Auf Amrum

Unvergleichlich. Sandstrand. Kräft. Wellenschlag. Billige Bäder.

Prosp. d. d. Bade-Kommission und d. d. Verbd. deutsch. Nordseebäder. (8179

---

5 % in Rabatt-Sparmarken.

Für **Krieger-, Sänger-, Turner-, Schützen-, Radfahrer-, Bergleute- und Feuerwehr-Feste** empfehle

Garten- und Saal-Dekorationen

sowie

Kinderfest-Artikel, Papier-Laternen, :: Vereinsabzeichen, Fahnen etc. ::

in Riesen-Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstr. 24.

Wir verlegen unsere Geschäftsräume demnächst von Poststrasse 8 nach **Poststrasse 9/10.**

Wratzke u. Steiger.

Richard Flemming,

Schmeerstr. 22, nahe am Markt.

Reilstr. 129 (Ecke Roonstrasse),

empfiehlt die modernsten

Erzeugnisse der Optik

gut und billig. (2602

Die beste

„Casino-Butter"

Tafelbutter.

(2604

Springbrunnen-Aufsätze,
Gartenspritzen, Schlauchwagen, Mundstücke, Hähne, Gartenschläuche, Giesskannen. [2786

nur **Ed. Eder,** Spiegelstr. Nr. 12, nicht Nr. 13.

Besichtigen Sie zur Zeit meine Schaufenster in diesen Artikeln.

Apollo-Theater.

Ab 1. Juni: Ein Sensations-Gastspiel allerersten Ranges!

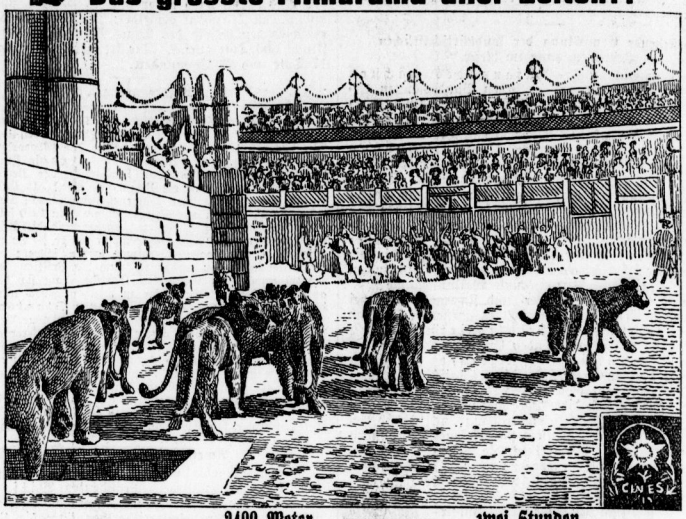
Der Monopolfilm der italienischen Cines-Aktien-Gesellschaft in Rom:

„Quo vadis"

nach dem gleichnamigen berühmten Roman von **Henryk Sienkiewicz.**

6 Akte aus der Zeit der Christenverfolgung in Rom unter Nero.

Das grösste Filmdrama aller Zeiten!!



Länge des Films **2400 Meter.** Vorführungsdauer **zwei Stunden.**

Ueber 1000 Mitwirkende, darunter die besten römischen Schauspieler.

Im „Berliner Cines-Palast", im „Theater Groß-Berlin" zu Berlin, in Köln, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M. Hunderte von Aufführungen.

!! Ueberall Tagesgespräch !!

Hauptszenen: **Ein kaiserliches Prunkmahl. In den Katakomben. Der Brand von Rom. Im Circus Maximus. Neros Tod.** [9247

Carl Kästner,

Act.-Ges., Leipzig. Gegr. 1846.

Feuer-, fall- und einbruchsichere Geldschränke, Bücherschränke, Kontenschränke, Jalousie- und Kartothekschränke [8412

Stahlkammern und Safesanlagen.

Fabrikate ersten Ranges. **Kataloge zu Diensten.**

Ausgestellt: Internat. Baufach-Ausstellung Leipzig ≡ Halle: „Baustoffe" Stand 593.

Mitglieder-Versammlung

des Gefängnisvereins für die Stadt Halle a. S. Dienstag, den 3. Juni, abends ½7 Uhr im „Evangelischen Vereinshaus" (Kronprinz). [3132

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Haushaltsplan für 1914.
4. Wahlen.
5. Verschiedenes.

Der Vorsitzende.

Versuchen Sie

Aug. Weddy's Firmafedern. (23

Leipzigerstr. 22

Für die Reise

Oberhemden, Sporthemden, Sportkragen, Filetjacken, Halbwesten, Trikotagen billig, billig bei

Otto Blankenstein,

Leipzigerstrasse 36 u. 73, obere Steinstrasse 36.

---

35. Marienburger Pferde-Lotterie

Lose á 1 M., 11 St. 10 M. (Porto und Liste 25 Pfg. extra.) | **Ziehung am 7. Juni** 160000 Lose, 2653 Gew., Gesamtw.

69000

Hauptgewinne im Werte von **M. 10000, 4500, 3500 2500, 2000, 1500** usw.

in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehm., Berlin C. 2, Burgstraße 27. **A. Molling, Hannover und Berlin, Lennéstraße 4.**

(2986

Untertaillen (gestrickt, Trikot, Batist).

— Große Auswahl. —

H. Schneeweiß, Gr. Steinstr. 84.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, richten wir pro **Juni** einen Extra-Kursus für **Vorbereitung** zur (2755

Schneiderinnen-Meisterprüfung

ein, zu welchem wir uns Anmeldungen rechtzeitig erbitten, da nur eine beschränkte Anzahl Schülerinnen aufgenommen werden kann.

Alle anderen Kurse wie bisher. Näheres durch Gratis-Prospekt.

Cordische Bekleidungs-Akademie,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 24.

Scheuere mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Frisches Rehwild,

-Rücken, -Keulen, -Blätter versendet nach allen Orten (2993

Wilh. Reichert, Halle a. S., Geiststraße 21. Tel. 933.

Neuenahr

Zuckerkranke

erhalten

Prosp. d. Sanatorien **Dr. Külz.**

Apollo-Theater.

Zum vorletzten Male!

Tägl. abends 8.10 Uhr:

„Demimonde",

Sittendrama in 5 Aufz. von **Alexander Dumas-Sohn.**

Susanne . . . Ellen Roland v. „Residenztheater" Berlin a. G. [9241

Brunnerts Bellevue.

Heute Freitag abend

- - Garten-Konzert - -

Apollo-Orchester.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonnabend: Die süßen Grisetten. Hierauf: Brüderlein fein. Zum Schluß: Vera Violetta. — Sonntag: Götterdämmerung.

Altes Theater: Sonnabend: Geschlossen. — Sonntag: Filmzauber.

Operetten-Theater: Sonnabend: Der liebe Augustin. — Sonntag: Suß.

Schauspielhaus: Sonnabend: Kümmelblättchen. — Sonntag: Kümmelblättchen.

Weimar.

Hof-Theater: Sonntag: Die Fledermaus.

Goslar,

die sehenswürdigste Harzstadt in herrlicher Umgebung. Von allen größeren Städten direkte Eisenbahnverbindungen. Günstig. Ausgangspunkt für Harztouren. Sehr geeignet für dauernden Wohnsitz. Moderne städtische Einrichtungen. Reges Leben im Sommer und Winter. Prospekt frei durch **Ludwig Koch,** Buchhandlung. (6253

Der Verein für Fremdenverkehr.

Ruhig., bill. Sommeraufenthalt. Herrliche Wälder. Reinste Höhen- und Waldluft. 500 m hoch.

Elbingerode im Harz.

Keine Kurtaxe. Bahnstation. Anschlüsse an alle Harzbahnen. Auskunft erteilt der **Magistrat** u. d. **Vorstand d. Verkehrsvereins.**

Kegelbahn Freitag frei geworden. Albrechtstraße 6. (9282)

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. (Saale). Telephon 8108 u. 8109.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305311-13/fragment/page=0004

Gedenktage.

31. Mai.

1740. König Friedrich Wilhelm I. von Preußen gestorben.
Friedrich der Große besteigt den Thron.
1746. Abschaffung der Kirchenbuße in Preußen durch Friedrich den Großen.
1809. Der Freiheitskämpfer Ferdinand von Schill fällt im Straßenkampf zu Stralsund.
1809. Der Tonkünstler Joseph Haydn gestorben.
1817. Der Dichter Georg Herwegh geboren.
1872. Der Romanschriftsteller Friedrich Gerstäcker gestorben.
1891. Der Kunsthistoriker Anton Springer gestorben.
1902. Friede zu Pretoria. Ende des südafrikanischen Krieges.

*

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

31. Mai. Gefecht bei Neukirch a. d. Lahn. Nach wesentlicher Verzögerung des französischen Vormarsches zieht sich der preußische General Schuler v. Senden vor weit überlegenen Kräften der Franzosen zurück, wodurch Breslau in deren Gewalt fällt.
31. „ Gefecht bei Groß-Rosen, Kreis Striegau. Siegreich für die Russen unter St. Priest gegen Franzosen unter Macdonald und Bertrand. Französischer Verlust 900, russischer 400 bis 500 Mann.

*

Tagesspruch: Wo kein Kampf ist, da ist auch keine Macht.
Grillparzer.

Der fünfte Verbandstag des Verbandes der Caféhausbesitzer Deutschlands

nahm am Donnerstag seinen Fortgang. Der Vorsitzende Herr Peter-Berlin eröffnete die Sitzung. Darauf sprach Herr Klopfleisch-Halle über den Vorzugsvertrag mit dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein A.-G. in Stuttgart betr. Unfall- und Haftpflichtversicherung und empfahl Abschluß bei demselben. Der Vorstand wurde ermächtigt, einen Sekretär anzustellen, und zwar mit einem Gehalt bis zu 150 Mk. Die Einrichtung von Büroräumen soll dem Ermessen des Vorstandes überlassen bleiben. Auf Antrag der Ortsgruppe Hamburg wurde beschlossen, auch den passiven Mitgliedern in Zukunft die Teilnahme an den Caféfiertagen zu gestatten. Dieselben sollen, um die Uebersicht nicht zu erschweren, an besonderen Tischen Platz nehmen und nicht stimmberechtigt sein. Damit ist die Tagesordnung erschöpft und der Vorsitzende schloß den Verbandstag mit dem Danke an die Vertreter und einem Hoch auf den Caféfierverband.

Im Anschluß an den 5. Verbandstag der Kaffeehausbesitzer Deutschlands fand ebenfalls im „Kaiser Wilhelm"
der 5. deutsche Caféfiertag
statt. Der Vorsitzende, Herr Peter-Berlin, eröffnete die Tagung und erteilte das Wort dem Vertreter der Kaffeehausangestellten, Herrn Bernhard Burstin-Berlin, welcher über „Arbeitsnachweis" sprach. Er gab einen Rückblick auf die Entstehung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände in Deutschland. Der Angestelltenverein in Berlin stand zunächst gar nicht auf politischem Boden, schloß sich jedoch bald der Sozialdemokratie an. Das erschwerte eine Verständigung mit den Cafétiers. Die Unzufriedenheit in den Kreisen der Kaffeehausangestellten ist sehr groß und wird noch durch die Sozialdemokratie geschürt. Einer Verständigung steht auch der Umstand im Wege, daß sich die Cafétiers zu wenig um die Angestellten kümmern. Der Kellner hat deshalb kein Interesse für das Geschäft. Zudem hat auch das Revier-system große Nachteile. Im letzten Jahre haben eine große Anzahl Lohnbewegungen stattgefunden. In erster Linie verlangt der Redner die Einführung des Befähigungsnachweises. In Berlin ist ein Angestelltenverband gegründet worden, welcher dem sozialdemokratischen Verein entgegenarbeitet. Dieser Verband hat einen Arbeitsnachweis, der viele Kosten verursacht. Der Redner bittet den Verband der Kaffeehausbesitzer um Unterstützung, insbesondere erbietet er sich dann, in den Städten, wo solche noch nicht bestehen, Ortsgruppen des nationalen Angestelltenverbandes zu gründen.

Darauf sprach Herr Rechtsanwalt Dr. Krüger von der Konzertzentrale in Hannover über die Tonsetzerfrage. Er wies auf die Vorteile hin, welche die Konzertzentrale den Kaffeehausbesitzern bietet, indem sie die Vermittelung zwischen Caféfiers und den aufführungsberechtigten Verbänden in die richtigen Bahnen leitet. Herr Ludwig-Leipzig sprach darauf über die Tonsetzergenossenschaft und warnte vor einem Abschluß mit der Konzertzentrale, welche mit der Tonsetzergenossenschaft in Verbindung stehe. Herr Dr. Kayser-Berlin riet ebenfalls ab, sich der Konzertzentrale anzuschließen, weil er nicht glaubt, daß sie das leisten kann, was sie verspricht. Eine große Anzahl Redner sprachen noch über dieselbe Frage. Aus ihren Aeußerungen war zu entnehmen, daß man der Konzertzentrale allgemein mit höchstem Mißtrauen begegnet, so daß an einen Abschluß mit derselben nicht zu denken ist.

Herr Ehrenpräsident Polt sprach dann über „Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Caféfiergewerbe". Der Redner besprach eingehend das Verhältnis zwischen Wirt und Kellner, er betonte, daß die Wirte einerseits nicht in der Lage seien, auf die Forderungen der Kellner betr. Gehalt, Ausgehzeit usw. einzugehen, daß aber auch andererseits der Wirt nicht noch Abgaben von den Kellnern verlangen dürfe. Darauf wandte er sich gegen allzuscharfe Bestimmungen der Polizei.

Herr Nehab-Berlin sprach zum Schluß über „Lehrlingsfragen und Fachschulen". Er führte den Mangel an Lehrlingen hauptsächlich darauf zurück, daß die Lehrlinge nach 9 Uhr abends nicht mehr beschäftigt werden dürfen, während das Geschäft in den Kaffeehäusern beginnt. Der Nachschub an Kellnern kommt deshalb meistenteils aus Oesterreich-Ungarn, wo dem Lehrlingswesen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Darin kann nur Abhilfe geschaffen werden durch die Kaffeehäuser in den Provinzstädten, wo noch teilweise Tagesgeschäfte sind, welche die Ausbildung von Lehrlingen gestatten.

Herr Müller-Berlin sprach darauf ein kurzes Schlußwort. Er hat die Vereine, dem Vorstand die Arbeit leicht zu machen, und dankte für die eifrige Mitarbeit.

Herr Sokol-Halle dankte ebenfalls für die geleistete Arbeit und sprach die Hoffnung aus, daß die Tagung reiche Erfolge zeitigen möge. Der Vorsitzende, Herr Peter-Berlin, dankte den Vertretern der Presse und schloß die Versammlung mit einem Hoch auf das Kaffeehausgewerbe.

Das Hotel „Kaiser Wilhelm", in welchem die Verhandlungen stattfanden, hatte sich zu Ehren des Caféfiertages festlich geschmückt und der Wirt, Herr Rahne, hatte alles getan, um die Gäste zufriedenzustellen. Das Essen und die Weine machten Küche und Keller alle Ehre. Im Vorraume hatte eine ganze Reihe Firmen ihre Erzeugnisse ausgestellt. Proben wurden an die Teilnehmer des Kongresses verteilt. Besonders fleißig wurde den vorzüglichen Likören der bestbekannten Firmen Hartwig Kantorowicz-Posen und Dr. Enkelstroth-Ammendorf zugesprochen. Die Zigarettenfabrik Zuban-München sorgte in ausgiebigster Weise dafür, daß jeder etwas wirklich Gutes zu rauchen hatte. Außerdem hatte noch die Maggigesellschaft ihre Bouillon- und Suppenwürfel und dergleichen sowie die Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft Bremen ihren coffeinfreien Kaffee ausgestellt. Alle fanden reichen Zuspruch.

Saure Tage — frohe Feste! Das ist der Ausklang der viertägigen Zusammenkunft der deutschen Kaffeehausbesitzer in Halle. Man hatte ein schweres Stück Arbeit hinter sich, nun wollte man aber auch einmal von Herzen fröhlich sein. Und es ging doch auch nicht an, daß man die Damen immer auf sich angewiesen sein ließ. So hatten denn die Halleschen Kollegen für gestern Donnerstag im Saale des Zoologischen Gartens ein Festbankett bereitet, das um seines schönen Verlaufes willen allen Teilnehmern in freundlicher Erinnerung bleiben wird. Der Tafelschmuck war mit erlesenem Geschmack hergerichtet worden. Von den Decken und Wänden hingen kostbare Teppiche des Teppichhauses Arnold u. Troitzsch hernieder, weiter schmückten die Wände prächtige Geweihe von allerlei Wild, zum Teil aus der Sammlung des Herrn Direktors Dr. Staudinger. Der Wirt des Zoologischen Gartens hatte ein Mahl hergerichtet, das verwöhntesten Ansprüchen genügte, und die Weine, die in ihren vornehmsten Marken von Herrn Max Stein geliefert worden waren, machten den Geist fröhlich und das Herz warm, und so bildete das Ganze einen vortrefflichen Boden für die Aufnahme der vielen Trinksprüche, des Gesanges von Liedern und der Tafelmusik, diese ausgeführt von der Kapelle des Mansfelder Feldartillerie-Regiments unter Meister Steuers Leitung. In einem Prolog, den Frau Anni Herrmann sehr ausdrucksvoll sprach, wurde das Schaffen und Streben der Kaffeehausinhaber dichterisch behandelt. Weiter sang Herr Fritz Filß, wozu Fräulein Doreluise Meiling auf dem Klavier begleitete, zwei Lieder, und bald darnach Herr Fritz Kuntze aus Erfurt, ein Baßbuffo, ebenfalls zwei Lieder. Fräulein Doreluise Meiling selbst, unsere bekannte Konzertsängerin und Gesangslehrerin, spendete ein böhmisches Lied und Herr Kammersänger Rudolph vom hiesigen Stadttheater zwei seiner schönsten Lieder. Außerdem wurden zwei Tafellieder gesungen. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete Herr Sokol, Vorsitzender des Halleschen Caféfiervereins, mit einer Begrüßung der Festteilnehmer. Der Ehrenvorsitzende des Verbandes Herr Polt brachte das Kaiserhoch aus, der jetzige Verbandsvorsitzende Herr Peter dankte der Stadt Halle und ihren Behörden für weitgehendes Entgegenkommen gegenüber den Kaffeehausinhabern, Herr Kaufmann Roesner ließ namens eines Teiles der Bürgerschaft den Gastwirtsstand hochleben, Herr Nehab-Berlin weihte sein Glas dem Halleschen Caféfiervereln, Herr Belger-Hamburg gedachte in warmen Worten der Presse, in deren Namen Herr Redakteur Weber-Berlin erwiderte. Herr Bierverleger Filß widmete den Damen humorvolle Worte. Herr Nehab überreichte dem Ehrenvorsitzenden Herrn Polt ein Ehrengeschenk des Verbandes, für das der also Geehrte mit dem Versprechen unermüdlichen Weiterarbeitens für den Verband dankte. Der Vertreter des Gehilfenverbandes Herr Burstin-Berlin brachte einen Trinkspruch auf die Vertreter des 5. Verbandstages aus und der Vertreter von Bremen lud auf ein frohes Wiedersehen dort im nächsten Jahre ein. — Eine Verlosung zahlreicher wertvoller Gegenstände brachte viel Freude und viele Nieten und darum auch manches Bedauern. Zum Schluß — es war allerdings schon reichlich spät geworden — ward auch noch das Tanzbein in Bewegung gesetzt. Heute, Freitag, wurde die Tagung geschlossen durch einen Ausflug nach Köthen und der Rubelsburg.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 30. Mai.

Zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers

veranstaltet die vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg am 16. Juni um 11 Uhr in der Aula der Universität einen Festakt, bei welchem der ordentliche Professor der Rechtswissenschaft Herr Dr. Edgar Loening die Festrede halten wird.

Sperrung auf der Saale beim Blumenkorso.

Wie eine heutige Bekanntmachung des Vorstandes des Königlichen Wasserbauamtes besagt, ist die Saale am 22. Juni von nachmittags 2—5 Uhr für Frachtdampfer und Lastkähne gesperrt. Näheres siehe Bekanntmachung.

— **Anläßlich der Hochzeitsfeier im Kaiserhause** richtete Frau Antonie Dehne als Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins für Halle (Saale) und Umgegend an die Großherzogin von Baden folgendes Glückwunschtelegramm:

An Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, Karlsruhe. In größter Ehrerbietung bittet der unterzeichnete Vorstand, Euerer Königlichen Hoheit am heutigen Tage, an dem durch Gottes Güte ein Bund geschlossen wird, auf dem Euerer Königlichen Hoheit Huld und Segen ruht, die innigsten Glückwünsche darbringen zu dürfen. Möchte dem Erlauchten jungen Paar ein reiches Glück erblühen, zur Freude Euerer Königlichen Hoheit und zum Schutz unseres erhabenen Herrscherhauses! Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins für Halle a. S. und Umgegend. Antonie Dehne, Vorsitzende.

Darauf ging folgende Antwort ein:

Vorsitzende des Vaterländ. Frauen-Vereins, Frau Antonie Dehne, Halle (Saale). Tiefgerührt durch Ihre freundliche Begrüßung am heutigen weihevollen Tage, bitte ich Sie meinen herzlichsten Dank für Sie und Ihren Verein entgegenzunehmen. Möge Gottes Segen, der das hohe Brautpaar so sichtbar bis hierher begleitet hat, es auch ferner begleiten in Erfüllung so vieler treuer Segenswünsche. Großherzogin Luise von Baden.

— **Auszeichnung eines Sechsunddreißiger-Fliegeroffiziers.** Oberleutnant v. Beaulieu vom Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36, der am Donnerstag bei der großen Truppenübung auf dem Uebungsplatze Döberitz vor dem Kaiser der Allerhöchsten Leitung als Fliegeroffizier zugeteilt war, wurde der Kronenorden 4. Klasse verliehen. Oberleutnant v. Beaulieu hat, wie erinnerlich, seine Ausbildung als Flieger auf dem Flugplatze in Halberstadt erhalten und sich bereits wiederholt durch wohlgelungene Flüge ausgezeichnet.

— **60 Jahre Neumarkt-Schütze.** Herr Rentier Ferdinand Hille, Ernestusstraße 7 I, gehört heute, am 30. Mai, ununterbrochen 60 Jahre der Neumarkt-Schützengesellschaft als Mitglied an. Trotz seines hohen Alters von 88 Jahren verkehrt Herr Hille noch regelmäßig in der Gesellschaft und beteiligt sich wöchentlich mehrere Male mit größter Aufmerksamkeit am Schafskopfspiel.

— **Die Veranlagung zur Kanalbenutzungsgebühr für das Rechnungsjahr 1913** ist den Steuerzahlern unserer Stadt zugestellt worden. Die nach der Ordnung für die Benutzung der städtischen Kanäle zu erhebende Gebühr ist von den städtischen Behörden auf 1,2 Prozent des Nutzungswertes der an die Kanalisation angeschlossenen Räume festgesetzt, also erheblich erhöht worden.

— **Wie finde ich Gott?** lautet das Thema, über welches am Sonntag abend 8½ Uhr Herr Pastor Winterberg im Stadtmissionssaale, Weidenplan 4, einen Vortrag halten wird.

— **Ibsen-Vortrag in der Freien Studentenschaft.** Die literarische Abteilung der Freien Studentenschaft veranstaltete am Donnerstag in der „Tulpe" einen Vortragsabend, an dem Herr Redakteur Mayrhofer-Berlin über „Ibsen und sein Werk" sprach. Der Redner, ein gründlicher Kenner des Dichters, gab eine kurze Charakterisierung der Dramen Ibsens. Als Romantiker begann er und endete als der Schöpfer des modernen realistischen Gesellschaftsdramas. In seinem dramatischen Epilog „Wenn wir Toten erwachen" hält er Abrechnung mit sich selbst und man kann wohl aus manchen Worten seines Helden schließen, daß der Dichter selber nur mit teilweiser Befriedigung auf sein Lebenswerk blickt. Der Mangel einer klaren Weltanschauung läßt oft bei der Vertiefung in Ibsens Dramen keinen ganz ungetrübten Genuß aufkommen; aber dennoch wird es dem Dichter nie vergessen werden können, daß er uns ganz neue dichterische Wege geebnet hat.

— **Der Hallesche Lehrergesangverein** stattete am vorigen Sonnabend dem Schkeuditzer „Waldkater" einen Besuch ab. Etwa 300 bis 400 Damen und Herren kamen mit Sonderzug in Schkeuditz an. Die Begrüßungsrede im „Waldkater" hatte Herr Tenner-Schkeuditz übernommen. Er wünschte den Gästen Sonnenschein im Herzen wie am Himmel. Er pries Halle als Stadt der Halloren, der Schulen, der Industrie, als Brennpunkt protestantischen Geisteslebens, als Lichtherd von Wissenschaft und Kunst, sowie als ein von der Natur besonders begünstigtes Stück deutscher Erde, das Eichendorff so schön besungen habe. Er wünschte, daß den Gästen auch die Reize des von Julius Sturm verherrlichten Elsterkaues gefallen und daß die lieben Freunde sich hier wohlfühlen möchten, zumal sie wie in der Dölauer Heide ein „Waldkater" aufnehme und die Firma Speck-Sternburg sie mit einem Teile des Halleschen Stadtwappens begrüße. Sie möchten diesen freundlichen Sternen huldigen. Die Gäste unternahmen Spazziergänge in den herrlichen Wald wie in die Alt-Scherbitzer Parkanlagen. In fünf auserlesenen Männerchören zeigte der große Verein im Garten des „Waldkaters" die Macht des deutschen Liedes. Die Schmidtsche Kapelle, welche die Gäste durch die Stadt geleitet und im Garten des „Waldkaters" konzertiert hatte, spielte dann zum Tanze auf. Den Dank für die freundliche Aufnahme durch den Lehrerverein Schkeuditz und seinen Vorsitzenden Herrn Kantor Richter wie für die begrüßenden Worte des Herrn Tenner stattete Herr Rektor Roth-Halle in einer Ansprache ab.

— **Johann Strauß-Konzert.** Morgen (Sonnabend) nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr finden in der Saalschlobbrauerei (bei ungünstiger Witterung im Saal) zwei Abschieds-Konzerte von Johann Strauß mit einem Wiener Orchester statt. Neue prächtige Programme liegen für den Nachmittag und für den Abend vor, sodaß eine Wiederholung der gestrigen Beifallsstürme selbstverständlich erscheint. — Billett-Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— **Im „Apollotheater"** gelangt nächsten Sonntag abends 6 und 8½ Uhr in 2 Vorstellungen das gewaltigste Erzeugnis der Filmkunst „Quo vadis?" zur Erstaufführung. Nach dem gleichnamigen Roman von Henry Sienkiewicz wurde hier ein Meisterwerk in der Wiedergabe des antiken Roms, der Kaiserherrlichkeit Neros, der Christenverfolgungen, kurz jener großen geschichtlichen Zeit gegeben, die von jeher das regste Interesse aller Gelehrten und wissenschaftlich Gebildeten erregte. Der Film, dessen Spielzeit 2 Stunden beträgt, ist mit bisher unerhörten Regiemitteln ins Werk gesetzt und wird ohne Zweifel allerseits größte Aufmerksamkeit begegnen.

— **Walhallatheater.** Morgen Sonnabend ist Abschieds- und Ehrenabend für den urkomischen Komiker Jean Blatzheim. Sonntag, den 1. Juni, abends 8 Uhr beginnen die allbeliebten Winter-Tymians ihr auf vier Wochen berechnetes Gastspiel. Diese Elite-Herrentruppe steht auf der Höhe wie nie zuvor und bringt im Juni allwöchentlich ein völlig neues Programm. Der Vorverkauf für die Eröffnungsvorstellung am Sonntag ist eröffnet.

Wasch-Stoffe

Leinen, Frotté, Voile, Crêpe etc., Stickerei-Stoffe, bedruckte Stoffe.
Reiche Auswahl zu billigsten Preisen.
Bruno Freytag.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305311-13/fragment/page=0005

— **Brunnerts Bellevue.** Heute Freitag abend Garten-Konzert, ausgeführt vom Apollo-Orchester.

— **Hallesche Tageschronik.** Gestern Donnerstag abend wurde vor Ludwig-Wucherer-Straße 19 ein Arbeiter, als er an der Haltestelle einen Stadtbahnwagen besteigen wollte, von dem Kotflügel eines vorüberfahrenden Kraftwagens erfaßt und zu Boden geworfen. Der Arbeiter, der anscheinend innere Verletzungen davongetragen hat, wurde in dem Kraftwagen nach seiner Wohnung überführt. Nach Zeugenaussagen soll den Kraftwagenführer die Schuld treffen, weil er auf die einsteigenden Fahrgäste der Stadtbahn nicht geachtet habe. — In einem Graben an der Viktoriastraße wurde in der Nacht zum Freitag ein hiesiger Schulknabe nächtigend angetroffen. — Durch einen Lastwagen wurde Donnerstag früh die Hintermauer des Grundstücks Triftstraße 20, Front Brunnenstraße, eingestoßen. Angeblich soll der mit Schienen beladene Wagen infolge der schlüpfrigen Straße ins Rutschen gekommen sein. — In der Gr. Klausstraße fuhr ein Radfahrer ein 4jähriges Mädchen, das eine Milchflasche trug, um. Die Flasche ging in Scherben, wobei sich das Kind Schnittwunden an der rechten Hand zuzog.

— **Gestellte Kohlenwagen. Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 29. Mai 1913 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3876 Wagen zu je 10 t Ladegewicht**

Aus den Vereinen.

Wehrkraftverein „Jungdeutschland". Abteilung „Bismarck" bringt zum Sonnabend um 2½ Uhr Badehosen mit. Am Sonntag ist um 2 Uhr auf dem Schulhof Brunnenstraße Appell. — Abteilung „Schill" hat am Sonntag 2¾ Uhr Ausflug zum Schießhaus Birkhahn bei Möhlich. — Abteilung „Lützen" hat am Sonntag 2½ Uhr Appell. Erscheinen erforderlich oder schriftliche Entschuldigung. — Abteilung „Blücher". Am 31. Mai findet kein Ausflug statt. Sonntag nachmittag 2½ Uhr Generalappell im Schulhof der Herrmannschule. Bei Nichterscheinen persönliche oder schriftliche Entschuldigung erforderlich. Hierauf Kriegsspiel gegen Abteilung „Kurfürst", ev. Baden in Lettin.

Stenographie Stolze-Schrey. Die Frühjahrs-Bezirksversammlung des Saalebezirkes findet am 1. Juni in Querfurt statt. Nach Eintreffen der Schriftfreunde gegen 10½ Uhr vormittags ist ein Wettschreiben vorgesehen, zu dem die Behörde und die Bürgerschaft der Stadt Querfurt Preise zur Verfügung gestellt haben. Mittag 12½ Uhr wird der Bundesvorsitzende, Oberlehrer Dr. Prönnecke-Magdeburg, einen Vortrag über die Bedeutung der Stenographie in der modernen Kultur halten. Abends findet eine Feier des Stenographen-Vereins Querfurt statt, bei der die Preisverteilung erfolgen wird. Die Halleschen Teilnehmer benutzen zur Hinfahrt gemeinsam den Zug 7 Uhr 55 Min. über Merseburg.

Vereins-Anzeiger.

Brigadeverein ehem. Kameraden der Inf.-Regt. Nr. 26 und 66. Freitag abend 9 Uhr Vorstandssitzung bei Kam. Balzer, Bessauerstraße 9

Geschäftliches.

Schaukochen auf Prometheus-Herden.

Der gestrige im „Hotel Kronprinz" von Frau Else Weinrich-Dresden gehaltene Vortrag, verbunden mit Schaukochen auf den weltbekannten Prometheus-Gaskochherden, wird sicher die Vorurteile beseitigt haben, welche gegen die Gasküche hier und da bestehen. Die zahlreichen Besucherinnen sind sicher durch die großen Annehmlichkeiten und zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten überrascht worden, welche die moderne Gasküche anderen Kochmethoden gegenüber bietet. In einem fesselnden Vortrag wies die gewandte Rednerin nach, daß der Gaskocher nicht allein, wie bisher, vorwiegend der Herrschaftsküche angehören darf, sondern zeigte durch Vorführung einer Reihe kleiner Apparate, daß die Gaskocherei in allererster Linie auch berufen ist, Allgemeingut der bürgerlichen und Arbeiterküche zu werden. Die vorgeführten und in zahlreichen Ausführungsformen ausgestellten Prometheus-Herde ließen erkennen, daß auch für den kleinen Haushalt für verhältnismäßig geringe Kosten ein hochmoderner Gasherd erhältlich ist, der den Kohlenherd völlig ersetzt, kann man doch mit dem Prometheus-Herd nicht allein kochen und wärmen, sondern mit ein und demselben Brenner (nach neuem Patent) lassen sich auch Bügeleisen heizen und vorzügliche Braten und Backwerke aller Art viel schneller und besser als bei der alten Bratmethode herstellen. Als Allerneuestes wurde der Prometheus-Futurum-Warmwasser-Gasherd gezeigt. Dieser Apparat vereinigt kompletten Gasherd mit Heißwasserautomaten. Nach dem Gehörten und Gesehenen kann man nur mit Genugtuung feststellen, daß das Gas bei Verwendung der Prometheus-Apparate zum Wohltäter in jedem Haushalt berufen erscheint.

Sport und Jagd.

— **Rennen in Karlshorst am 29. Mai.** I. Dahlia-Hürden-Rennen. Handicap II. Preis 3000 Mark. Distanz 3000 Meter. 1. Hrn. J. C. Mohrs Mosel (H. Teichmann), 2. Constantin (C. Weber), 3. Poesie (Lufta). Tot.: Sieg 34 : 10, Platz 14, 12 : 10. Ferner liefen: Mattiacum, Omama, Regent (4). — II. Rathenower Jagd-Rennen. Offizier-Rennen. Ehrenpreis und 3000 Mark. Distanz 4200 Meter. 1. Lt. v. Haines Glenmorgan (Lt. v. Egan-Krieger), 2. Mr. Girdle (Besitzer), 3. Erzherzogin (Besitzer). Tot.: Sieg 14 : 10, Platz 10, 12 : 10. Ferner lief: Miß Fife. — III. Germania-Jagd-Rennen. Handicap. Preis 25 000 Mk. Distanz 5500 Meter. 1. J. Kühns Thu's lieber (B. Streit), 2. Turandot (Newey), 3. Doppelgänger (Martin). Tot.: Sieg 47 : 10, Platz 21, 20 : 10. Ferner liefen: Werra, Magister. — IV. Charlottenburger Erinnerungs-Rennen. Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 5000 Mk. Distanz 4200 Meter. 1. Obstlt. Reitzensteins Durch (Lt. v. Berchem), 2. Tory Hill II (Hr. v. Westernhagen), 3. Ochmiana (Hr. Purgold). Tot.: Sieg 78 : 10, Platz 28, 37, 26 : 10. Ferner liefen: Sartorys, Chanoine, Kebty, Ejjel, Navpal, Nelu-ko. — V. Wolfsburg-Rennen. Preis 3000 Mk. Jagd-Rennen. Handicap III. Distanz 3200 Meter. 1. H. Zänkerts Le Rigodon (Wöpp), 2. Polar Star (Keppler), 3. Spießer (Theilen). Tot.: Sieg 157 : 10, Platz 25, 18, 15 : 10. Ferner liefen: Tom Melton, Polonaise, Bryant II, Ranulphus, Atlanta (4). — VI. Bras de fer-Jagd-Rennen. Preis 3000 Mk. und Ehrenpreis. Herren-Reiten. Distanz 3400 Meter. 1. G. Goldbergs Poliu (Bes.), 2. Brunonia (Bes.), 3. Herea (Lt. v. Berchem). Tot.: Sieg 32 : 10, Platz 19, 23 : 10. Ferner liefen: Liliput, Minimal, Duc of Edinburgh. — VII. Zufluchts-Rennen. Preis 3800 Mk. Distanz 1200 Meter. 1. Herrn P. Königs Ahnenstolz (Rastenberger), 2. Otter (Cleminson), 3. Rache (Schläfke). Tot.: Sieg 64 : 10, Platz 16, 15, 14 : 10. Ferner liefen: Goldbach, Musidora, Fife honours, Wasserrecht, Suiter, Junggeselle, Fahnenwacht.

Gerichtssaal.

—l. **Wertlose Tierheilmittel.** Der Handelsmann Adolf Brauer, seiner Angabe nach Drogist, übergab am 10. November vorigen Jahres dem Sohne eines Landwirtes in Kömmlitz zwei Flaschen mit angeblichen Tiermedikamenten und forderte dafür 5 Mk., die er auch erhielt. Er behauptete fälschlich, der Landwirt habe auf Bahnhof Rackwitz diese Arzeneien bei ihm bestellt. Der Sohn glaubte ihm das, weil damals auf dem Gutshofe ein Pferd erkrankt war. Vermutlich hatte Brauer, der schon mehrfach wegen Betrügereien vorbestraft ist, im Gasthofe von dieser Erkrankung gehört. Die vorgeblichen Medikamente waren natürlich wertlos. Brauer verbüßt zurzeit in Greifswald wegen Rückfallbetruges eine Gefängnisstrafe von neun Monaten. Wegen des in Kömmlitz begangenen Rückfallbetruges wurde er zusätzlich zu fünf **Monaten Gefängnis verurteilt.**

— **Das Schwurgericht zu Rudolstadt verhandelte** gegen die Schuhmacher Paul Teichmüller aus Jena und Reinhold Apel aus Dorndorf a. S., welche wegen versuchten Münzverbrechens zu je einem Jahr Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt wurden. — Der Arbeiter Arnold Döppfer aus Jena wurde wegen Straßenraubes, verübt in einer dortigen Straße an einem Diener, zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

— **Geschworene, die sich nicht einigen können.** In der zweiten Verhandlung gegen den New-Yorker Anwalt Gibson wegen Ermordung der Rosa Mendschik konnten sich die Geschworenen wiederum wie im ersten Prozeß über den Urteilsspruch nicht einigen.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 30. Mai früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	761,4	19	SO 1	wolkig	28	15	—
Torgau	761,4	18	W 1	heiter	27	16	—
Nordhausen	760,6	18	W 1	bedeckt	25	14	—
Magdeburg	760,0	19	SO 2	wolkig	28	15	—
Gardelegen	759,8	19	O 1	halbb.	28	13	—
Brocken	—,—	13	S 2	wolkig	18	13	—

Das westliche Tief breitet seinen Einfluß allmählich nach dem Kontinent hin aus, unter der Einwirkung eines flachen Randwirbels ist nachts an der deutschen Nordseeküste bereits Regen gefallen. Im Dienstbezirk, wo die Mittagstemperaturen bis zu 28 Grad anstiegen, blieb das Wetter gestern trocken. Da von Westen her neue Teilminima heranziehen dürften, so haben wir ziemlich trübes, mäßig warmes Wetter und zeitweise Regen zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonnabend, 31. Mai: Ziemlich trübe, mäßig warm, zeitweise Regen.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:
Voraussichtliches Wetter am 31. Mai: Zeitweise heiter, vielfach wolkig bis trübe, warm, Regen, Gewitter, dann Abkühlung.
Voraussichtliches Wetter am 1. Juni: Abwechselud heiter und wolkig, etwas kühler, mehrfach noch gewitterhafte Regenschauer.

*

Wasserwärme der Saale am 30. Mai: 21° (Mitgeteilt vom Florabad.)

Wasserstände am 30. Mai.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,78, **Trotha Untp.** + 1,70, **Grochlitz** + 1,10, **Bernburg Untp.** + 0,82, **Kalbe Obp.** + 1,50, **Kalbe Untp.** + 0,45. — **Elbe: Leitmeritz** — 0,51, **Außig** — 0,29, **Dresden** — 1,66, **Torgau** + 0,22, **Wittenberg** + 1,17, **Roßlau** + 0,57, **Barby** + 0,81, **Magdeburg** + 0,81, **Tangermünde** + 1,32, **Wittenberge** + 0,98, **Hohnstorf** + 0,58. — **Mulde: Düben** + 0,39.

Börsen- und Handelsteil.

— **Gewerkschaft Johannashall,** Kaliwerk bei Beesenstedt. Der Erlös aus dem Salzverkauf im ersten Quartal 1913 beträgt 239 072,36 *M*, hiervon ab Generalunkosten und Verrechnungen 51 813,35 *M*, verbleiben als Netto-Ueberschuß 187 259,01 *M*, gegen 182 155,28 *M* im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Betrieb verlief in allen Zweigen planmäßig und ohne Störungen. Der Syndikatsabsatz konnte zwar der Menge nach um soviel gesteigert werden, wie zur Bestreitung der Ansprüche neuer Werke erforderlich war. Da sich der Mehrabsatz jedoch zum weitaus größten Teile auf den weniger lohnenden Inlandsabsatz bezog, so sind wir in bezug auf Einnahmen aus dem Absatz doch schlechter gefahren. Unser Anteil im Berichtsquartal betrug 21 997 D.-Ztr. Reinkali gegen 25 344 D.-Ztr. im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Unsere Beteiligung sank infolge Aufnahme neuer Werke von 6,48 Tausendstel zu Anfang Januar 1913 auf 6,2126 Tausendstel Ende März d. Js. Sie war damit rund 12 Prozent niedriger als die vorjährige Quote. Wenn es gleichwohl gelungen ist, den Betriebsüberschuß auf etwa gleicher Höhe mit derjenigen des entsprechenden Zeitraumes des Vorjahres zu halten, so ist dieser Erfolg als das Ergebnis des Ueberganges zur Selbstlieferung und außerdem der Schaffung von Neuanlagen und Betriebsverbesserungen anzusehen.

\+ **Die Eierverwertungsgenossenschaft zu Dülseberg** (Altmark) erzielte im letzten Geschäftsjahre einen Umsatz von 15 000 *M*. Die Zahl der Mitglieder stieg von 61 auf 112. Das Schock Eier wurde im Durchschnitt mit 4,28 *M* vergütet. Die Unkosten beliefen sich für das Schock auf 15 Pfg.

\# **Gothaer Lebensversicherungsbank** auf Gegenseitigkeit. Geschäftsergebnisse des Jahres 1912: Erledigt wurden Anträge über 86 479 353 Mark Versicherungssumme. Neu abgeschlossen wurden Versicherungen über 74 753 229 Mark. Am Schlusse des Jahres 1912 war ein Bestand vorhanden von 1 132 020 378 Mark Versicherungssumme. Die Gothaer Lebensversicherungsbank übernimmt ausschließlich eigentliche Lebensversicherungen (Versicherung größerer Summen auf den Todesfall) in den verschiedenen Formen der lebenslänglichen und abgekürzten Versicherung. Der vorzeitige Abgang betrug nur ein Prozent der im Jahre 1912 in Kraft gewesenen Versicherungen. Der Verwaltungsaufwand hielt sich auf dem außerordentlich niedrigen Satz von 5,49 Prozent der Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen. Das Bankvermögen wuchs an auf 407 067 888 Mark. Der Jahresüberschuß belief sich auf 12 447 004 Mark. Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute. Bisher sind insgesamt mehr als 296 Millionen Mark den Bankmitgliedern als Dividende gewährt worden. Neben dem Ausgleichungsfonds von 10²/₅ Millionen Mark, der zur Erhaltung der Dividendensätze auf möglichst gleicher Höhe dient, besteht ein die Ueberschüsse aus den letzten Jahren enthaltender Sicherheitsfonds im Betrage von 47 378 040 Mark.

— **Die deutsche Industrie** hat einen neuen schätzenswerten Erfolg zu verzeichnen. Die vor einiger Zeit in der englischen Marine probeweise zur Einführung gelangten Matrosenschuhe aus deutschem Leder haben sich nämlich, wie aus einem amtlichen Bericht hervorgeht, ausgezeichnet bewährt, und die englische Admiralität wird an dem Bezuge deutschen Leders nicht nur festhalten, sondern seine Verwendung noch erheblich weiter ausdehnen.

— **Im Konkurse der deutschen Steingutfabrik Gebrüder Hubbe** in Neuhaldensleben sind nachdem bereits 20 pCt. Abschlag gezahlt ist, zur Schlußverteilung auf 403 244 Mark vorrechtslose Forderungen noch 11 379 Mark verfügbar.

— **In Konkurs.** Die Gewerkschaft der von Einsiedelschen Braunkohlenwerke in Benndorf bei Frohburg in Sachsen lehnte auf dem Gewerkentag die Einforderung weiterer Zubußen ab, worauf die Konkursanmeldung beschlossen wurde.

— **Berlin-Anhaltische Maschinenbau Akt.-Ges.** An der Berliner Börse waren Gerüchte verbreitet, die Gesellschaft habe ein neues Patent erworben, das die Schnellfeuerung von Dampfmaschinen, Lokomotiven usw. betrifft. Dazu werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß bereits im Geschäftsbericht pro 1912 der Erwerb einer Reihe von Verfahren angedeutet sei. Wie es heißt, handelt es sich um die Anwendung eines ganz neuen Prinzips, für das bereits rege Nachfrage besteht; indes seien die ersten Bestellungen noch nicht perfektioniert worden.

— **Schleppverkehr auf der Saale.** (Mitgeteilt von den „Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft". **Vertreter: Richard Bastian** in Halle a. S.) Angekommen am 29. Mai 1913: **Schlepper Nr. 1396, Steuermann Hille, mit Stückgut von Hamburg.**

— **Die Firma August Mann, Halle a. S., teilt uns mit: Am 29. Mai cr. trafen hier ein: Dampfer „Halle", Kapitän Kalbitz, Kahn Nr. 410, Schiffer Sachse, mit Harz, Kahn Nr. 227, Schiffer Raap, mit Holz, Kahn Nr. 252, Schiffer Matthiae, mit Stückgut aus Berlin**

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S., 30. Mai. Preis pro 100 kg 10.25 *M* waggonfrei hier in Leihsäcken.**

Salpeterpreise.

— **Halle a. S., 30. Mai.** Sofort: **Hamburg 10.95, Magdeburg 11.10 *M*. — Februar-März 1914: Hamburg 10.85, Magdeburg 10,95 *M*. — Februar-März 1915: Hamburg 10.75, Magdeburg 10.85 *M*; stetig.**

Zuckerberichte.

Magdeburg, 30. Mai. (**Eigener Drahtbericht.**)
Kornzucker 88 % ohne Sack 9.30—9.45; Nachprodukte 75 % ohne Sack —.— bis —.— *M*. Tendenz ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19.50 bis 19.75; Kristallzucker I mit Sack —.— bis —.—; Gem. Raffinade mit Sack 19.25 bis 19.50; Gemahlene Melis mit Sack 18.75 bis 19.00 *M*. Tendenz still.
Rohzucker, I. Produkt transito frei an Bord Hamburg: Mai 9.35 G., 9.40 B., Juni 9.35 G., 9.40 B., Juli 9.45 G., 9.50 B., August 9.60 G., 9.62½ B., Oktober-Dezember 9.65 G., 9.70 B., Januar-März 9.80 G., 9.85 B. Tendenz matt.
Hamburg, 30. Mai. (**Eigener Drahtbericht.**)
Rüben-Rohzucker, I. Product. (Vormittagsbericht.) Mai 9,40 G., Juni 9,37½ G., Juli 9,50 G., August 9,65 G., Oktober-Dezember 9,70 G., Januar-März 9,85 G. Tendenz ruhig.
Wochenumsatz: 194 000 Ztr.

Kaffeebericht.

Hamburg, 30. Mai. (**Eigener Drahtbericht.**)
Kaffee good average Santos (Vormittagsbericht.) Mai —— G., Sept. 55¼ G., Dez. 55¼ G., März 55¼ G., stetig.

Berliner Produktenbörse.

Berlin 30. Mai. (**Eigener Drahtbericht.**)

Die Preise für Brotgetreide waren heute unverändert. Der festere Verlauf des gestrigen New-Yorker Marktes, die anhaltende Trockenheit sowie die kleineren argentinischen Verschiffungen hatten keinen Einfluß auf die Preisgestaltung, da das unbedeutende Exportgeschäft sowie die geringe Beteiligung des Verkehrs lähmend wirkten. Hafer war schwächer. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: heiß.

Mittagsbörse.

Weizen: Mai 207.75, Juli 212,25, Septbr. 204,25 *M*; still.
Roggen: Mai 166.75, Juli 172.00, Septbr. 170.00 *M*; still.
Hafer: Mai 161,50, Juli 166,50 *M*; still.
Mais: Mai —,—, Juli 146,00 *M*; ruhig.
Rüböl: Mai —,—, Okt. —.— *M*; geschäftslos.

Schlußbörse.

Weizen: Mai 208,00, Juli 212,00, Septbr. 204,00 *M*; ruhig.
Roggen: Mai 165,50, Juli 171,25, Septbr. 169,25 *M*; matt.
Hafer: Mai —,—, Juli 165,75 *M*; matt.
Mais: Mai —,—, Juli —,— *M*; ruhig.
Rüböl: Mai 66,90 *M*, Okt. 65,90 *M*; matter.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 29. Mai. (**Eigener Drahtbericht.**)

Bei Beginn des Verkehrs schien es, als ob die Börse weiter in fester Grundstimmung verharren wollte. Die Kursentwicklung war zwar nicht einheitlich; doch überwogen die Besserungen. Für Schiffahrtswerte stimulierte, daß auch die nordatlantischen Linien eine Erhöhung der Zwischendeckpreise nach Canada vorgenommen haben. Am Montanaktienmarkt jedoch war die Kursgestaltung keine einheitliche. Abgabelust zeigte sich für Canada, die mit unbefriedigenden Verhältnissen in der New-Yorker Börse und mit der Bewilligung von Lohnerhöhungen an ihre Angestellten begründet wurde. Nachfrage zeigte sich für Dynamit Trust in Erwartung günstiger Mitteilungen in der heutigen Generalversammlung. In der ersten Börsenstunde trat aber eine empfindliche Ermattung der allgemeinen Tendenz ein. Es hieß, daß besonders am Montanaktienmarkte und auch in Schiffahrtsaktien Zwangsglattstellungen für eine angeblich in Zahlungsschwierigkeiten befindliche Firma in Rheinland und Westfalen vorgenommen werden und daß außerdem an der heutigen Düsseldorfer Montanbörse Preisherabsetzungen vorgenommen werden würden. Das bildete für die Baissepartei das Signal zur Vornahme stärkerer Abgaben auf allen Gebieten, besonders in Montan-, Elektrizitäts- und Canadaaktien, so daß sich für diese gegen die gestrigen Schlußkurse bis 2prozentige Einbußen ergaben. Die Stimmung war ziemlich gedrückt. Im freien Verkehr stellten sich Pomonaaktien neuerdings ca. 50 Prozent und Sloman Salpeter auf den Dividendenvorschlag von nur 20 Prozent gegen die erwarteten 25 Prozent um ca. 40 Prozent niedriger. Geld für einige Tage über Ultimo 6 Prozent und darüber. Bei der Seehandlung waren die Sätze unverändert. Privatdiskont 5¼ bez. 5⅝ Prozent.

Wochenmarktberichte.

— **Hamburg,** 29. Mai. **Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet.) In dieser Berichtswoche war das Geschäft sehr viel lebhafter als in den vorhergegangenen beiden Wochen. Es trat namentlich mehr Kauflust für Reisfuttermehl hervor, was wohl hauptsächlich auf den ungewöhnlich niedrigen Preis dieses Futtermittels zurückzuführen ist. Tendenz: besser.**

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,66—5,00 *M* ab Hamburg, 4,80—5,10 *M* ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,00—4,75 *M* ab Hamburg, Reiskleie (gemahlene Reishülsen) 2,20—3,50 *M* ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 4,80—5,20 *M* ab Hamburg, Roggenkleie 5,10 bis 5,60 *M* ab Hamburg, Gerstenkleie 5,30—6,15 *M* ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,00—2,75 *M* ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 7,00—7,50 *M* ab Hamburg, 53 bis 58% 7,45—8,30 *M* ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 7,50—7,90 *M* ab Hamburg, 55—62% 7,90—8,40 *M* ab Hamburg, Kokosnußkuchen und -Mehl 28—34% Fett und Protein 7,90—8,35 *M* ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26% Fett und Protein 7,00—7,60 *M* ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44% Fett und Protein 5,65—6,25 *M* ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42% Fett und Protein 7,20—8,00 *M* ab Hamburg, Maisölkuchen und -Mehl 18—24% Fett und Protein — bis — *M* ab Hamburg, Mastfutter-Gundol 16—20% Fett und Protein —,— *M* ab Hamburg, Kuhfutter-Gundol 28—34% Fett und Protein 7,50—8,00 *M* ab Hamburg, getrocknete Schlempe 38—45% Fett und Protein 6,50—7,00 *M* ab Hamburg, getrocknete Treber 24—30% Fett und Protein 5,00—6,00 *M* ab Hamburg, Malzkeime 5,85 bis 6,15 *M* ab Hamburg, Hominy feed (Maisfutter), weißes, loko 6,20 bis 6,50 *M* ab Hamburg, Maisfutter, gelbes, —,— *M*. (Alles pro 50 kg.)

Mütter, gebt euern Kindern natürliche Frucht-flammeris, solange das Obst billig ist. Der Saft von **geschmorten Früchten,** Stachelbeeren, Rhabarber, Kirschen, Himbeeren, Blaubeeren usw.,

mit **Mondamin** gekocht,

gibt einen köstlichen Flammeri, der alle guten Eigenschaften des frischen Obstes besitzt.

Verlangen Sie vom Mondamin-Kontor Berlin C. 2 ein „B"-Büchlein gratis und franko, es enthält ausführliche erprobte Rezepte über alle Arten Mondamin-Frucht-Flammeris.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305311-13/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Das Friedensprotokoll unterzeichnet.

London, 30. Mai, 12 Uhr 40 Min. Das Präliminarfriedensprotokoll ist unterzeichnet worden.

Zur Balkanlage.

Sofia, 30. Mai. Das Blatt „Mir" kritisiert das Exposé des Ministerpräsidenten Pasitsch und sagt, die Serben hätten alle Brücken abgebrochen. Wenn die bulgarische Armee nicht noch bei Tschataldscha und Bulair stände, hätten dann die Serben jemals den Mut gefunden, so aufzutreten? Sie seien eines gleichen Kampfes unfähig, sie seien **Helden aus dem Hinterhalt!**

Die gestern erfolgte Abreise des serbischen Gesandten verursachte das Gerücht über seine Abberufung. Dagegen wurde seitens der serbischen Gesandtschaft versichert, daß der Gesandte nach zwei Tagen zurückkomme. — Das Exekutivkomitee der makedonischen Adrianopler Brüderschaften fordert alle Makedonier zwischen 20 und 40 Jahren auf, unter die Fahnen des makedonischen Landsturmes einzurücken.

Wien, 30. Mai. In Besprechung der Rede des Ministerpräsidenten Pasitsch führt das „Fremdenblatt" aus: „Die für die allernächste Zeit angekündigten persönlichen Verhandlungen zwischen dem serbischen und bulgarischen Ministerpräsidenten werden die serbisch-bulgarische Frage aufklären können. Daß auch Oesterreich-Ungarn die serbisch-bulgarische Auseinandersetzung mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, ist eine natürliche Folge des großen Interesses, welches diese Monarchie an einer solchen Neuregelung der Besitzverhältnisse auf dem Balkan hat. Dieses Interesse muß eine weitere Steigerung erfahren durch die Tatsache, daß die Rede des serbischen Ministerpräsidenten nicht von jenem versöhnlichen Geist uns gegenüber getragen ist, den wir auf Grund unserer von ganz Europa gewürdigten Haltung während des Krieges zu erwarten berechtigt gewesen wären." Das Blatt schließt: „Wir glauben bestimmt annehmen zu können, daß der Versuch, Oesterreich-Ungarn für die bedauerlichen Mißhelligkeiten zwischen den Balkanvölkern verantwortlich zu machen, nirgendwo Erfolg hat. Wir sind im Gegenteil davon überzeugt, daß der gesunde Sinn des serbischen Volkes den Weg finden wird, auf welchem allein die guten Beziehungen zur Monarchie und damit dauernde Bürgschaften auf dem Balkan hergestellt werden können."

Sofia, 30. Mai. König Ferdinand sandte Telegramme an Kaiser Wilhelm und den Zaren. Letzterer hatte ihn von Berlin aus gebeten, alles, was in seinen Kräften stehe, zu tun, um den Frieden zu erhalten. König Ferdinand legt nun in seinen Telegrammen auseinander, daß die bulgarische Regierung niemals etwas getan habe, was den Frieden gefährden könnte, und daß er selber wie seine Regierung gewillt sei, Konflikte zu verhüten. Er hoffe auf eine friedliche Lösung der ungeklärten Situation.

Rom, 30. Mai. Eine Depesche, die mehrere albanesische Führer an die Minister di San Giuliano und Grey und wahrscheinlich auch an die Minister des Auswärtigen anderer Mächte gesandt haben, versichert, daß die **Kandidatur des Herzogs von Urach für den Thron von Albanien** von niemand angefochten worden sei. Diese Behauptung entspricht, wie die „Agenzia Stefani" mitteilt, nicht der Wahrheit. Der Herzog von Urach wurde niemals offiziell als Kandidat aufgestellt. Die italienische Regierung wurde nur über ihre Stellung dazu befragt und erklärte sich gegen die Kandidatur.

Der deutsche Kreuzer „Straßburg" beschossen.

Paris, 30. Mai. Dem hiesigen „New-York Herald" wird vom Piräus gemeldet: Der von Konstantinopel kommende deutsche Kreuzer „Straßburg" wurde, als er an einem türkischen Fort vorüberfuhr, für ein türkisches Schiff gehalten und beschossen. Die „Straßburg", gegen die vier Granaten abgefeuert wurden, von denen eine etwa 40 Meter vor ihr ins Wasser fiel, stoppte sofort, worauf ein Lotse den Kapitän der „Straßburg" verständigte, daß sich das Schiff in einer gefahrvollen Lage gefände und rings von Sprengminen umgeben sei. Der Lotse brachte sodann die „Straßburg" aus dem gefahrvollen Bereich. Das Schiff fuhr ohne weiteren Unfall in den Hafen ein.

Aus der Budgetkommission.

Berlin, 30. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages fuhr heute vormittag in der Beratung des Gesetzentwurfs betreffend den Wehrbeitrag fort, nachdem vorher die Verständigungskommission ihre gestern nachmittag aufgenommene Beratung fortgesetzt hatte. Staatssekretär Dr. Kühn erklärte zu Beginn über die gestrigen Besprechungen, die **Regierung** habe an der Beratung mitgearbeitet, **gegen die gemachten Vorschläge jedoch zum Teil wesentliche Bedenken erhoben und jedenfalls bei den verbündeten Regierungen ihre Stellungnahme durchaus vorbehalten.** Auch die anwesenden Parteivertreter hätten ihren Parteien die Zustimmung zu ihren Anregungen gänzlich freigelassen. — Der Berichterstatter beantragte zur Sache, da er auf Grund der Besprechungen noch nicht mit formulierten Vorschlägen an die Kommission herantreten könne, die Weiterberatung des § 1 vorläufig auszusetzen und zu § 2 überzugehen. Der Antrag wurde angenommen. Nach kurzen Bemerkungen nahm die Kommission die §§ 2—4 unverändert an. Zu § 5, der aufzählt, was alles als unter § 2 fallendes Kapitalvermögen, insbesondere in Betracht kommt, erklärte ein Regierungsvertreter auf eine Anfrage, daß unter den an erster Stelle aufgezählten selbstständigen Rechten und Gerechtigkeiten auch Mutungen zu verstehen seien. Ein fortschrittlicher Redner begründete sodann den Antrag, Punkt 4 des § 5 wie folgt zu fassen: Als Kapitalvermögen kommen insbesondere in Betracht: Bares Geld deutscher Währung, fremde Geldsorten, Banknoten und Kassenscheine, ausgenommen die aus den laufenden Jahreseinkünften vorhandenen Bestände, soweit sie zur Bestreitung der laufenden Ausgaben dienen, sowie Gold und Silber in Barren. Dieser Antrag wurde nach kurzer Debatte angenommen. § 6 wurde ausgesetzt. § 7 wurde angenommen. Bei § 8, der bestimmt, daß Möbel und Hausrat als Vermögen nicht gelten, beantragten die Sozialdemokraten, daß Schmuckstücke und Kunstwerke zu dem Hausrat nicht gehören.

Von der Reichsbank.

Berlin, 30. Mai. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte Vizepräsident v. Glasenapp aus, daß der Status vom 23. Mai eine erfreuliche Entwicklung, namentlich hinsichtlich des Anwachsens des Metallbestandes, gezeigt habe. Der Zwischenstatus vom 29. Mai liege noch nicht vor; aber nach den Berichten von etwa 60 Bankanstalten bestehe ein ungedeckter Notenumlauf von etwa 330 Millionen Mark. Somit hätte die befriedigende Entwicklung angehalten. Die Devisenkurse seien günstig und hätten der Reichsbank die Heranziehung von Gold ermöglicht. Der Zentralausschuß genehmigte sodann die Auszahlung der Halbjahrsdividende ab 15. Juni und bewilligte die Lombardfähigkeit für 4½prozentige Ungarische Kronenrente.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 30. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen Gewinne: **30 000 Mark** auf Nr. 24 190; **15 000 Mark** auf Nr. 7837; **10 000 Mark** auf Nr. 173 017; **5000 Mark** auf Nrn. 20 792 171 304; **3000 Mark** auf Nrn. 2356 4717 8967 19 394 20 966 29 418 41 478 43 519 43 720 52 479 56 209 63 045 65 727 84 451 87 103 92 287 96 050 99 198 100 945 119 324 120 934 128 065 134 143 134 771 139 881 146 087 149 704 172 529 179 168 179 451 180 481 203 339 205 102 215 628 222 612 223 917 225 998 232 089.

Die Leiche des Kapitänleutnants Jenitzki geborgen.

Zoppot, 30. Mai. Gestern abend wurde die Leiche des am 7. Februar d. J. mit einem Marineflugzeug verunglückten Kapitänleutnants Jenitzki in der Nähe der Zoppoter Straße auf dem Meere treibend von Fischern aufgefunden und geborgen.

Zur österreichischen Spionageangelegenheit.

Wien, 30. Mai. In die Spionageangelegenheit des Obersten Redl sollen noch eine in Galizien wohnende Persönlichkeit sowie eine höherstehende Militärperson verwickelt sein. Weiterhin wird gemeldet, daß vor kurzem ein Offizier aus Galizien nach Rußland geflüchtet sei.

Eine Thomasschlackenmühle niedergebrannt.

Diedenhofen, 30. Mai. Gestern abend brannte die Thomasschlackenmühle bei Diedenhofen nieder. Nur das Maschinenhaus und einige Nebengebäude wurden gerettet. Mehrere Feuerwehrleute und Arbeiter erlitten bei den Löscharbeiten Brandwunden.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat. **Aktienkapital und Reserven: :: 192 Millionen Mark. ::**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 30. Mai, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	5¼ bez. 5⅝ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,48½
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,05
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,675
Rio de Janeiro auf London	16 7/64

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,80
Russische do.	215,05
Souvereigns	20,39
20 Francs-Stücke	16,23
Amerikanische Noten	419,00
Belgische do.	80,60
Dänische do.	—,—
Englische do.	20,43
Französische do.	—,—
Holländische do.	168,40
Italienische do.	—,—
Schweizer do.	80,90

Deutsche Anleihen.

4	Proz. Deutsche Schatzanweisungen	98,70
4	do. Reichsanleihe	99,10
3½	do. do.	86,00
3	do. do.	75,80
4	Preußische Schatzanweisungen	98,70
4	do. Konsols	99,10
3½	do. do.	86,00
3	do. do.	75,90
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	97,80
3½	do.	84,25
3½	Hamburg. Staats-Rente	86,00
3½	do. amort. 1887 91	86,90
3	do. Staats-Anl. v. 1886	78,00
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	97,20
3	do. 1896—1905	73,50
3	Sächsische Staats-Rente	76 40
3½	Rheinprovinz 5, 6, 7 conv.	88,00
3½	do. 3, 4, 10, 12/17, 19, 24/29	85,75
3½	Berliner 1882—98	88,75
4	Erfurt 1898, 1901	96,25
3½	do. 1893, 3	—,—
3½	Halberstadt 1897	86,60
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	96 50
3½	do. 1875—1902	89,90
4	Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	88,90

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	96,00
3½	do. Comm.-Obl.	86,00
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	94,00
3½	do. do.	84,40
3	do. do.	77,10
3	Sächsische alte	101,10
3½	do.	87 10
3	do.	77,80
4	do. neue	94,50

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	94,10
4½	do. do. kl.	94,30
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	—,—
5	Chinesen 1896 gr.	96,70
5	do. kl.	96,70
4½	do. 1898 gr.	89,75
4½	do. kl.	89,75
1,75	Griechen Monopol	56,20
1,60	do. Gold	—,—
1,90	do. conv.	—,—
4½	Japaner v. 1905	88,00
3½	Italiener Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	95,50
5	do. 100	95,50
4	Oesterreich. Gold	89,25
4	do. Kronen	88,50
4⅕	do. Silber	—,—

4⅕	Oesterreich. Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	65,75
5	Rumänen amort. 1903	99,30
4	do. 1890	92,40
4	do. 1898	87,30
4	Russen 1880	87,90
3½	do. 1894	—,—
4	do. 1902	89,90
4½	do. 1905	99,90
3½	Schweden 1886	85,60
4	Serben amort. St.-Anl.	79,00
4	Türken Admin. Anl.	81,60
4	do. unif. 08	86,00
	Türkenlose 400 Fr.	165,10
4	Ungar. Gold gr.	85,00
4	do. mittel	85,60
4	do. kl.	85,75
4	Ungar. Kronen	81,40
3½	do. Staatsrente 97	73,30
3	do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	102,40

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	95,25
Halle-Hettstedt	82,25
Lübeck-Büchen	177,75
Schantungbahn	134,75
Allgem. Deutsche Kleinbahn	126,80
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	159,90
Elektrische Hochbahn	124,40
Gr. Berliner Straßenbahn	163,00
Hamburger Straßenbahn	169,00
Magdeburger Strassenbahn	182,50
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	27 1/8
Baltimore and Ohio	98,25
Canada-Pacific	228,75
Italienische Meridionalbahn	114,50
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	170,60
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4	Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	91,00
4	Oesterr. Gold Pr.	88,60
3	Dux-Prager Gold Obl.	72,10
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	52,50
4½	Iwang. Dombrowo Pr.	—,—
4	Moskau Rjäsan Pr.	—,—
3	Transkaukasische 5 Pr.	78,20
4	Wladikawkas 1897 Pr.	86,25
5	Anatolier 1. Pr.	98,00
5	do. 2. Pr.	98,00
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	64,60
4	do. Mittelmeer Pr.	
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	71,90
4	North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	70,50

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paket	145,20
Hansa	308,10
Norddeutsche Lloyd-Akt.	123,75
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	74,00

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	145,00
Berl. Handels-Ges.	161,25
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	109,40
Commerz- u. Disk.-Bk.	109,10
Darmstädter Bk. Markst.	115,90
Dessauer Landes-Bk.	109,50
Deutsche Bank	245,00
do. Uebersee-Bank	158,25
Diskonto-Kommandit-Ant.	183,50
Dresdner Bank	150,00
Essener Kredit	153,50
Gothaer Grundkreditbk.	161,00
Leipziger Kreditanstalt	152,00
Magdeburger Bankverein	114,00
Mitteldeutsche Kreditbank	113,80
Mitteldeutsche Privatbank	119,60
Nationalbank für Deutschland	116,00
Oesterr. Kreditanstalt ult.	198,00
Petersburger Diskontobank	193,50
Preuß. Bodenkredit-Bank	150,40
do. Zentral-Bodenkredit	183,25
Reichsbank	136,50
Russ. Bk. f. ausw. Handel	155,40
Sächsische Bank	—,—
A. Schaaffhaus. Bankverein	113,10
Schlesischer Bankverein	147,75
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	126,00
Deutsche Bierbrauerei	89,30
Patzenhofer	286,00
Schöneberger Schloßbr.	217,00
Schultheiß	260,80
Herkules Kassel	154,60
Klosterbrauerei Röderhof	48,00
Leipziger Brauerei Riebeck	184,25
Verein. Artern	94,50

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	412,50
Aktien-Ges. f. Anilinf.	444,00
Adler Portl. Cement	111,50
Allgem. Berliner Omnibus	176,00
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	241,25
Ammendorfer Papierfabrik	393,00
Anglo-Kontinental Guano	118,00
Anhalt. Kohlenw.	154,00
do. Vorzugsaktien	112,20
Baer & Stein	480,50
Bergmann Elektr.	130,50
Berl.-Anh. Masch.	157,20
Berliner Elektriz.-Werke	173,00
do. Maschinen-Bau	237,25
Bernburger Maschinen	49,75
Berzelius Bergwerk	137,25
Beton- u. Moniorb.	159,50
Bismarckhütte	156,50
Bochumer Gußstahl	215,00
Böhler & Co.	230,00
Braunschw. Kohle	—,—
do. Kohle St.-Pr.	215,00
do. Jute	227,25
Buderus	110,00
Butzke & Co. Metall	104,00
Caroline Braunkohle	399,00
Chem. Fabr. Buckau	158,50
Cölner Bergwerk	508,25
Concordia Bergwerk	321,25
do. Spinnerei	124,50
Consolidation Schalke	336,25
Cottbuser Masch.	58,50
Cröllwitzer Papierfabrik	164,50
Dessauer Gas	178,40
Deutsch.-Atlant. Telegr.	121,00
do. -Luxemb. V.-A.	159,25
do. Elektr.-Ges.	175,80
do. Gasglühlicht	480 00
do. Kabelwerke	130,75
do. Waffen u. Mun.	612,75
Donnersmarck-Hütte conv.	317,50
Dürrkopp	386,60
Dynamit-Trust	183,40
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw	497,50
Elektra Dresden	114,75
Eschweiler Bergw.	214,00
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	226,50
R. Frister	254,50
Geisw. Eisenw.	199,50
Gelsenkirchen	182,10
Gesellsch. f. elektr. Untern.	155,00
Glauziger Zucker	160,60
Greppiner Werke	195,50
Hallesche Maschinen	395,25
Hann. Bauges. St.-Pr.	49,00
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	299,60
Harburg-Wien-Gummi	164,00
Harpener Bergb.	191,00
Hartmann sächs. Masch.	148,10
Harzer A. u. B.	382,50
Haspe Eis. u. St.	170,00
Heinrichshall	86,00
Hemmoor Portl.-Zement	123,00
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	155,00
Hirsch Metall	124,60
Höchster Farbwerke	622,25
Hoesch Stahlw.	317,75
Hohenlohe-Werke	170,75
Ilse Bergbau	430,00
Kahla Porzellan	336,40
Kaliw. Aschersleben	146,00
Kattowitzer	246,90
Kirchner Masch.	410,00
König Wilhelm abg.	254,75
do. St.-Pr.	329,50
Körbisdorfer Zucker	146,00
Kronprinz Obligs	313,50
Kyffhäuserhütte	122,00
Lahmeyer & Co.	129,70
Lanz Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	169,90
Leopoldgrube	186,25
Leopoldshall	87,10
do. St.-Pr.	110,75
L. Loewe & Co.	329,60
Lübecker Maschinen	114 00
Magdeburger Allgem. Gas	101,00
Märk.-Westf.-Bergw.	118,00
Maschinenfabrik Buckau	128,25
Milowicer Eisen	72,25
Neue Bod.-Ges.	73,00
Niederl. Kohlen	214,00
Nienburger Maschinen	60,80
Nordd. Wollkämmerei	143,00
Oberschl. Eisenbahnbedarf	97,50
do. Eisenindustrie	81,70
do. Kokswerke	211,00
do. Portland-Zement	152,00
Orenstein & Koppel	205⅞
Otaviminen	112,10
Phönix Bergw. Lit. A.	257,00
Rhein. Metallw.	93,75
do. do. V.-A	113,25
Rhein-Nassau Bergwerk	263,60
Rhein. Stahlwerk	164,00
Riebeck Montanw.	188,50
Rombacher Hütten	158,00
Rositzer Braunkohle	94,00
do. Zuckerf.	112,50
Sächs. Webstuhl-Fab.	238,00
Saline Salzungen	90,10
Sangerh. Masch.	206,50
Saxonia Portl.-Zement	120,00
Schering Chem. Fabrik	217,50
Schles. Zinkh.	391,50
Schles. Portl.-Zement	—,—
Schneider Hugo	152,10
Schuckert, Elektr.	154,50
Schulz-Knaudt	144,00
Siemens Glasind.	226,00
Siemens & Halske	220,00
Spritbankaktien	457,75
Staßf. Chem. Fabrik	138,25
Stettin-Bredower Portl. Zement	83,00
Stettin. Chamotte	179,00
Stett. Vulkan	135,50
Stöhr, Kammgarn	162,75
Stollberger Zinkhütten	143,50
Stralsunder Spielkarten	145,00
Terra	91,00
Thaler Eisenh.	232,25
do. do. V.-A.	234,50
Thüringer Salinen	51,60
Tittel & Krüger	143,75
Union, Fabr. chem. Prod.	264,00
Unter den Linden, Bauges.	153,50
Varziner Papier	155,00
Vorwohler Portl.-Zement	224,50
Wegelin & Hübner	172,75
Westeregeln Alkali	188,10
Westf. Draht-Ind.	167,10
do. Stahlw.	47,00
Wittener Gußstahl	195,90
Wrede Mälzerei	73,25
Wersch.-Weissenf. 1. Ser. a—d	166,00
do. 2. Ser. e	152,00
Zeitzer Masch.	317,90

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	198
Berliner Handelsgesellschaft	161½
Commerz- und Diskontobank	108½
Darmstädter Bank	116
Deutsche Bank	245½
Diskonto-Kommandit	183⅝
Dresdner Bank	——
Nationalbank	116¼
Schaaffhausenscher Bankverein	113½
Russ. Bank f. ausw. Handel	156½
Wiener Bankverein	——
Lübeck-Büchner	——
Oesterr. Staatsbahn	158¼
do. Südbahn	25⅛
Anatol. Eisenbahn (60%)	——
Baltimore and Ohio	97½
Canada Pacific	228½
Orientbahnen Betriebs-Ges.	178¼
Ital. Meridionalbahn	115⅛
Ital. Mittelmeerbahn	——
Pennsylvania	——
Luxemburg. Prince Henry	170
Warschau-Wiener Eisenb.	——
3% Deutsche Reichsanleihe	75,90
4½% Chinesen 1898	——
4½% Japaner 1905	——
4% Russ. Anleihe 1902	90
4% Spanische Anleihe (äußere)	——
Türken, neue unif.	——
Türkische Lose	165
Ungarische Kronen	——
Bochumer Gußstahl	215¼
Deutsch-Luxemb. V.	159¼
Dortmunder U. gen C.	——
Hohenlohe-Werke	170½
Laurahütte	169½
Oberschles. Eisenindustrie	81½
Phönix kt.	258
Rhein. Stahl	164⅛
Rombacher Hütte	157¾
Gelsenkirchen	182⅞
Harpener	191½
Große Berliner Straßenbahn	——
Hamburger Paketfahrt	145¼
Hansa Dampfschiffahrt	302½
Nordd. Lloyd	123¾
Trust Dynamit	183⅝
Edison	——
Deutsch-Uebersee-Elekt.	175¾
Siemens & Halske	221¼
Otavi	112½

Tendenz: schwach.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 30. Mai, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	76,40G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	96,30G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	93,25G
3½	do. v. 1904	—	—	84,90G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	94,50G
4	Mansf. Gewerk.-Obl. S. J.	—	—	94,75G
4	do. do. 1893	—	—	91,25G
4	do. do. 1897	—	—	91 00G
4	do. do. 1902	—	—	91,00G
4½	do. do. 1908	—	—	99,25G
4½	Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	99,00B
4	do.	—	—	94,25G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	92,75G
4½	do.	—	—	98,00G
4	Hypothenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	95,80G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	92,25G
4	do.	—	—	99,00G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Aussig-Teplitzer Eb.-Akt.	8⅘	—	204,50G
Buschtiehrad. Eb.-Akt. Lit.A.	10 10/21	—	258,00G
do. do. Lit. B.	11⅓	—	252,00G
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	8½	152,00bG
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	150,50G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	—,—
do. Bod.-Kred-Anst.	7	7	182,25B
Große Leipziger Straßenbahn	10	10	217,00bG
Hallesche Straßenbahn	—	—	—,—
Leipziger Elektr. Straßenbahn	6	6	137,75G
Cröllwitzer Papierfabrik	9	—	165,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	0	—	—,—
do. do. Vorz.	0	—	80,00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	4	—	81,25G
Glauziger Zuckerfabrik	0	—	161,50bG
Hallesche Zucker-Raffinerie	2	—	150,00B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	149 00B
Leipziger Baumwollspinnerei	12	14	227 00B
do. Bierbrauerei Riebeck	10	10	185,00B
do. Kammgarnspinnerei	10	10	160,00G
do. Malzfabr. Schkeuditz	0	2	—,—
Mansfelder Kuxe excl. Ausbeute	15 M	—	736G
Portland-Zementfabrik Halle	3	6	—,—
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	10	12	162,50B
Thüringer Gas	16	16	268,00G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	10	—	143,75G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	10	10	135,00B
Sächs. Emaillierw. vorm. Gebr. Gnüchtel	10	10	145,75B
Pinkau & Co.	10	—	185,00G
Krietsch Mühlen	7	—	114,00B
Hartmann Maschinen	5	—	150,00B
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	25	395,00G
Zimmermann & Co., Halle St.-Akt.	5	—	—,—
do. Vorzugs-Aktien	5	—	88,50B
Kunstanstalt B. Gross	6	—	—,—

Tendenz: ziemlich fest.

Kuxe-Notierungen v. 30. Mai. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

Tendenz: still.	Nachfr.	Angeb
Adler-Aktien	——	——
Alexandershall	8500	9000
Beienrode	4100	4300
Bruckdorf-Nietleben	——	——
Burbach	10700	11000
Carlshall	1250	1300
Carlsfund	4500	4700
Deutschland	2350	2450
Einigkeit	8100	8250
Friedrichshall-Aktien	——	——
Glückauf-Sondershausen	16500	17600
Grossherzog von Sachsen	——	——
Günthershall	4100	4250
Hallesche Kaliw.-Aktien	37%	39%
Hannov. Kali-Aktien	66%	67%
Hansa-Silberberg	4750	4900
Hattorf-Vorz.-Aktien	107%	109%
Heiligenroda	9300	9500
Heimboldshausen	1550	1625
Heldburg-Aktien	45%	47%
Heldrungen I	725	775
Heldrungen II	800	825
Hermann II	1050	1100
Immenrode	3500	3600
Irmgard	375	450
Johannashall	3725	4000
Justus-Aktien	79%	80½
Krügershall	108%	109½
Ludwigshall	——	——
Moltkeshall	150	200
Nordhäuser Kaliw.	——	——
Oberröblingen	——	——
Reichskrone	Bug.	150 M
Ronnbach	1400	1450
Richard	50	100
Rothenberg	2250	2350
Saale	700	800
Sachsen-Weimar	6000	6200
Salzmünde	4750	4900
Siegfried I	3850	4000
Steinförde Vorz.-Akt. X	——	34%
Teutonia	66%	68%
Thüringen	2750	2850
Walther	350	400
Wilhelmshall	7250	7700

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305311-13/fragment/page=0007

9263

Orden u. Ehrenzeichen

Gust. Uhlig, Uhrmacher, unsere Leipziger Str.

Gust. Uhlig, Uhrmacher, unsere Leipziger Str.

— in- und ausländische — Original und en miniatur. —

Fahnen-Nägel, Schilder und Ehrenkränze in grosser Auswahl.

Ehren-Preise für jeden Sport passend — am Lager. — Hochzeits- u. Jubiläums- **Geschenke.**

Beachten Sie bitte mein Gold- und Silberwaren-Schaufenster.

Bedeutende Preisermässigung

auf sämtliche

Damen-Konfektion
Fertige Kleider, Kostüme
Kostümröcke, Blusen
Paletots, Jacketts
Staubpaletots, Fichus.

Reichhaltiges Lager.

Theodor Rühlemann,

Leipzigerstrasse 97. [3138

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung von **Kleinpflasterarbeiten** wird die **Kreischaussee Nietleben—Salzmünde** Strecke km 1,6—2,1 von **Freitag, den 30. Mai cr. ab gesperrt.**

Der Verkehr geht über Lieskau oder Weinberg nach Dölau.

Halle a. S., den 29. Mai 1913.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 8379. (9250

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 2. Juni 1913, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Fluchtlinienänderung Sophienstraße. 2. Straßenausbau östlich des Kaiserplatzes. 3. Petition um Erlaß von Straßenausbaukosten. 4. Vermietung von Läden. 5. Umgemeindung einzelner Parzellen. 6. Errichtung eines Gebäudes der Kaiser Wilhelm- und Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung. 7. Festsetzung der Zahl der Stellvertreter des Vorsitzenden des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts. 8. Erweiterung der Feuerlösch-Einrichtungen. 9. Stellengründung für das Lyzeum. 10. Desgl. für das Reform-Realgymnasium. 11. Entlastung der Kämmerei-Rechnung Kap. XI. 12. Entlastung der Rechnung über Kanalbau Grün- u. Krausenstraße. 13. Entlastung der Rechnung der Gaswerke für 1911. 14. Entlastung der Rechnung der Wasserwerke für 1911. 15. Entlastung der Rechnung der v. Ritterschen Stiftung. 16. Entlastung der Rechnung über Stallbauten Gümnitz. 17. Entlastung der Rechnung über Erneuerung der Fenster im Dachreiter der Schweineschlachthalle. 18. Entlastung der Rechnung über Baukonto Stadtgärtnerei. 19. Entlastung der Rechnung über die Düngertransportanlage des Schlacht- und Viehhofs. 20. Petition um Befreiung von Beiträgen für die Angestellten-Versicherung. 21. Petition um Lohnerhöhung usw. 22. Petition um Brykgasbeleuchtung für die Große Klausstraße. 23. Petition um Erlangung gärtnerischer Arbeiten. 24. Petition um laufende Unterstützung. 25. Petition um Verlegung des Hafenbahngeleises. 26. Petition um Unterstützung stenographischer Bestrebungen. 27. Petition um Schankerlaubnis. 28. Petition um Neubelegung des Gleichensteiner Friedhofs. 29. Petition betr. Gondelhaltestelle Rainstraße.

Nichtöffentliche Sitzung.

30. Wahl von Mitgliedern der Armen-Direktion. 31. Schiedsmannswahl. 32. Anstellung eines Beamten, II. Lesung. 33. Anstellung eines Beamten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. Dr. Lembser.

Bekanntmachung.

Der Verkehrs-Verein Halle a. S., e. V., beabsichtigt am Sonntag, den 22. Juni d. Js., einen Blumen-Korso auf der Saale zu veranstalten. Auf Anweisung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merseburg ordne ich deshalb eine **Sperrung der Saalestrecke zwischen der Köckerschen Badeanstalt und dem Klausselsen für diesen Tag von 2 bis 5 Uhr nachmittags für Frachtdampfer und Lastkähne an.**

Solange die nach Maßgabe des § 19 der Polizei-Verordnung für die Schiffahrt und Flößerei auf der Saale und Unstrut vom 17. Juli 1896 vorgeschriebenen, die Sperrung des Fahrwassers kennzeichnenden Signale aufgestellt sind, müssen Frachtdampfer und Lastkähne an den bezeichneten Stellen beilegen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 53 der obengenannten Polizei-Verordnung vom 17. Juli 1896 mit Geldstrafe oder entsprechender Haft bestraft. (9268

Halle (Saale), den 29. Mai 1913.

Der Vorstand des Königlichen Wasserbauamtes.

Pension zu verk.

Große Wohnung, 12 Zimm., Kamm., Küche, Bad usw., bill. Miete, Zimmer eleg. einger., Pension gut besetzt, bill. zu verk. evtl. nur Wohnung zu übern. Zur Uebernahme der fast neuen Einrichtung 2000 Mk. erforderlich. In der Wohnung wurde über 15 Jahre Pension mit Konzession betrieben. Off. u. **P. K. 800** postl. Leipzig.

Angebot u. Nachfrage

werden am schnellsten befriedigt mit Hilfe der Zeitungs-Annonce. Wer etwas kaufen oder verkaufen, wer Kapital, Teilhaber, Personal etc. sucht, wendet sich mit Vorteil an die

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Halle a. S.,
Brüderstrasse 4.
Tel. 151.

Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie uneröffnet und unter strengster Diskretion seinem Auftraggeber aus.

Vorteile:
Streng sachliche Beratung über geeignete Blätter, zweckmässige Abfassung und auffällige Ausstattung der Anzeige, Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

(73

Hermann Elsaesser

Fernruf 1711. — Halle a. S. — Gegr. 1851.
Nur Marktplatz 13 — Marktschloss.
Grosse Auswahl in [8394
Juwelen, Gold- u. Silberwaren.
Fugenlose Trauringe. Hochzeits- und Patengeschenke.
Neuarbeiten. Reparaturen. Gravierungen.

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Hauptstelle: **Halle a. S.,** Magdeburger Strasse 67. Nebenstellen: Aschersleben, Zollberg 2; Cöthen, Weintraubenstrasse 19; Eilenburg, Schulstrasse 16 I; Eisleben-Plan 2; Erfurt, Schmidtstedterstrasse 57/58; Halberstadt: Königstr. 35; Magdeburg, Viktoriastrasse 9; Naumburg: Moritzplatz 3; Nordhausen, Königshof 15; Salzwedel, St. Georgstrasse 90; Stendal, Frommhagenstrasse 1a; Torgau, Fischerstrasse 4 II; Weissenfels, Hirsemannstrasse 3; Wittenberg, Bez. Halle, Zimmermannstrasse 25; Worbis (verbunden mit der gemeinnützigen Rechtsauskunft; Zeitz, Rossmarkt 15. [8172

Vermittlung von **einheimischen Arbeitern aller Art** und von **Wanderarbeitern.** Stellenvermittlung für **Güterbeamte, Landwirtschafterinnen u. Aufsichtspersonal.**

Hundebrot,

vielfach prämiiert,
ist im Sommer ein vorzügliches und gesundes Hundefutter.
F. F. O. Gebhardt, Steinweg 15.

Rucksack „Nimmermüde"

das Ideal der Wandervögel!

Rucksack „Drückenicht"

das Ideal aller Touristen! [3120

Allein zu haben im

Sporthaus Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstrasse 102.

Vom 2. Juni verreist.

San.-Rat Dr. Ulrichs,
Spezialarzt f. Ohren-, Nasen- u. Halskranke.

Verlangte Personen

Leistungsfähige **Essigfabrik** sucht tüchtigen **Vertreter** für hier und Umgebung.
Offerten unter **Z. d. 2605** an die Exped. d. Ztg. [2903

Hofaufseher,

kann Invalid sein, bald gesucht.
Rittergut Queis bei Halle.

Gärtner gesucht.

Zum 1. Juli d. Js. findet verheirateter Gärtner auf hiesiger Domäne Stellung. Neben der Kenntnis aller gärtnerischer Arbeiten ist Erfahrung in der Bienenzucht erwünscht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche wollen nur bestempfohlene Bewerber einsenden.
Domäne Artern, Bz. Halle (S.).

Laufbursche,

welcher Ostern die Schule verlassen, **sofort gesucht** von der
Buchdruckerei Otto Thiele,
Halleische Zeitung.

Suche per sofort **jüng. Mädchen** vom Lande zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung mit Familienanschluß. Offerten erb. **Hildebrandt, Rittergut Wollersleben,** Stat. Wolframshausen. [3126

Ein zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus, das auch zeitweilig Gäste mit bedienen kann, wird gesucht **Restaurant Göltzschtal, Greiz i. Vogtl.**

Suche für sof. für mittl. Haushalt ca. **15jähr. beff. Mädchen** zur Hilfe u. Beaufsichtigung eines 1½jähr. Kindes, ohne gegenl. Vergütung, evtl. Taschengeld. Hausmädchen vorhanden. [3128
Clara Schmidt, Coswig i. A., Friederikenstraße 36

Zuverlässigen Schäfer

sucht zum 1. Juli bei hohem Lohn
Rittergut Unterbös
zu Lodersleben. [3122

Leipzigerstraße 61/62

III. Etage,
Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör, Warmwasserheizung, Warmwasserbereitung, Personenfahrstuhl, Staubsaugeapparat, Gas u. elektr. Licht **zum 1. Oktober oder früher zu vermieten.** Näheres Halleische Zeitung.

Personen-Angebote

Buchhalter, tüchtig und zuverlässig, vertraut mit allen Kontorarbeiten, **sucht** zum 1. Juli d. Js. seine Stelle zu verändern. Mühle od. Getreidegeschäft bevorzugt. Off. unt. C. 4639 an Haasenstein & Vogler A.-G., **Halle a. d. S.** erb. [9254

Stellmacher

sucht Stellung auf Gut. Ia. Zeugnisse u. Empfehlungen. Off. erb. u. **A. 5971 Carl Rummert,** Annonc.-Exped., **Halberstadt.** [3136

Suche Stelle als [9260
Krankenpflegerin.
Zeugnisse stehen zur Verfügung.
Marie Albrecht,
Mechterstädt bei Gotha.

Pflegerin f. Stell. zum 1. 6. bei ält. Herrn od. Dame. Off. unter **J. B. Schkeuditz,** Leipzigerstraße 31 II I. [3134

Geldverkehr

Mk. 50–60 000
suche ich als erststellige Hypothek auf prima Acker aufzunehmen. Die Beleihung bleibt unter der Hälfte des Kaufpreises. Gefl. Offerten von Selbstgebern an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** sub **A. S. 495.** [9248

Hypothekengesuch.

Gesucht sofort oder später **30 000** bis **40 000 Mk.** zur II. Hypothek hinter 45 000 Mk. auf größeres Fabrikgrundstück, verbunden mit Landwirtschaft. Wert zusammen 190 000 Mk. Selbstgeberangebot u. **S. 190** an die **Geschäftsstelle des Tageblattes, Weißenfels a. d. S.,** erb. [9225

Vermietungen

Zu vermieten
kleiner Laden,
ca. 30 qm groß, zum 1. Okt.
Otto Thiele,
Leipziger Straße 61/62.

Auf großes Grundstück
Mark 40–42 000
1. Hypothek zu 4½% Zinsfuß. Off. unter **B. G. 9057** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Tüchtige Darlehnsvermittler für langjähr. Firma sofort **gesucht.** Postlagerkarte 238 Berlin-Schöneberg.

Flieder-Fettseife,

naturgetreuer Duft,
3 Stück 50 Pfg. (3136
Parfümerie „Moderne"
Poststr. 1, am Leipzig. Turm.

Sandalen

idealste Fußbekleidung für Kinder im Sommer.
Christmann,
Gr. Steinstraße 11. 3139

Verlobungsringe.
Juwelier Tittel.
Ges. gesch. [9259

Familien-Nachrichten

Aus auswärtigen Blättern:
Verlobt: Frl. Ilse Schündler mit Hrn. Leutnant Rudolf Brückner (Weimar). Fräul. Gertrud Boehme mit Hrn. Herm. Reingruber (Magdeburg—Nürnberg-Wien).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberingenieur Usinger (Nordhausen). Hrn. Pastor Seebe (Gewersdorf). Hrn. Johannes Hamann (Erfurt). — Eine Tochter: Herrn Robert Pfennig (Nordhausen). Hrn. Hugo Till (Zeitz).
Gestorben: Herr Privatier Wilhelm Schönfeld (Merseburg). Hr. Oberregierungsrat Dr. Hanns Eras (Chemnitz). Hr. Lehrer Job. Blochwitz (Zeitz). Fr. Johanne Lunzke (Eilenburg). Frau Ida verw. Vater geb. Süttau (Taschwitz). Frau verw. Wilhelmine Frenkel geb. Krüger (Brinnis). Frau verw. Auguste Oehmichen geb. Gensicher (Dobernitz). Frau Pastor Auguste Peters geb. Mangold (Magdeburg). Frau Minna Heinemann geb. Germer (Quedlinburg). Frau verw. Louise Winter (Delitzsch). Frau Amalie Engelmann geb. Heydenreich (Eisleben).

Zur Vernichtung des Hederichs

empfehle ich **Höfers Hederichpulver.**
Das Pulver ist sofort gebrauchsfertig u. ohne Apparate auszustreuen.
Der Erfolg wird Sie überraschen.
Man verlange Gebrauchsanweisung und Preis durch die
2566] **Spodium-Fabrik, Ammendorf bei Halle.**

Bekanntmachung.

Vor einigen Wochen ist in Straßburg eine schwarze Damenhandtasche mit zwei Geldbörsen, zwei Taschentüchern (gez. H. v. K.) und mehreren Sparmarken des hiesigen Radfahrervereins gefunden worden. Die Eigentümerin wird aufgefordert, sich umgehend im Polizeiverwaltungsbüro, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 98, zu melden.

Halle a. S., den 28. Mai 1913.
Die Polizeiverwaltung.

Kleereiter,

komplett, starke Ware, offeriert billigst **Louis Weickart,** Holzhandlung, **Halle-Trotha.** Fernsprecher Nr. 2727.

An- und Verkäufe

von **Rittergütern** und **Landgütern** durch [9261
Landwirt **Georg Klooss, Halle a. S., Fürstental 8.**

Krankheitshalber **Hof** von 46,5 ha gutem Mittelboden, gute Wiesen, **zu verkaufen.** Ca. 9 km v. Garnisonstadt, ca. 2 km v. Bahnstation, kann jetzt Rübenbau betrieben werden. Gebäude massiv u. gut. Inv. 5 Pferde, 25 Rindvieh, 36 Schweine, sämtl. Maschinen der Neuzeit. 25—30 Mille Anzahlung. Ford. 90 000 Mk. **Schlapmann, Gemeindevorsteher, Schönield,** Post Berchen, Kreis Demmin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305311-13/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Städtetag der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt.

Für dieses Jahr war Wernigerode, die bunte Stadt am Harz, als Tagungsort auserkoren worden. Gegen 8 Uhr abends am Donnerstag versammelten sich die Teilnehmer zum Empfangsabend im Hotel „Monopol" am Westerntor. In seine fein-humoristische Form wußte Bürgermeister Ebeling seine Begrüßungsworte zu kleiden. Er schloß mit einem Hoch auf die Gäste. Der letzteren Dank stattete namens des Städtetages Oberbürgermeister Schmidt-Erfurt ab, der seine Worte in ein Hoch auf die Feststadt ausklingen ließ. Eine Darbietung von eigenartigem Reiz war dann die Lichtbilderserie „Der Harz im Sommer und Winter". Fast alle Punkte, die auf landschaftliche Schönheit Anspruch machen können, wurden in prächtigen, farbigen Bildern vorgeführt. Konzertmusik umrahmte diese Vorführungen.

Der meiningensche Landtag

wird am 30. Juni in Meiningen zusammentreten, um in der Hauptsache die Eisenbahnvorlage Weidhausen—Neustadt zu beraten.

Der Landtag von Reuß j. L.

hatte sich am Mittwoch mit einer Petition des Geraer Stadtrats zu befassen, daß der Staat die Kosten für das am 1. Oktober 1912 errichtete Oberversicherungsamt auf die Staatskasse übernehme. Die Petition wurde nach längerer Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Nachdem man noch von verschiedenen Petitionen Kenntnis genommen, wurde der Landtag vom Präsidenten auf unbestimmte Zeit vertagt, damit die eingesetzten Ausschüsse ihre Arbeiten erledigen können.

Der Frauenverband der Provinz Sachsen,

der gegenwärtig, wie gemeldet, in Erfurt tagt, setzte am Donnerstag seine Verhandlungen fort. Frau Margarete Bennewitz-Halle sprach über die Frau in beruflichen Interessenvertretungen. Die Rednerin sah ab von der Forderung sofortiger Gleichstellung beider Geschlechter; die Frauen würden der Verwirklichung ihrer Wünsche schon entgegengehen. Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Winkler sprach der Tagung seine Sympathien für die Bestrebungen des Frauenverbandes aus und beschäftigte sich dann mit der Forderung der Zulassung von Frauen in die Rechts- und Justizpflege. Später sprach Frau Hatty Todesch-Heimann aus Düsseldorf über die deutsche Spitzenindustrie und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung und zum Schlusse Frau Schneidewin-Magdeburg über die Verbesserung der Lage der Krankenpflegerinnen. Nach der Vorstandswahl und dem Beschlusse, dem Vorstande die Wahl des nächstjährigen Tagungsortes zwischen Magdeburg, Halle und Nordhausen zu überlassen, erreichte die Tagung ihr Ende.

Unglücks-Chronik.

In Kraftsdorf bei Gera ist Donnerstag früh eine gutgekleidete Frau auf der falschen Seite aus dem Abteil ausgestiegen. Sie wurde von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zuge erfaßt und überfahren. Der Kopf wurde ihr vom Rumpfe getrennt. Die Persönlichkeit der Toten konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Der Arbeiter, welcher bei der Polenschlacht in Posewitz bei Camburg u. a. auch einen Messerstich in den Hals erhielt, ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

Beim Holen von Schweinefutter in dem sogenannten Stahlgraben bei Bad Lauterberg ist der 38 Jahre alte Stuhlflechter Karl Hillebrecht tödlich verunglückt. Er verlor das Gleichgewicht, stürzte ab und war sofort tot.

Als die Eheleute M. in Gernrode nach dem Felde fahren wollten, scheute plötzlich das Pferd und die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Die Ehefrau fiel so unglücklich, daß ihr der Wagen über den Körper ging und sie schwer verletzt wurde.

An Blutvergiftung starb in Zeulenroda der Metalldrücker Theodor Schönfelder, dem heiße Messingspäne in die Nase geraten waren.

Bei einem Kegelschieben in Orlamünde traf ein Landwirt das fünfjährige Kind des Porzellanmalers Barth so unglücklich, daß dieses einen Schädelbruch erlitt.

Im Walde bei Friedersdorf wurde der Holzarbeiter Betz von Marienroth von einem umstürzenden Baum auf den Kopf getroffen und sogleich getötet.

Auf dem Bahnhofe Oberrieden (Eichsfeld) fiel von dem durchfahrenden Güterzuge der Schaffner Theune aus Göttingen von der Zugbremse so unglücklich herab, daß ihm die über ihn hinweggehenden Eisenbahnwagen beide Beine glatt abschnitten. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte in die Göttinger Klinik geschafft. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Auf dem Kleinbahnhof zu Calbe a. M. glitt beim Einrangieren von Güterwagen der Bremser August Glaue vom Trittbrett eines Wagens ab und kam unter die Räder, die ihm die Zehen des rechten Fußes abquetschten. Er wurde dem Krankenhause Salzwedel zugeführt.

*

‡ **Ammendorf**, 30. Mai. (Gemeindevertretersitzung.) Am nächsten Montag, den 2. Juni, nachmittags 4 Uhr findet im hiesigen Schulgebäude an der Hallescherstraße eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter statt. Zur Verhandlung sollen kommen: 1. Geschäftliche Angelegenheiten. 2. Antrag des Herrn Otto Harnisch in Halle betr. Entwässerung seines Grundstückes usw. in der Hallescher Straße. 3. Straßenlanderwerb seitens des Herrn Ziegeleibesitzers Menk in Osendorf. 4. Ausführung von Reparaturen in der Wohnung des Nachtwächters Zander. 5. Zahlungsentschädigung für das Aufstellen des Bahnanschlußprojektes für das hiesige Gaswerk an Herrn Ingenieur Paul Schreck in Halle. 6. Abhaltung eines Demonstrationsvortrages zu Gunsten des Gaswerkes. Danach soll eine geschlossene Sitzung stattfinden.

+ **Radewell**, 30. Mai. (Rohrbruch.) In vergangener Nacht brach in der Hauptstraße gegenüber dem Rittergute das Hauptrohr der Wasserleitung. Durch das Abstellen derselben sind Radewell und Osendorf ohne Wasser.

§ **Beesen a. E.**, 29. Mai. (Kriegerdenkmal.) Der Kriegerverein hat, wie wir bereits berichtet haben, die Errichtung eines Kriegerdenkmals beschlossen. Dasselbe soll zwischen den beiden Friedenseichen von 1866 und 1870/71 in der Hohenzollernstraße zu stehen kommen. Die Grundsteinlegung findet bereits am 16. Juni, am Tage der 25jährigen Wiederkehr des Regierungsantritts des Kaisers, statt.

— **Beesen a. E.**, 30. Mai. (Unterführung.) Die Gemeinde will sich wegen der Unterführung der Kasseler Bahn am sogenannten Telegraphenwege, der verlängerten Beesener Straße von Halle, zugleich mit der Stadt Halle und der Gemeinde Wormlitz an den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten wenden.

× **Aus der Reitz-Niederung**, 29. Mai. (Massenauftreten tierischer Schädlinge.) In den Plantagen und Kulturen geben jetzt große Mengen tierischer Schädlinge zu Klagen Anlaß. Verheerend wirkt insbesondere die Spargelfliege, die man zu Tausenden antrifft. Ferner sind unzählige Maden und Würmer vorhanden.

× **Vom Kabelsketal**, 30. Mai. Wasservögel. — Ackerverkauf.) Infolge größerer Schilf- und Weiden-Neuanpflanzungen haben sich verschiedene Arten von Wasser- und Sumpfvögeln am Bach eingenistet. Man trifft unter andern an: Kiebitze, Wildenten, Bläßhühner, Fischreiher und sogar ab und zu einige Strandläufer. — Die unweit des Kabelsketalbaches dem Gutsbesitzer Lindner-Großkugel gehörigen Aecker von ca. 65 Morgen kauft dem Vernehmen nach ein Herr L. aus Beuditz.

r. **Freyburg** (U.), 29. Mai. (Kirschenverpachtungen.) Freyburg 2990 Mk. (1912: 3185 Mk.). Schleberoda 1255 Mark (1912: 2500 Mk.).

r. **Freyburg** (U.), 29. Mai. (Kirschenverpachtung.) Gemeinde Baumersroda 300 Mk. (1912: 1330 Mk.). Rittergut Baumersroda 1120 Mk. (1912: 650 Mk.).

r. **Laucha** (U.), 29. Mai. (Marktbericht. — Ehrliche Finderin.) Auf dem hiesigen Wochenferkelmarkte kostete das Paar Korbschweine 34 bis 37 Mk., in Freyburg 32 bis 42 Mk. — In Ebersroda fand die Ehefrau des Waldarbeiters R. vor ihrem Hause ein Täschchen, in welchem sich zwei Sparkassenbücher über 4000 Mk. und 380 Mk. befanden. Sie gehörten einer Bauersfrau und deren Tochter, die alsbald wieder in den Besitz ihres Verlustes gelangten.

r. **Balgstädt** (U.), 29. Mai. (Ablaßfest.) Unser an den Ablaßkrämer Tetzel erinnerndes Ablaßfest erfreute sich in diesem Jahre eines sehr zahlreichen Besuches.

‡ **Teuchern**, 29. Mai. (Der Verein für Obst- und Gartenbau) setzte in seiner gestrigen Monatsversammlung zunächst die Bedingungen fest für den Baumwärter, der mit Unterstützung des Vereins ausgebildet wird. Dann erstatteten die beiden Vertreter Bericht über die 17. Vertreterversammlung der Obst- und Gartenbauvereine der Provinz Sachsen, die am 21. Mai in Halle stattgefunden hat. Dann wurde auch der länger schon geplanten Anlegung eines Mustergartens näher getreten. Ein Vereinsmitglied erklärte sich zur Hergabe des erforderlichen Geländes bereit. Der Vorsitzende wurde beauftragt, mit der Kammer in Verbindung zu treten. Viel geklagt wurde über das Auftreten verschiedener Schädlinge, wie Pflaumensägewespe, Blutlaus und Mehltau. Die Obsternteaussichten sind besser, als es anfänglich scheinen wollte.

— **Düben**, 29. Mai. (Nach fünf Monaten als Leiche aufgefunden.) Der Sohn des lange Jahre hier amtierenden Lehrers Marbitz, ein Student, der seit den Weihnachtsferien vermißt wird, wurde jetzt in einer Schneegrube unterhalb der Riesenbaude aufgefunden. Der junge Mann hatte eine Winterreise nach dem Riesengebirge unternommen und ist anscheinend im Schneesturm umgekommen.

—l. **Torgau**, 29. Mai. (Die Fahrraddiebstähle) hören hier nicht auf. Wieder wurde gestern nachmittag einem Zimmerlehrling von der Arbeitsstätte ein Fahrrad gestohlen. Innerhalb der letzten zehn Tage ist dieses der fünfte Fahrraddiebstahl. Bisher ist es nicht gelungen, der Diebesbande auf die Spur zu kommen.

× **Beesenlaublingen**, 29. Mai. (Verhaftet.) Der achtzehnjährige Fürsorgezögling Friedrich Otto, der sich seit acht Tagen der Zwangserziehung entzog, wurde gestern verhaftet und dem Amtsgericht in Alsleben zugeführt, weil er dem Gastwirt Teuke in Custrena ein Fahrrad und vom Elektrizitätswerk Alsleben das Geschäftsfahrrad gestohlen hat; letzteres verkaufte er für 3 Mk an einen Schweizer in Gnölbzig bei Könnern. Ob dem Otto auch die anderen in letzter Zeit in der Umgegend vorgekommenen Fahrraddiebstähle zuzuschreiben sind, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

‡ **Vom Harze**, 29. Mai. (Eine Ueberlandzentrale für den Harz) zur Versorgung des südlichen Hochharzes mit elektrischer Energie lassen jetzt die Siemens-Schuckertwerke in Walkenried anlegen. Vorläufig sollen die Ortschaften Zorge, Hohegeiß und Braunlage angeschlossen werden. Bei genügender Stromabnahme soll die Leitung auch nach den Ortschaften des Oberharzes gelegt werden.

+ **Klötze**, 29. Mai. (Studienfahrt.) Von einer größeren Anzahl früherer Schüler der landwirtschaftlichen Lehranstalten zu Klötze, Neuhaldensleben und Arendsee wird für Anfang Juli eine sechstägige Studienfahrt nach Holstein vorbereitet. Es sollen landwirtschaftliche Musterbetriebe in der Elbmarsch, in Dithmarschen und in der Probstei, sowie Hamburg, Kiel und Lübeck besichtigt werden.

— **Stendal**, 29. Mai. (Großfeuer.) Das am Haferbreiterwege gelegene Pfeffersche Restaurant „Zur alten Burg am Uchtestrand" wurde in der letzten Nacht vom Feuer vollständig eingeäschert. Man vermutet, daß die Wirtschaft vorsätzlich in Brand gesteckt worden ist. Die am Donnerstag vormittag erfolgte Verhaftung der Ehefrau des Gastwirts wird damit in Zusammenhang gebracht. Am Nachmittag ist die Frau wieder auf freien Fuß gesetzt, aber der Wirt Pfeffer in Haft genommen worden.

+ **Bismark**, 29. Mai. (Gefundene Kindesleiche.) In einem Wasserloche auf einer Weidekoppel bei Schorstedt fand man die halbverweste Leiche eines etwa zweijährigen Knaben. Nach mancherlei lautgewordenen Vermutungen ist jetzt ein 20jähriges Dienstmädchen in Möllenbeck unter dem Verdachte des Kindesmordes verhaftet worden.

‡ **Vom Eichsfelde**, 29. Mai. (Unwetter.) Ungemein schwere Gewitter entluden sich gestern abend über dem Untereichsfelde. Blitz folgte auf Blitz, Schlag auf Schlag bis in die Nacht hinein. Der Regen goß in Strömen. In Duderstadt schlug der Blitz mehrfach ein. In Zwinge (Kr. Worbis) traf der Blitz das Wohnhaus des Landwirts August Fricke und zündete. Der Brand griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Auch das Wohnhaus mit Scheune, Stallungen und Hintergebäuden des Tischlers Dreymann wurden vom Feuer ergriffen. Alle Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Nur mit Mühe konnte das Vieh gerettet werden. Auf der Halle-Kasseler Bahnstrecke nach Gerten wurde abends 8½ Uhr der Streckenwärter Karl Koch vollständig zerstückelt zwischen den Schienen gefunden. Koch ist wahrscheinlich von einem Blitzschlag getroffen, auf den Schienen zusammengesunken und bald darauf von dem die Strecke passierenden Personenzuge nach Kassel überfahren und zermalmt worden.

× **Wolfen**, 29. Mai. (Tödlich verletzt. — Raddiebstahl.) Der 9jährige Sohn eines Arbeiters, der beim Gauturnfeste die Abiperrungskette durchbrochen hatte, wurde von einer 10pfündigen Kugel in die Seite getroffen und so schwer verletzt, daß er im Krankenhause seinen Verletzungen erlag. — Ein gutes Fahrrad, welches am Vereinshause aufgestellt war, ist gestohlen worden.

‡ **Allstedt**, 29. Mai. (Verliehen) wurde Frau Justizrat Elisabeth Fischer geb. Münzel das Frauen-Ehrenzeichen.

× **Jena**, 29. Mai. (Schulgeldfreiheit.) Dem Schulvorstand lag gestern ein Erlaß des Großherzoglichen Staatsministeriums vor, in dem mit Rücksicht auf die ungünstige finanzielle Lage der Stadt die Frage aufgeworfen wurde, ob man nach den früheren Beschluß auf Einführung der Schulgeldfreiheit zum 1. April 1914 festhält. Der Schulvorstand fand aber keine Veranlassung, von seiner prinzipiellen Zustimmung zur Einführung der Schulgeldfreiheit abzugehen.

w. **Zeulenroda**, 30. Mai. (Dreifacher Selbstmord.) Heute früh ertränkten sich im sogenannten Herrenteich die 57 Jahre alte verwitwete Lina Macht mit ihrer 30 Jahre alten, ebenfalls verwitweten Tochter Agnes und deren zweijährigen Kinde Margarete. Der Grund zu der Tat ist in Nahrungssorgen zu suchen.

+ **Eisenach**, 29. Mai. (Zwei Ausreißer festgenommen.) Gestern wurden in Frankfurt a. M. der 15jährige Kaufmannslehrling Rudolf Schleicher und der 16jährige Kaufmannslehrling Arno Schreiber von hier festgenommen. Sie hatten sich durch große Geldausgaben verdächtig gemacht. Wie sich herausstellte, hatte Schleicher seinem Chef 2200 Mk. gestohlen und war mit dem Gelde in Begleitung seines Freundes entflohen. Die Burschen hatten von dem gestohlenen Gelde an einem Tage 400 Mk. verbraucht.

= **Eisenach**, 29. Mai. (Blutige Schlägerei.) Heute nacht kam es zwischen Polen, die auf einem hiesigen Gute beschäftigt sind, zu einer schweren Schlägerei, bei der ein Pole durch mehrere Messerstiche schwer verletzt wurde. Als der Täter der Polizei zugeführt werden sollte, rotteten sich die Polen zusammen und wollten ihn befreien, worauf noch weitere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

2. Sonntag nach Trinitatis, den 1. Juni.

Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Archidiakonus Grünesen. Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Prof. Schmidt. (Chorgesang.) (Kollekte für die hiesige Stadtmission.) Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche: Diakonus Jahr. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule der Friesenstraße; cand. Jagemann. — Montag, den 2. Juni, vorm. 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Diakonus Jahr.

St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr: Pastor Richter. Vorm. 8¾ Uhr: Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule Charlottenstraße 15; Pastor Richter. Vorm. 10 Uhr: Sup. D. Wächtler. Vorm. 11½ Uhr: Französischer Kindergottesdienst in der Aula der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Pastor Heinike. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Richter. — Montag, den 2. Juni, vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor Heinike.

Ostbezirk (Krondorferstraße 6a): Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor Schinke. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst (Ältere Abteilung); Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst (jüngere Abteilung); Derselbe.

Johanneskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Faßmer. Vorm. 10 Uhr: Pastor Burg. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. — Mittwoch, den 4. Juni, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde Rudolf-Haymstr. 37; Pastor Faßmer.

Bergmannstrost: Nachm. 4 Uhr: Pastor Tischer.

Zu St. Moritz: Vorm. 8 Uhr: Pastor Nietschmann. Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Keller. (Kollekte für den Kindergottesdienst.) Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Oberpfarrer Keller.

Hospital: Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 8 Uhr: Pastor Hellmann. Vorm. 10 Uhr: Pastor Witte. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgskapelle: Pastor Hellmann. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Bülbergerweg; Pastor Witte. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Prof. Körner. — Freitag, den 6. Juni, abends 8 Uhr Missionsstunde; Konf.-Rat Kunze.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Witte.

Provinzial-Blindenanstalt: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hellmann. — Donnerstag, den 5. Juni, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Hellmann.

Domkirche (reform. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Domprediger Konf.-Rat Josephson. Nach der Predigt Vorbereitung und Kommunion; Domprediger Lic. Baumann. (Kollekte für die Stadtmission in Halle.) Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Domprediger Lic. Baumann. Abends 6 Uhr: Domprediger Lic. Baumann. — Dienstag, den 3. Juni, abends 8½ Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstraße 12.

Garnisonkirche: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; Divisionspfarrer Schneider.

St. Laurentiuskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Wagner. Vorm. 10 Uhr: Pastor Förster. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Wagner. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause — Dienstag, den 3. Juni, abends 8¼ Uhr biblische Besprechung Breitestraße 29; Pastor Wagner. — Mittwoch, den 4. Juni, vorm. 10 Uhr: Feier des hl. Abendmahls; Pastor Förster. Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen; Pastor Förster.

St. Stephanuskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Meinhof. Vorm. 10 Uhr: Hilfsprediger Freund. Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls; Pastor Meinhof. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause: Hilfsprd. Freund. — Dienstag, den 3. Juni, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung im Gemeindehaus; Hilfsprd. Freund. — Mittwoch, den 4. Juni, abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen Henriettenstraße 18; Hilfsprediger Freund. — Donnerstag, den 5. Juni, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus; Pastor Meinhof.

Pauluskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Freund. Vorm. 10 Uhr; Pastor Haberland. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. Vorm. 11½ Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen des Pastor Haberland im Gemeindehaus. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, den 4. Juni, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde; Pastor Haberland. — Donnerstag, den 5. Juni, abends 8¼ Uhr: Religiöse Besprechung; Pastor von Broecker.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr; Pastor Hartmann.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße): Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr: Hilfsprd. Hartte. Vorm. 10 Uhr: Pastor Melzer. Nach dem Gottesdienste Unterredung mit den konfirmierten Töchtern der Gemeinde; Derselbe. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Melzer. Amtswoche: Pastor Melzer. — Freitag, den 6. Juni, abends 8½ Uhr: Bibelbesprechung im Vereinszimmer Pestalozzistraße 4.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunig. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Kunig. Amtswoche: Pastor Kunig.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Pastor Hobbing. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. — Donnerstag, den 5. Juni, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Pastor Hobbing.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Sonntag abend 8¼ Uhr: Vortrag. Redner: Pastor Winterberg. — Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch abend 8¼ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. — Sonnabend abend 8½ Uhr: Evangelisations- und Blaukreuzversammlung Weidenplan 4. — **Filiale Schmiedestraße 21:** Sonntag nachm. 5 Uhr: Verein junger Mädchen. — Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde. — **Böllberg:** Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Bund Hallescher Gemeinschaften. 1. Bibl. Besprechung für die Domgemeinde Dienstag abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 13 — 2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde (Rudolf-Haymstr. 37). Sonntag abend 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag abend 8¼ Uhr für Männer. Donnerstag nachm. 3½ Uhr für Frauen. — 3. Neumarkt-Gemeinschaft. Sonntag nachm. 3 Uhr Gemeinschaftsstunde Albrechtstr. 27. Dienstag abend 8 Uhr biblische Beibrechung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305311-13/fragment/page=0009

Albrechtstr. 27 und Henriettenstr. 18. — 4. **Paulus-Gemeinschaft** (Hohenzollernstr. 11). Mittwoch abend 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde. — 5. Gemeinschaft der evang. Stadtmission (Weidenplan 4): Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde mit Besprechung.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Margaretenstraße 5. Sonntag vorm. 11½ Uhr: Kinderstunde. Abends 8½ Uhr biblischer Vortrag. — Mittwoch, den 4. Juni, abends 8½ Uhr: Vereinigung junger Mädchen. — Donnerstag, den 5. Juni, abends 8½ Uhr: Bibelbetrachtung.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten): Ludwig-Wuchererstraße 39: Sonntag vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pred. Klinger. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Prediger Klinger. Anschließend Taufe und Abendmahlsfeier. — Mittwoch, den 4. Juni, abends 8¼ Uhr Gebetsstunde; Pred. Klinger. — Für Nietleben (Quellgasse 22c): Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, den 5. Juni, abends 8 Uhr: Versammlung; Pred. Klinger.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Sonntag vorm. 9 Uhr: Bibelstunde mit Gebetsgemeinschaft (für Gläubige). Abends 8¼ Uhr: Oeffentliche Versammlung mit biblischer Ansprache. — Donnerstag abend 8½ Uhr Bibelstunde.

Gottesdienst für erwachsene Taubstumme: Sonntag vorm. 10 Uhr Jägerplatz 24—26.

Evangel.-lutherische Gemeinde (Mauerstr. 7): Vorm. 9½ Uhr: Beichte. Vorm. 10 Uhr: Predigt, Feier des heil. Abendmahls; Pastor Wottrich. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre; Derselbe.

Ammendorf: Vorm. 10 Uhr: Predigt; Pastor Balthasar.

Katholische Kapelle in Ammendorf-Radewell (Mühlenstr. 2); Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Beesen: Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst; Hilfspred. Hübener. Vorm. 10½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Böllberg: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Wörmlitz: Vorm. 8½ Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke.

Seeben: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jenrich. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Büschdorf: Vorm. 9 Uhr: Konf.-Rat Gutschmidt.

Reideburg: Vorm. 10 Uhr: Pastor Ullmann. Amtswoche: Derselbe.

Kirchliche Vereine.

Zu U. L. Frauen: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Sitzungszimmer, An der Marienkirche 3. Montag abend 8½ Uhr Handfertigkeitsstunde in der Schule Friesenstraße. Donnerstag abend 8 Uhr Turnen in der Hermannstraßen-Schule. — Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr An der Marienkirche 1. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangsübung An der Marienkirche 1. — Nähverein für Arme: Mittwoch nachm. 3 Uhr An der Marienkirche 3.

St. Ulrich: Evang. Männer-, Jünglings- und Jugendverein an St. Ulrich, Charlottenstr. 15: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung, Montag abend 8 Uhr Turnabteilung. Dienstag abend 8 Uhr ältere Abteilung, Mittwoch abend 8½ Uhr jüngere Abteilung Versammlung, Donnerstag abend 8 Uhr Stenographieunterricht. Freitag abend 8 Uhr Musikabteilung. Sonnabend abend 8 Uhr Gesangsabteilung; Pastor Richter. — Evangelischer Jungfrauenverein von St. Ulrich: Montag nachm. von 5—7 Uhr Kl. Märkerstraße 1; Pastor Richter. — Missionsverein an St. Ulrich: Freitag, den 6. Juni, nachmittags von 3 bis 5 Uhr Franckestraße 1: Pastor Richter. — Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger; Sonntag abend 7½ Uhr Versammlung im Evang. Vereinshause Kl. Klausstraße 16; Sonnabend abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle Mittelschule Torstr. 13/14. Sonnabend abend 6½ Uhr Gesangsabteilung in der Herberge zur Heimat (Mauerstraße 7); Pastor Heintke. — Evang. Jungfrauenverein an St. Ulrich: Montag abend 8 Uhr im Konfirmandenzimmer, Kl. Märkerstraße 1; Pastor Heintke.

Johanneskirche: Pastor Faßmer; Versammlungsräume Rudolf-Haymstraße 37: Jugendbund, Abteilung junger Männer: Sonntag nachm. 4¼ Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Turnen in der Liebenauerstraßen-Schule. — Abteilung junger Mädchen: Donnerstag abend 8¾ Uhr Jugendbundstunde. — Pastor Butz; Versammlungsräume Merseburgerstraße 153, Eingang Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein. Donnerstag abend 8 Uhr Jünglingsverein: Stenographie. — Jugendverein der Johannesgemeinde: Vereinsräume An der Johanneskirche 5. Sonntag vorm. 10 Uhr Beteiligung am Gottesdienst. Abends 7 Uhr Antreten an der Peißnitzbrücke zu einer Saalefahrt (mit Angehörigen). Dienstag abend 8—10 Uhr Turnen in der Liebenauerstraßen-Schule. Mittwoch abend 8—10 Uhr Handfertigkeitsunterricht. Freitag abend 8½ bis 10 Uhr Bibelbesprechung, Arbeitsausschuß-Sitzung. Sonnabend abend 8¼—10 Uhr Esperanto-Unterricht.

St. Moritz: Jugendverein: Dienstag 8¾ Uhr Posaunenchor Weidenplan 4. Donnerstag abend 8½ Uhr Versammlung Weidenplan 4. Leiter: Oberpfarrer Keller. Freitag abend 8½ Uhr Uebungsstunde des Posaunenchors für Anfänger Weidenplan 4. — Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat, Mauerstraße 7. — Frauenverein: Mittwoch abend 8 Uhr Nähstunde in der Oberpfarre. — Missions-Nähverein: Montag nachm. 3 Uhr An der Moritzkirche 7.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsnähverein: Jeden Montag von 2 bis 4 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4 bis 7 Uhr im Gemeindehause; II. Gruppe: Sonntag abend von 8 bis 10 Uhr Langestraße 25; III. Gruppe: Donnerstag abend von 8 bis 10 Uhr Langestraße 25 Donnerstag abend 8 Uhr gemeinsamer Nähabend im Gemeindehause. — Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2 bis 4 Uhr im Pädagogium der Franckeschen Stiftungen. — Jünglings- und Lehrlingsverein zu St. Georgen (Pastor Hellmann): Sonntag abend 8 Uhr Vortragsabend im Gemeindehause. Mittwoch abend 8 Uhr Stenographiekursus im Gemeindehause. Sonnabend abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle Taubenstraße. — Jugendverein zu St. Georgen (Pastor Witte): Sonntag abend 8 Uhr Unterhaltungsabend im Garten; vorher Festsetzung der Sommerordnung.

Aelterer evangelischer Männerverein, Mauerstraße 7. Jeden Donnerstag abend Vereinsabend. Am vierten Donnerstag jeden Monats freie öffentliche Diskussion über Religions-, Kirchen- oder Tagesfragen nur für christlich gesinnte Männer. Im Winterhalbjahr auch Sonntags abends Zusammenkünfte nach besonders festgelegter Winterordnung. Gäste sind willkommen.

Domgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 7¾ Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstraße 12. — Jungfrauenverein: ältere Abteilung Sonntag abend von 8—10 Uhr Kl. Klausstraße 12; jüngere Abteilung Sonntag nachm. 3—6 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Neumarkt-Gemeinde (Laurentius und Stephanus): Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Gemeindehause. Montag abend 8¾ Uhr Missionsarbeitsstunde. Mittwoch und Freitag abend 8½ Uhr Bläserprobe. Donnerstag abend 8½ Uhr Turnen. — Jungfrauenverein (jüngere Abteilung): Sonntag abend 7 Uhr Versammlung Henriettenstraße 34. — Findelhaus-Nähverein: Freitag abend 8 Uhr Versammlung Henriettenstr. 18.

Paulusgemeinde: Jugendverein: Sonntag Tagesausflug nach Salzmünde-Wettin. Versammlung früh ¾7 Uhr am Viktoriaplatz. Zurück per Schiff. Montag abend 8½ Uhr Turnen in der Turnhalle der Klosterstr.-Schule. Dienstag abend 8½ Uhr englischer Kursus im Gemeindehause. — Jünglingsverein: Sonntag abend 7¾ Uhr Versammlung; Pastor Haberland. Mittwoch abend 8½ Uhr Turnen in der Schillerstr.-Schule. Donnerstag abend 8¾ Uhr Werkabend für Papparbeit. — Jungfrauenverein I und II: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung. — Frauen-Nähverein: Donnerstag nachm. 3—5 Uhr Versammlung im Gemeindehause. — Blaues Kreuz: Sonnabend, 7. Juni, abends 8½ Uhr Versammlung; Diakon Deubel.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins.

St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein: ältere Abteilung Sonntag abend von 8—10 Uhr, jüngere Abteilung von 7—9 Uhr Versammlung. — Posaunenchor: Mittwoch abend Pestalozzistraße 4. Donnerstag abend Turnen in der Turnhalle. — Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein: Sonntag abend 8¾ Versammlung. Donnerstag Samariterkursus Pestalozzistraße 4. — Nähverein: Montag nachm. 3 Uhr Burgstraße 47. — Kirchenchor: Dienstag abend 8 Uhr Uebungsstunde Pestalozzistraße 4.

Halle-Trotha: Jungmännerverein: Sonntag abend 8 Uhr Unterhaltungsabend. Montag abend 8 Uhr Posaunenstunde. Freitag abend 8 Uhr Bibelstunde. — Evangel. Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung im Pfarrhause. — Kirchenchor: Mittwoch abend 8½ Uhr Uebungsstunde.

Baptistengemeinde (Versammlungslokal Ludwig-Wuchererstr. 39): Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend 8¾ Uhr Vereinsstunde. — Jungfrauenverein: Sonntag abend 8¾ Uhr Vereinsstunde.

Ammendorf: Jungfrauenverein: Montag abend 8 Uhr Versammlung.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 29. Mai. Angekommen: „Persepolis" 28. Mai in Hull. „Hohenstaufen" 28. Mai in Bahia. „Granada" 29. Mai auf der Elbe. „Rhenania" 29. Mai in Neapel. „President Grant" 28. Mai in New-York. „Fürst Bülow" 28. Mai in Schanghai. „Hohenstaufen" 28. Mai in Bahia. „Alesia" 29. Mai in Hankau.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 29. Mai. „Nevada" Mittwoch von Lissabon abgeg. „Gotha" Mittwoch von Lissabon abgeg. „Ganelon" Donnerstag von Sydney abgeg. „Gneisenau" Donnerstag in Sydney angek. „Berlin" Donnerstag von Genua abgeg. „Prinz Eitel Friedrich" Donnerstag von Genua abgeg. „Hannover" Donnerstag in New-York angek. „Breslau" Donnerstag von Bremerhaven abgeg.

Kirschen-Verkauf.

Der diesjährige Anhang der dem Kreise gehörigen Kirschbaum-Anpflanzungen an den Kreischausseen des Mansfelder Seekreises soll an folgenden Terminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden:

1. **Donnerstag, den 5. Juni, vormittags 9 Uhr im Stammerschen Gasthofe zu Polleben** für die Eisleben—Alsleber Chaussee von Station 7,8 bis 9,872 zwischen Polleben und Helmsdorf, und für die Chaussee Polleben—Salzmünde von Station 22,5 bis 25,4 zwischen Burgsdorf und Polleben, und von Station 25,4 bis 29,135, zwischen Polleben und der Eisleben—Hettstedter Provinzial-Chaussee, sowie den Aepfelanhang auf der Chaussee Klostermansfeld—Polleben von Station 1.888—2,380.
2. **Donnerstag, den 5. Juni, vormittags 11 Uhr im Ratskeller zu Gerbstedt** für die Eisleben—Alsleber Chaussee von Station 14,4 bis 17,1, zwischen Gerbstedt und Belleben und für die Gerbstedt—Friedeburg—Brucker Chaussee.
3. **Donnerstag, den 5. Juni, nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum schwarzen Adler zu Alsleben** für die Eisleben—Alsleber Chaussee von Station 17,10 bis 20,745, einschließlich des Aepfelanhangs bei Alsleben, für die Sandersleben—Alsleben—Plötzkauer Chaussee von Station 8,745 bis 17,424 und den Birnenanhang auf der Zweigchaussee nach Bahnhof Belleben.
4. **Freitag, den 6. Juni, nachmittags 4 Uhr im Albersschen Gasthofe zu Schwittersdorf** für die Chaussee Polleben—Salzmünde von Station 14,3 bis 22,5, zwischen Naundorf und Burgsdorf, für die Chausseen Eisleben—Schwittersdorf von Station 4,1 bis 8,7, Beesenstedt—Zörnitz und den Aepfelanhang auf der Chaussee Beesenstedt—Oeste.
5. **Sonnabend, den 7. Juni, vormittags 9 Uhr im Böselschen Gasthofe zu Erdeborn** für die Lüttchendorf—Bennstedter Chaussee von Station 17,7 bis 22,6, zwischen dem Hornburger Wege und Lüttchendorf.
6. **Sonnabend, den 7. Juni, vormittags 11 Uhr im Boblenzschen Gasthofe zu Stedten** für die Lüttchendorf—Bennstedter Chaussee von Station 9,2 bis 17,7, zwischen Etzdorf und dem Hornburger Wege, und für die Zweigchausseen nach Schraplau und dem Bahnhof Oberröblingen.
7. **Sonnabend, den 7. Juni, nachm. 3 Uhr im Böttgerschen Gasthofe zu Oberteutschenthal** für die Lüttchendorf—Bennstedter Chaussee von Station 0,0 bis 7,9, zwischen Bennstedt und Etzdorf, einschließlich des Birnenanhangs bei Etzdorf, und für die Chaussee Oberröblingen—Teutschenthal von Station 7,914 bis 8,959.
8. **Montag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr im Gasthofe zur Hüneburg zu Wimmelburg** für die Chaussee Wimmelburg—Wolferode.
9. **Montag, den 9. Juni, nachmittags 4 Uhr im Fügemannschen Gasthofe zu Helbra** für die Chaussee von Helbra bis zum Hohenthalschacht.
10. **Montag, den 9. Juni, nachmittags 6 Uhr im Honigmannschen Gasthofe zu Volkstedt** für die Chausseen vom Hohenthalschacht bis Volkstedt, von Volkstedt bis an die Eisleben—Polleber Chaussee und für die Chaussee Eisleben—Polleben von Station 3,235 bis 4,276.

Eisleben, den 28. Mai 1913. (3123

Der Kreisausschuß des Mansfelder Seekreises.
von Wedel.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige **Kirschennutzung** an der **Halle-Bernburger Provinzialchaussee von Stein 12,0+50 bis 15,2+50** soll **Mittwoch, den 4. Juni cr., vormittags 10 Uhr** im **Frommannschen Gasthause** zu **Beidersee** öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen **verpachtet** werden. [9257

Im Auftrage des Landesbauamts Halle a. S.
Hufenreuter,
Provinzialstraßenmeister.

Obst und Kirschen

der **Gemeinde Spören** und von zwei Interessenten sollen am **7. Juni 1913, nachm. 2 Uhr im Reinhold Friedrichschen Gasthofe** daselbst **verpachtet** werden. [9255

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben u. das Pachtgeld ist nach Zuschlag sofort zu zahlen.

Spören, den 29. Mai 1913.
Der Gemeindevorsteher.

Obst-Verpachtung.

Der Kirsch-, Hart- und Beerenobst-Anhang der zu den Rittergütern **Scopau** und **Collenbey** gehörigen Plantagen, ca. **550 Süß-, 680 Sauerkirsch-, 7600 Hartobstbäume u. 2500 Beerensträucher**, kommt am

Montag, den 2. Juni cr., nachmittags 5 Uhr

im **Gasthof „Zum Raben"** zu **Scopau** in 3 Parzellen öffentlich meistbietend zum Verkauf. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. (9129

Gutsverwaltung Scopau
bei Merseburg. Fernspr. Nr. 47.

2 leichte
Kutschpferde, Ostpreußen,
mit Jagdwagen, komplett eingespannt, sof. verkäuflich.
Gut Trebitz b. Wettin. Tel. 6.

Oeffentliche Versteigerung.

Für Rechnung wen es angeht verkaufe ich **Montag, den 2. Juni cr., vorm. 11 Uhr** in **Bertels Futterkuchen-Fabrik, Halle-Trotha,** Brachwitzerstr. 9,

900 und 1000 Zentner
Bertels Haferbrot

mit **Zucker** — in Halle-Trotha lagernd — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung unter den im Termin bekanntzugebenden Bedingungen. (9256

Hennicke,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Koburg. In bester Geschäftsgegend der Stadt großes **Eckhaus m. 3 Läden u. 4 Wohnungen** preiswert zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. Anerb. unter **Z. c. 2647** an die Exped. d. Ztg. [3127

Vom Sonnabend, den 31. d. Mts.
haben wir wieder eine große Auswahl
belgischer (Lütticher)
Spannpferde. (9264
Stets größte Auswahl der Provinz.
Gebr. Grunsfeld. Tel. 1087.

Vom Sonnabend, den 31. d. Mts. haben wir wieder eine **große Auswahl erstklassiger deutscher und englischer**
Reit- und Wagenpferde,
auch **schwerste** (9265
Oldenburger und Holsteiner.
Stets größte Auswahl der Provinz.
Gebr. Grunsfeld. Tel. 1087.

Bekanntmachung.

Domänen-Verpachtung.

Die **Domäne Reifenstein** nebst dem **Vorwerk Beinrode** und der sogenannten **Rohrmühle im Kreise Worbis,** 3 km von der Haltestelle Birkungen und 6 km von der Eisenbahnstation Leinefelde — Kreuzungspunkt der Strecke Halle-Kassel — entfernt, soll am

Sonnabend, den 21. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr

hierselbst im Sitzungssaale des Bezirksausschusses — Zimmer 72 des Regierungsgebäudes — für die Zeit von Johannis 1914 bis Ende Juni 1932 meistbietend verpachtet werden.

Größe	348,9933 ha
Grundsteuerreinertrag	7 821 Mk.
Erforderliches Vermögen . . .	112 000 Mk.
Bisheriger Pachtzins jährlich . .	12 720 Mk.

Im Bietungstermin wird die Domäne **zweimal** zum Ausgebot gebracht, und zwar zunächst unter Zugrundelegung der festgestellten Bedingungen mit der Bestimmung, daß der Pächter verpflichtet ist, das auf der Domäne vorhandene, dem abziehenden Pächter gehörende lebende und tote Inventar, wie es im § 35 II der allgemeinen Bedingungen von 1900 bezeichnet ist, unter Zahlung der Vergütungen, welche nach den dort und im § 37 derselben Bedingungen gegebenen Bestimmungen ermittelt werden, käuflich zu übernehmen, und sodann unter Zugrundelegung der Bedingungen **ohne** jene Bestimmung und ohne den § 35 II.

Pachtliebhaber wollen sich zum Zwecke der Besichtigung der Domäne bei dem Pächter Herrn **Stegemann** melden.

Nähere Auskunft, auch über die Voraussetzungen der Zulassung zum Mitbieten, wird auf Zimmer 63 des Regierungsgebäudes erteilt.

Erfurt, den 20. Mai 1913. [9025

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Von Mittwoch, den 28. Mai ab habe ich eine große Auswahl

Mecklenburg. u. englischer Reit- u. Wagenpferde,

u. a. auch truppenfromme **Reitpferde** sowie einen schnellen **engl. Rotschimmel-Pony,** breit. schönes Tier, unter Garantie zum Verkauf stehen. [3113

C. Rommel, Jena, Tel. 524,
Reitinstitut und Pferdehandlung.

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit
August Thurm, Reilstr. 10.
— Telephon 507. —

10 Arbeitspferde,
mitteljähr., schwere und leichte, aus schwerstem Zuge, mit oder ohne Geschirr,
2 gebr. 4" Wagen,
1 leichter Rollwagen
sofort billig **zu verkaufen**
Fuhrgesch. Eichendorffstr. 25.
Telephon 3852. [3129

Stammschäferei Salzfurth
bei Capelle, Provinz Sachsen, Staatsbahn Raguhn, zwischen Dessau—Bitterfeld. [2872
Der Verkauf von **Fleischmerino-** u. **Oxford-Böcken** hat begonnen.
Zuchtleiter: Larrass in Waldsieversdorf, Märkische Schweiz.
Osterland.

Landbank — Berlin

20 Millionen Mark Aktienkapital,
20 Millionen Mark Obligationen,

stellt zum sofortigen Verkauf unter günstigen Bedingungen:

1. **Herrschaft im Kreise Lüben,** **Post und Bahn am Ort.** Größe etwa 2804 Morg. (1347 Morg. Acker, 169 Morg. Wiese, 1225 Morg. Wald mit schlagbaren Beständen, Rest Teiche, Park, Hofraum pp. Herrschaftliches Schloß und vorzügliche Wirtschaftsgebäude (2 Gehöfte), **Brennerei 103 764 Liter Brennrecht, Schneidemühle.** Das Objekt ist mit lebendem und totem Inventar komplett ausgestattet, befindet sich in hoher Kultur und bietet eine sichere Verzinsung neben ergiebiger und vielseitiger Jagd. Anzahlung ca. 300 000 Mk.
2. **Rittergut mit Brennerei** an der Strecke Breslau—Dresden in Nieder-Schles. Größe etwa 2130 Morg. (1017 Morg. ertragreicher Boden, 115 Morg. Wiesen, 926 Morg. Kiefernwald, Rest Hofraum, Park, Teiche, Wege pp.). Komfortables Schloß, gute, massive Wirtschaftsgebd. mit gewölbten Ställen (1 Hauptgut mit Nebengut und 1 Vorwerk). Vollständiges lebendes und totes Inventar, Brennerei teils neu eingerichtet mit 72 191 Ltr. Brennrecht, Gasthaus verpachtet, Jagd vorzüglich und vielseitig. Anzahlung etwa 250 000 Mk.
3. **Rittergut mit Brennerei,** Kreis Bunzlau, in günst. Lage, etwa 10 km von Bunzlau (höhere Schulen), Größe etwa 950 Morgen (717 Morgen meist Weizenboden, 125½ Morgen Wiesen, 76 Morgen Holzung, Rest Hofraum, Garten, Sand- und Tongrube und Wege), herrschaftliches Wohnhaus mit 13 Zimmern, Wirtschaftsgebäude massiv in bestem Bauzustande, Ställe gewölbt. Elektrisches Licht und Kraft von der Talsperre Marklissa, Wasserleitung in den Ställen und dem Wohnhause. Vorzügliches lebendes und totes Inventar. Brennerei ist musterhaft und hat 40 000 Liter Brennrecht. Anzahlung ca. 150 000 Mk. [8563

Kostenlose Auskunft erteilt

Landbank, Geschäftsstelle Breslau II,

Gartenstraße 85 I. Fernsprecher 1259.

Verkaufe mein
Ritter- oder Landgut,
beide bester Qualität. Offerten unter **Z. b. hauptpostlagernd Halle a. S.** erbeten. (9252

200 gute englische
Weidejährlinge
stehen zum Verkauf. (3087
E. Stieler, Geiselröhlitz,
Bahnstation Neumark-Bedra.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305311-13/fragment/page=0010

Nr. 22. 31. Mai 1913.

Beilage zur Halleschen Zeitung

Redigiert vom Königlichen Landesökonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Nachdruck der Originalartikel, wenn nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Abhandlungen.

Was kann der Landwirt tun, um Lagerfrucht zu verhüten?

(Nachdruck verboten.)

Wohl kaum eine zweite Getreideschädigung ist so imstande, die Erträge des Getreidebaues herabzudrücken wie das sogenannte „Lagern". Wenn wir nach lange anhaltenden oder starken Gewitterregen hinauskommen auf die Fluren, liegen die Saaten wie gewalzt am Boden. Woher kommt das? Die Halme sind nach dem Schossen nicht mehr so kräftig, das Gewicht der Aehre zu tragen, sie biegen sich um, knicken ein und kommen schließlich ganz auf den Boden zu liegen.

Bei frühzeitig eingetretener Lagerung werden die Körner oft als Saatgut unbrauchbar, sie wachsen, wenn die Aehre auf den Boden kommt, leichter aus, das Stroh ist krumm, verfault leicht. Es sind das nicht hoch genug anzuschlagende Schäden. Und wer kennt nicht die Schwierigkeiten bei der Ernte von Lagerfrucht?

Der durch Lagerfrucht entstehende Schaden ist groß genug, um die an die Spitze dieses Aufsatzes gestellte Frage als berechtigt erscheinen zu lassen.

Jede Pflanze nimmt durch die Wurzeln und die Blätter ihre Nahrung auf. In dieser von den Pflanzen aufgenommenen Nahrung spielt die Kohlensäure eine bedeutende Rolle. Das in allen vollkommenen Pflanzen enthaltene Blattgrün, Chlorophyll genannt, im Vereine mit dem Sonnenlicht spaltet oder zerlegt die Kohlensäure in Kohlenstoff und Sauerstoff. Der freigewordene Kohlenstoff verbindet sich zu verschiedenen Kohlenstoffverbindungen, wie Stärke, Glykose, Zucker, Pflanzenfaser usw. Das alles sind Bausteine des Pflanzenkörpers, die u. a. auch zur Verdickung der Zellwände Verwendung finden. Nur bei Vorhandensein von Chlorophyll kann die Umwandlung von Nährstoffen in Baustoffe stattfinden, ohne solches kann sich keine Zellstoffsubstanz bilden, die Zellbildung ist eingestellt. Die im Dunkeln wachsenden Kartoffeltriebe sind weiß, es fehlt das Chlorophyll. Es gibt also ohne Licht kein Chlorophyll ohne Chlorophyll keine Stärke, ohne Stärke keinen Zellstoff, ohne Zellstoff keine Festigkeit. (Nowacki.) Die Halme bleiben, wenn ihnen das Licht fehlt, unten von ungenügender Dicke, Verholzung und Elastizität. Ein schwacher Druck von Wind und Wasser biegt den Halm um, knickt ihn ein, die schwere Aehre zieht zu Boden, das Getreide lagert. Hauptursache der Lagerung ist Lichtmangel durch zu dichte Saat. Ein zu dicht stehendes Getreidefeld befindet sich wegen der gegenseitigen Beschattung immer im Halbdunkel. Ein frei aufgewachsener Halm ist sofort an seinen kurzen, starken Gliedern zu erkennen, durch die er kräftiger, biegsamer und widerstandsfähiger wird. Durch zu dichte Saat und die daraus entstehende Ursache des Lichtmangels wird Lagerfruchtbildung gefördert. Hand- und Breitsaat geben immer zu dichten Stand der Halme. Nur die Drillmaschine kann dagegen schützen. Mit Genugtuung ist es daher zu begrüßen, daß nunmehr auch bei den kleinen und kleinsten Besitzern die Vorteile der Drillsaat Anerkennung finden.

Lichtmangel kann aber auch entstehen durch falsche zu starke oder einseitige Düngung mit Stallmist, Jauche oder Chilesalpeter. Durch solche Düngung wird der Ausbau der Gewebe ein zu lockerer, sie sind nicht zäh und fest wie sie sein sollen, geben dem leichtesten Druck nach und biegen und knicken, die durch zu zahlreiche Stickstoffdüngung groß und breit werdenden Blätter nehmen sich gegenseitig das Licht, lassen es nicht durch und beschatten den Boden und den Halm. Das große Blattwerk solch mastiger Saat bietet dem Wind größere Angriffsfläche. Zur Zeit des Schossens müssen der Pflanze alle Nährstoffe fertig und leichtlöslich und in genügendem Mengenverhältnis zur Verfügung stehen. Einseitige Stickstoffdüngung, die oft noch durch Kopfdüngung erhöht wird, erzeugt Lagerfrucht. Durch Zufuhr von Phosphorsäure und Kali kann dem Zuviel an Stickstoff gesteuert werden.

Eine starke, aber gleichmäßige Düngung — d. h. bestehend aus Phosphorsäure, Kali und Stickstoff — braucht nichts zu befürchten. Gefahrvoll ist eine zeitige, vielleicht auch recht starke Stickstoffdüngung. Wer nur Chilesalpeter anwendet, kann geradezu mit Sicherheit Lagerfrucht erwarten. Wolle man daher mit der Anwendung dieses teuersten Düngemittels recht vorsichtig sein. Wird doch manchmal geradezu Verschwendung damit getrieben. Bedenke man immer, daß der Chile nicht auf einmal, sondern in kleinen Gaben gegeben werden darf. Stets hüte man sich, zu spät eine Kopfdüngung mit Chile auszuführen. Durch solch späte Neuanregung des Wachstums wird die Ernte hinausgeschoben und die Qualität der Körner mangelhaft. Reichliche Phosphorsäuredüngung dagegen gibt dem Halme einen festen Aufbau, der gegen Lager schützt.

Albrecht Thaer, der Altmeister rationeller Landwirtschaft sagt: „Starke Düngung mit mangelhafter und flacher Beackerung, sehr dichte Saat gibt am häufigsten Lagergetreide, wogegen ein recht gut und tief bearbeiteter Acker und mehr bestandete als in der Jugend gedrängte Pflanzen dagegen schützen." Man sorge daher für tiefes Pflügen. In flach geackerten Böden muß man mit einer harten Sohle rechnen, die undurchlässig ist. Kommen die Wurzeln in die harte, wasser- und nahrungsarme Tiefe, dann leidet der Halm unter Nahrungsmangel, er kann sich nicht ausbauen, bleibt schwach und bildet Lagerfrucht.

Es gibt Getreidesorten, die wegen ihres festen inneren Ausbaues des Halmes sich widerstandsfähig gegen das Lagern erwiesen haben. Durch sachgemäße Züchtung wurde diese individuelle einzelpflanzliche Eigenschaft geschaffen. Es sollte darum der Landwirt bestrebt sein, solche Sorten mit festem kurzem Halme, aber doch körnerreichen Aehren anzubauen und weiter zu züchten.

Auch die Beschaffenheit des Saatgutes spielt als Vorbeugemittel gegen Lagerfrucht eine sehr wichtige Rolle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305311-13/fragment/page=0011

Für die Entwicklung der zukünftigen Pflanze ist zunächst die Größe und Schwere des Saatkornes bestimmend. Doch ist bei Sortierung auf das Gewicht der Körner mehr Wert zu legen als auf die Größe. Nicht immer sind die größten Körner auch die schwersten. Das schwere Korn enthält die Reservestoffe, welche zur kräftigen Entwicklung des Keimlings notwendig sind, in ausreichender Menge, weil es dicht und kompakt ist. Je größer und schwerer das Saatkorn ist, desto kräftiger und lebensfähiger werden die Keimpflanzen, desto besser wird auch deren Entwicklung sein. Nun ist aber bekannt, daß kräftige Pflanzen widerstandsfähiger sind als Schwächlinge.

Wir sehen also, es gibt eine ganze Reihe von Verhütungsmaßregeln, um Lagerfrucht zu vermeiden. Wenn man sich auch vielfach zu täuschen versucht, und die Lagerfrucht doch noch besser hält als magere, so ist doch zu bedenken, daß der Landwirt heutzutage unter allen Umständen rationell arbeiten muß, wenn er bestehen will. Will er das, dann muß er kein Mittel unversucht lassen, um das Lagern der Halmfrüchte hintanzuhalten. B. v. G.

Zur Heuernte.

(Nachdruck verboten.)

Wann soll das Heu geerntet werden? Es ist einfach unmöglich, diese Frage allgemein zu beantworten, da hierbei die verschiedensten Umstände Berücksichtigung finden müssen. Von vornherein sind alle Bauernregeln, welche bestimmte Daten für die Ernte angeben, als unzutreffend zurückzuweisen; denn nicht der Kalender, sondern die Beschaffenheit der zu erntenden Pflanzen und die näheren Umstände sind hierfür maßgebend.

Der Zweck der Ernte ist die Gewinnung einer möglichst großen, zur Ernährung des Viehes sich eignenden Masse pflanzlicher Substanzen, in welchen die erforderlichen Nährstoffe in möglichst großer Menge und in leicht verdaulicher Form enthalten sind. Der richtige Zeitpunkt für das Mähen der Wiesen ist also ganz allgemein ausgedrückt das Vegetationsstadium der Pflanzen, welches die Erreichung dieses Zweckes am meisten gewährleistet. Dieses Stadium tritt aber nicht bei allen Wiesenpflanzen zu gleicher Zeit ein; bei einigen schon vor der Blüte, bei anderen mit Eintritt der Blüte, bei anderen wieder in der Vollblüte und so fort bis zur völlig ausgereiften Frucht.

Auf den Wiesen hat man es stets mit einem Gemenge von Pflanzen zu tun; Kleearten, Gräser und sonstige Pflanzen bilden hier ein buntes Durcheinander. Für eine bestimmte Pflanzenart ist unter alleiniger Berücksichtigung des günstigsten Vegetationsstadiums der Zeitpunkt für das Mähen leicht anzugeben, aber weniger für ein Pflanzengemenge, da die Entwicklung der einzelnen sehr verschieden ist und die Blütezeit oft weit auseinander liegt. Man wird daher gut tun, derartige Pflanzengemenge dann zu mähen, wenn diejenigen Pflanzen oder Pflanzenarten, welche den größten Teil des Gemenges ausmachen, in das für die Erreichung des obengenannten Zweckes geeignetste Stadium getreten ist.

Ohne Zweifel machen auf den Wiesen die Gräser den Hauptbestandteil des Pflanzengemenges aus. Wie bei den Kleearten nimmt auch bei den Gräsern mit vorgerückter Entwicklung die Holzfaser zu, während die übrigen Stoffe eine Verminderung erfahren. Sehr junges Gras, hat aber einen solchen hohen Wassergehalt, daß es beim Trocknen nicht nur ganz außerordentlich schwindet, sondern es auch äußerst schwierig ist, solches Gras trocken zu bekommen. Wird das Gras aber zu alt, so wird die Trockensubstanz holzig und schwer verdaulich; die Samen, in welche die meisten Nährstoffe übergegangen sind, fallen aus, und dementsprechend ist solches Heu minderwertig.

Bei der Aberntung der Gräser, wie auch bei den übrigen perennierenden Futterpflanzen ist auch ganz besonders die Ermöglichung eines kräftigen Nachwuchses nicht außer acht zu lassen; denn es kann der Nachwuchs bei den Gräsern nur auf Kosten des in den unterirdischen Pflanzenteilen angehäuften organischen Bildungsmaterials geschehen; die Pflanzen speichern diese Reservestoffe bis zur Blüte auf, von welchem Zeitpunkt ab sie dagegen zur Ausbildung der Samen diesen zufließen; verzögert sich dagegen die Ernte bis gegen das Ende der Blüte hin, so ist ein bedeutender Teil der Reservestoffe schon ausgewandert, und der Nachwuchs der oberirdischen Teile wird entsprechend schwächer sein und später auftreten.

Hiernach empfiehlt es sich also, die Wiesen zu mähen, wenn die Gräser anfangen, in das Stadium der Blüte zu treten.

Woran kann man gutes Heu erkennen? Das ist eine weitere wichtige Frage, welche eine sehr verschiedene Beantwortung findet. Die einen sagen, daß man gutes Heu schon an der Farbe erkennen kann, andere behaupten, daß der Geruch ausschlaggebend wäre. Was ist nun eigentlich richtig?

Die Güte des Heues schon allein nach dem Geruche beurteilen zu wollen, dürfte wohl kaum angängig sein; denn es gibt eine ganze Reihe von Pflanzen, welche dem Heu einen angenehmen, würzigen Geruch verleihen, ohne deshalb nur das Geringste zu seiner Werterhöhung beizutragen, so z. B. Minze, Honiggras und Ruchgras. Im Gegenteil gehört besonders das Ruchgras zu den schlechtesten Wiesengräsern; es ist sehr hart, hat wenig Nährwert und wird vom Vieh nur ungern genommen; dasselbe trifft auch für das Honiggras und die recht schlechte Minze zu. Es braucht also keiner böse zu sein, wenn seinem Heu der von genannten Pflanzen herrührende würzige Geruch fehlt.

Der Geruch des Heues ist als ein besonderes Merkmal zur Beurteilung der Qualität nur insoweit zulässig, als sich dadurch gewisse Fehler des Heues erkennen lassen. Heu, welches durch Nässe gelitten hat, riecht modrig und bitter; Schimmelbildung verrät sich ebenfalls durch den charakteristischen Geruch; Heu von sehr saurer Beschaffenheit riecht stark nach Lohe.

Das wichtigste Merkmal zur Beurteilung des Heues ist seine Zusammensetzung, das Verhältnis der Gräser, Kleearten, Leguminosen und sonstigen Pflanzen zueinander. Je mehr Klee und wickenartige Pflanzen das Heu enthält, desto wertvoller ist es und umgekehrt. Die Berechtigung zu dieser Annahme ergibt sich daraus, daß nicht nur die Kleearten und die Leguminosen überhaupt zu den wertvollsten Bestandteilen des Wiesenheues gerechnet werden müssen, sondern daß genannte Pflanzen in größeren Mengen nur da vorkommen, wo Süßgräser vorherrschen. Wo Sauergräser überwiegen, finden sich stets Leguminosen und Kleearten nur in verschwindender Menge. Im ersten Fall hat man es also mit einem guten Heu zu tun und im zweiten nur mit einem sehr geringwertigen.

Sehr gutes Wiesenheu enthält bis zu 20 Prozent Leguminosen, mittleres Heu bis zu 10 Prozent und saures Heu bis zu 2 Prozent. Das prozentische Verhältnis von Leguminosen und Kleearten im Heu ist also ohne Zweifel der beste Wertmesser für seine Güte. B. W.

Kleinere Mitteilungen.

Das Schröpfen der Bäume.

(Nachdruck verboten.)

Das Schröpfen oder Aderlassen der Bäume ist ein vorzügliches Mittel, um eine Stärkung der Stämme und der Aeste herbeizuführen, besonders wenn dieselben sehr schwach, knorrig oder mit verkorkter (abgestorbener, rauher, sich abschiefernder) Rinde überzogen sind. Es besteht darin, daß man die äußere zähe Rinde durchschneidet. Man führt den Schnitt am besten mit einer scharfen Messerspitze aus. Die Rinde soll ganz durchschnitten werden und es schadet durchaus nichts, wenn der Schnitt bis auf das Holz reicht. Bei den Stämmen beginnt man oben an den Aesten und führt den Schnitt der Länge nach in gerader Linie bis hinunter zum Wurzelhals. Je nach der Größe des Stammes werden 1, 2 oder auch 3 Schnitte in paralleler Richtung nebeneinander gemacht. Gut ist es, diese Schnitte nicht auf der Sonnenseite zu ziehen, weil sonst die Hitze die Rinde aufziehen könnte. Bei den Aesten wird der Schnitt vorzugsweise auf der Unterseite ausgeführt; er soll sich auf den gesamten Teil, welcher verstärkt werden soll, erstrecken und durch den Astring hindurch noch ein Stück in den Stamm hinein gezogen werden. Diese Schnitte in Zickzacklinien oder wellenförmig zu führen, hat gar keinen Zweck, ebenso nicht, wenn sie nur in kurzen Zügen und Abständen geführt werden.

Die beste Zeit zur Ausführung ist der Mai und allenfalls noch der Juni. Durch den Längsschnitt oder das Schröpfen wird die Ausdehnung der Rinde erleichtert; schon nach wenigen Wochen kann man beobachten, daß sich an der Schnittstelle eine neue Rinde gebildet hat und daß die Stelle, wo der Schnitt vorgenommen wurde, an Stärke zugenommen hat. Man sollte daher dieses sog. Schröpfen viel mehr vornehmen, als es wirklich geschieht.

Einen weiteren Vorteil kann das Schröpfen dadurch bringen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305311-13/fragment/page=0012

daß durch die Anwendung dieser Längsschnitte es sehr häufig gelingt, den Krebs und den Gummifluß zu heilen und unschädlich zu machen, auf alle Fälle im Anfangsstadium dieser Krankheitserscheinungen. Um den nachteiligen Folgen dieser unerwünschten Erscheinungen vorzubeugen, führt man je nach der Stärke des erkrankten Teiles 1—5 Längsschnitte durch die Wunde und auch auf der Rückseite derselben. Diese Längsschnitte sollen jedoch mindestens 20 Zentimeter über den Wunden beginnen und ebenso weit unter denselben endigen.

Es gibt zwar eigene Schröpfeisen; dieselben sind aber durchaus nicht nötig, man kann die Schnitte mit jedem gewöhnlichen Taschenmesser ausführen, es muß nur genügend scharf sein. Man hält das Messer so in der Hand, daß die Spitze nur um so viel zwischen Daumen und Zeigefinger vorsteht, als man hineinschneiden will.

Zum Schröpfen eignen sich nicht nur Apfel und Birnen, sondern auch die Steinobstarten. Wer von dem Nutzen des Schröpfens noch nicht überzeugt ist, möge es einmal an einem Baum probieren, aber richtig ausführen; er wird dann bald bekehrt sein. Steinobstbäume lassen sich bis zu 10, Kernobstbäume bis zu 20 Jahren schröpfen. A—t.

Die Landarbeitsausstellung Straßburg 1913.

Die Ausstellung für Landarbeit wird auf der 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Straßburg (5.—10. Juni) einen breiten Raum, noch umfangreicher als sonst einnehmen und schon dadurch die Wichtigkeit der Landarbeiterfrage versinnbildlichen. Ein Schwarzwaldhaus am grünen Dorfanger, wo die Volks- und Jugendspiele abgehalten werden, gibt den äußeren Rahmen ab. Der Kampf gegen die Abwanderung, wie er mit kleinen, aber durchaus nicht unwirksamen Mitteln geführt wird, findet in dem Ausstellungsbilde eine umfassende Darstellung, gleichzeitig aber auch eine bedeutende Förderung. Diese Förderung prägt sich besonders aus in den Ergebnissen des Preisausschreibens für Winterarbeit, zu dem Hunderte von Beiträgen aus dem ganzen Reiche beigesteuert sind. Was der Hausfleiß an Schnitzereien, Webereien, Spitzenklöppeleien und dergleichen mehr hervorbringt, wird vorgeführt. Aus Ostpreußen (Landwirtschaftskammer), Baden, Elsaß, der Schweiz, aus zahlreichen anderen Gegenden ist eine Fülle von Erzeugnissen gemeldet, die bekunden, daß es durchaus nicht an Gelegenheiten fehlt, die es dem Landarbeiter ermöglichen, die Winterzeit in gewinnbringender Weise auszufüllen. Aber auch der hohe Kunstsinn vieler Gebiete des platten Landes, der auf hundertjähriger Ueberlieferung beruht, findet in der Landarbeitsausstellung eine Stätte der Anerkennung und der Förderung.

Landwirtschaftliche Haushaltungsschulen.

Um Mitte Juni erreicht der laufende Lehrgang an den landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen mit einer Abschlußprüfung sein Ende. Nach einer kurzen Pause wird Anfang Juli dann von neuem frohes Leben und emsige Geschäftigkeit in die Anstalten einziehen. Um unseren Lesern einen kurzen Einblick in das Leben und Treiben der Haushaltungsschulen zu geben, lassen wir nachstehend einen aus der Feder der Frau Pfarrer Reinhardt-Krippehna stammenden Bericht über den Besuch der Schule in Herzberg a. E. folgen:

„Am 19. Februar d. Js. statteten wir, mein Mann und ich, der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule zu Herzberg einen Besuch ab.

Es war ein sonniger Tag, aber die Sonne hatte jenen kalten Glanz, der nur Licht, keine Wärme spendet. Dieser kalte Glanz pflegt sich auch allen Gegenständen mitzuteilen; außerdem ging uns der scharfe Wind durch und durch.

Wir gingen vom Bahnhofe ein kurzes Stück über Feld bis zum Orte, durch die Promenade links um diesen herum über den Mühlgraben zum Friedhofe. Dann gelangten wir in eine schöne Allee und an dieser lag bald auf der rechten Seite ein stattliches Gebäude, die Haushaltungsschule. Die kalte Sonne hatte nicht vermocht, ihm den freundlichen Eindruck zu nehmen, den es wohl auf jeden macht.

Dieser freundliche Eindruck steigerte sich zu einem Gefühle der Behaglichkeit, als wir in das warme, mit Blumen geschmückte Zimmer Fräulein Kleemanns, der Vorsteherin, geführt wurden, die sich noch dazu als meine Landsmännin entpuppte.

Dann ging's in die einzelnen Räume, zuerst in die große und helle Schulküche, die von angenehmen vielversprechenden Düften durchzogen war, und in der ungefähr acht Mädchen eifrig bei der Arbeit waren. Sie ist mit allem möglichen Gerät und schönen Lehrmitteln wohl ausgestattet. Speisekammer und Keller, der Milchkeller eingeschlossen, zeugten mit ihrem Inhalte von dem Fleiße der Schülerinnen, in der Wäschestube machten wieder andere die frisch gewaschene Wäsche nach und nach schrankfertig. Eine große Brutmaschine war in Gang, hoffentlich ist aus den vielen Eiern recht viel munteres, piepsendes Volk hervorgegangen und gut gediehen! Sehr hübsch und freundlich waren auch die Schlaf- und Lehrerinnenzimmer, mit einem reizenden Blick über die selbst im Schneekleide liebliche Ebene, die durch freundliche Dörfer und dunkle Wälder ihren Abschluß findet. Diese letzten Räume liegen alle im Oberstock, ebenso der schöne Lehrsaal; im Erdgeschoß befindet sich noch der Eßsaal, in welchem ein großes, sehr praktisches Büffet gleich eingebaut ist. Wir wurden nicht fortgelassen, ehe wir mit der ganzen jungen Schar, der Vorsteherin und den Lehrerinnen zu Mittag gespeist hatten, wobei man nun all' das kosten konnte, was in der Küche so verführerisch duftete. Sogar eine Flasche Wein wurde uns gespendet.

Neben und hinter dem Hause liegt der große Garten, der Hof und die Ställe. So sind alle äußeren Bedingungen vorhanden, daß die jungen Mädchen sich in der Anstalt wohl fühlen und etwas Tüchtiges lernen können, zumal neben Fräulein Kleemann und den Lehrerinnen auch noch Kräfte aus dem Orte treten.

Wer sich über alles, was in Theorie und Praxis geleistet wird, genau unterrichten will, lasse sich von der Vorsteherin einen Lehrplan schicken. Die Schule hat halbjährige Lehrgänge, der eine von Januar bis Ende Juni, der andere von Juli bis Weihnachten. Jeder Lehrgang kostet 250 Mk. Neben der fleißigen Arbeit kommt aber auch die heitere Geselligkeit zu ihrem Rechte. Die Geburtstage, Weihnachten, ein Stiftungsfest werden gefeiert, ebenso Kaisers Geburtstag, Fastnacht und der Nikolaustag. Die Schülerinnen führen kleine Theaterstücke auf, singen, deklamieren und verschmähen auch ein Tänzchen nicht. Es werden Konzerte und Theateraufführungen besucht, Ausflüge in die nähere Umgebung, in die sächsische Schweiz und nach Berlin gemacht.

Möchte doch die Anstalt jederzeit all' ihre Plätze besetzt haben, sie ist es wert."

In der gleichen Weise wie Herzberg sind auch die übrigen Haushaltungsschulen der Landwirtschaftskammer in Beetzendorf, Nebra, Wandersleben und Worbis organisiert. Im Hinblick auf ihr segensreiches Wirken ist es zu wünschen, daß für den neuen Kursus alle Plätze besetzt werden. Anmeldungen nehmen die Vorsteherinnen der Schulen entgegen, die auch gern jede gewünschte Auskunft erteilen.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Milch und Molkereiprodukten im 1. Vierteljahr 1913.

Die „Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands" geben folgende Darstellung der Entwicklung unserer Einfuhr an Milch und Molkereiprodukten:

Es wurden eingeführt:

	1. Viertelj. 1913	geg.	1. Viertelj. 1912	1913 Wert in 1000 Mk
Milch, frisch, auch entkeimt usw.; Magermilch . .	76 623 dz	—	37 121 dz	1 123
Rahm, frisch, auch entkeimt	108 858 „	+	16 018 „	8 491
Buttermilch, Molken . .	104 „	—	44 „	0
Milchbutter, Butterschmalz	108 357 „	+	12 224 „	24 597
Hartkäse	54 510 „	+	17 015 „	7 740
Weichkäse	5 323 „	+	364 „	905
				42 856.

Die Einfuhr an Milch zeigt im ersten Vierteljahre 1913, nachdem im gleichen Zeitabschnitt 1912 eine Zunahme von 22 216 Doppelzentnern erfolgt war, wieder einen Rückgang um 37 121 Doppelzentner. Ganz besonders stark nachgelassen hat die Einfuhr aus Dänemark (— 36 974 D.-Ztr.). Demgegenüber steht allerdings eine sehr bedeutende Steigerung in der Rahmzufuhr; und hier ist es wiederum Dänemark, auf welches der Hauptanteil der vermehrten Einfuhr entfällt (+ 12 972 D.-Ztr.) Außerdem gelangten aus Schweden 4386 D.-Ztr. Rahm mehr zur Einfuhr als im Vorjahre. Rußland hingegen, als drittes Einfuhrland für Rahm, blieb um 1163 D.-Ztr. hinter der Einfuhr in der gleichen Zeit des Vorjahres zurück. Die Einfuhr an Buttermilch und Molken ist gering und bedeutungslos. Milchbutter und Butterschmalz, deren Einfuhr sich im ersten Vierteljahr 1912 um 1079 D.-Ztr. verringert hatte, weisen im ersten Vierteljahr 1913 eine ziemlich beträchtliche Steigerung auf. Aus Frankreich kamen 113 D.-Ztr., aus den Niederlanden 4451 D.-Ztr. und aus Rußland 17 516 D.-Ztr. mehr herein, während die Einfuhren aus Dänemark um 5538 D.-Ztr., aus Oesterreich-Ungarn um 1971 Doppelzentner, aus Finnland um 594 D.-Ztr., aus Schweden um 1686 D.-Ztr. und aus der Schweiz um 32 D.-Ztr. nachgelassen haben. Hartkäse gelangte aus allen Einfuhrländern, Italien (+ 328 D.-Ztr.), den Niederlanden (+ 14 169 D.-Ztr.) und der Schweiz (+ 2486 D.-Ztr.), vermehrt zur Einfuhr. Dasselbe gilt von der Einfuhr an Weichkäse, bei dem die Zunahme allerdings weniger belangreich war.

Der vorläufig ermittelte Wert der Einfuhr steht um 5 958 000 Mark höher als der endgültige Wert der Einfuhr für die gleiche Zeit des Vorjahres.

Es wurden ausgeführt:

	1. Viertelj. 1913	geg.	1. Viertelj. 1912	1913 Wert in 1000 Mk.
Milch, frisch, auch entkeimt usw.; Magermilch . .	30 314 dz	+	3 062 dz	380
Rahm, frisch, auch entkeimt	34 „	—	76 „	6
Buttermilch, Molken . .	10 651 „	+	2 479 „	23
Milchbutter, Butterschmalz	681 „	+	163 „	162
Hartkäse	344 „	+	245 „	54
Weichkäse	1 503 „	—	633 „	167
				792

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191305311-13/fragment/page=0013

Die Ausfuhr an Milch und Molkereiprodukten hat sich im ersten Vierteljahr 1913 etwa in gleicher Weise weiterentwickelt wie in derselben Zeit 1912. Die Ausfuhrsteigerung an Milch entfällt auf vermehrte Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn. Die Rahmausfuhr hat dagegen etwas nachgelassen. Buttermilch und Molken wurden vermehrt nach Dänemark ausgeführt. Die Zunahme in der Ausfuhr von Milchbutter und Butterschmalz entfiel auf die Schweiz. Die Ausfuhr an Käse hat wieder nachgelassen.

Der Wert der Ausfuhr ist um 50 000 Mk. geringer als 1912. Es verbleibt ein Einfuhrüberschuß im Werte von 42 064 000 Mk. (Z. L.)

Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Eiern im 1. Vierteljahr 1913.

Die „Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands" geben folgende Darstellung der Entwicklung unserer Ein- und Ausfuhr an Eiern:

Die Einfuhr betrug:

	1. Viertelj. 1913	geg.	1. Viertelj. 1912	1913 Wert in 1000 Mk.
Eier von Federvieh und Federwild	377 853 dz	+	23 333 dz	43 075
Eigelb; eingeschlag. Eier	13 552 „	+	1 799 „	1 433
Eiweiß, flüssig . . .	603 „	+	94 „	42
				44 550

Die Einfuhr an Eiern hat sich im ersten Vierteljahre 1913 weiter vermehrt. Aus Bulgarien sind zwar 6397 D.-Ztr., aus Italien 6245 D.-Ztr. und aus Serbien 1424 D.-Ztr. weniger eingeführt worden, dafür zeigen aber die Einfuhren aus den übrigen Ländern zum Teil sehr starke Zunahmen. Aus den Niederlanden gelangten 3633 D.-Ztr., aus Oesterreich-Ungarn 10 199 D.-Ztr., aus Rumänien 6798 D.-Ztr. und aus Rußland 14 382 D.-Ztr. im ersten Vierteljahre 1913 mehr zur Einfuhr als im Vorjahre während der gleichen Zeit. Eigelb und eingeschlagene Eier kommen ausschließlich aus China und Kiautschau; ebendaher das flüssige Eiweiß.

Die Ausfuhr betrug:

	1. Viertelj. 1913	geg.	1. Viertelj. 1912	1913 Wert in 1000 Mk.
Eier von Federvieh und Federwild	1 600 dz	+	209 dz	193
Eigelb; eingeschlag. Eier	4 626 „	+	1 170 „	393
Eiweiß, flüssig . . .	144 „	+	81 „	11
				597

Die an sich wenig bedeutende Ausfuhr an Eiern hat verhältnismäßig stark zugenommen.

Der Wert der Einfuhr beziffert sich auf 44 550 000 Mk., der Wert der Ausfuhr auf 597 000 Mk., so daß ein Einfuhrüberschuß von 43 953 000 Mk. verbleibt. (Z. L.)

Genossenschaftlicher Eierverkauf in Verbindung mit den Molkereien.

D. L. G. C. In der „Hildesheimer Molkerei-Zeitung" finden sich nachstehende Mitteilungen über den genossenschaftlichen Eierverkauf in Verbindung mit den Molkereien: „Zahlreiche deutsche Molkereien haben die genossenschaftliche Verwertung von Hühnereiern in ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen und erheblich höhere Preise als beim Kleinverkauf erzielt. Hauptsächlich kommen Molkereien in solchen Ortschaften in Betracht, welche entfernt von Großstädten liegen und wo der Eierhandel bis dahin in den Händen der Ankäufer lag. Es empfiehlt sich, keine besonderen Genossenschaften zu gründen, sondern den Eierverkauf direkt an den Molkereibetrieb anzugliedern. Die Molkereisatzungen müssen dann entsprechend dahin ergänzt werden, daß nicht allein die Verwertung der Milch, sondern auch die der Eier Gegenstand des Unternehmens ist. Unbedingt notwendig ist die Aufstellung und Innehaltung einer besonderen Eier-Lieferungsordnung. Die Hauptpunkte hierzu wären: 1. Die Eier müssen ein sauberes Aussehen zeigen, täglich vom Neste genommen und an einem kühlen Orte aufbewahrt werden. 2. Um jederzeit feststellen zu können, von welchem Lieferanten irgend ein nicht gutes Ei geliefert worden ist, muß jedes Ei mit der betr. Nummer abgestempelt sein. 3. Für jedes schlechte, faule Ei, das geliefert wird, werden dem Lieferanten 15 Eier zur Strafe abgezogen. Seit 7 Jahren ist mit der hiesigen Genossenschaftsmolkerei der Eierversand verbunden, der sich von Anfang an gut bewährt hat. Es werden hier pro Jahr zirka 130 000 Eier angeliefert, größtenteils von den hiesigen Landwirten. Ein kleiner Teil davon wird von den Lieferanten der benachbarten Ortschaften persönlich zur Molkerei gebracht. Die Annahme der Eier geschieht wöchentlich zweimal nach Stückzahl. Als große gelten über 55 Gr. schwere, als kleine die leichteren. Die kleinen Eier erzielen gewöhnlich einen um ½—¾ Pf. niedrigeren Preis wie die großen. Jedes Ei muß mit der Nummer des Lieferanten abgestempelt sein. Von der zeitraubenden Arbeit des Durchleuchtens sehen wir ab, da die Strafbestimmung der Lieferungsordnung Gewähr für frische Eier bietet. Der Versand geschieht wöchentlich auch zweimal mit dem Butterversand, und zwar in Kisten mit Pappfächereinsätzen zu je 300 und 500 Stück Inhalt. Für starke, transportfähige Kisten und gute Verpackung muß Sorge getragen werden, trotzdem kommt öfters Bruch der Eier vor. Da wir schöne, große Eier versenden, die als Trinkeier in den Berliner Handel kommen, erhalten wir auch entsprechend höhere Preise. Die Abnehmer tragen die Frachtkosten hin und zurück. Weil wir mit geringen Unkosten zu rechnen haben (Amortisation der Kisten, Reparaturen, ⅓ Pf. pro Ei Vergütung an den Betriebsleiter), kommen wir mit ½ bis ¾ Pf. pro Stück aus. Die niedrigste Auszahlung an die Lieferanten war im vorigen Jahre 5 Pf. und die höchste 12 Pf. pro Stück, der Durchschnittspreis betrug im Mittel 6,57 Pf. Die Auszahlung des Betrages geschieht monatlich mit dem Milchgelde zusammen."

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: „An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Leipzigerstraße 61 u. 62". Redaktionsschluß Dienstag mittag 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle a. S. (Verlag der Halleschen Zeitung.)

Noch ist es Zeit!

Thomasmehl

wird im Juli teurer!

Bei Abrufen bis 20. Juni erspart man durchschnittlich

M. 21,— pro 10000 kg

gegenüber dem Herbstbezuge.

Wir liefern unser garantiert reines Thomasmehl nur in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke bezw. Firmenaufdruck versehenen Säcken.

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W. 35.
Stern Marke (Eingetr. Schutzmarke.)
Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk G. m. b. H., Dortmund.
Sonnen Marke (Eingetr. Schutzmarke.)
„Maxhütte" Eisenwerkges. „Maximilianshütte" „Maxhütte"
Rosenberg (Oberpfalz) u. Zwickau i. S.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen.

R. V—VI c. 100. (9243

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Rittergut (9021

im Königreich Sachsen mit Bahnhof im Orte, herrlich gelegen, mit vorzüglichem Boden, ca. 75 ha groß, davon ca. 47 ha Feld, ca. 14 ha Wald, ca. 11 ha Wiese, ca. 2 ha Wasser, bei 55 000 Mk. Anzahl. sofort zu verkaufen. Offerten u. „O. U. 1455" an Püttners Ann.-Büro, Berlin C. 54.

Zur bevorstehenden Düngesaison

offerieren wir

feingemahlenen Düngekalk,

enthaltend ca. 90—95 % kohlensauren Kalk, pro eine Lowrys (200 Ztr. franko Station Bennstedt Mark 45.—.

Ferner empfehlen wir [2647

Ia. Bennstedter Stücken-Weisskalk,

bekannt als bester, hochprozentigster Aetzkalk, in Stücken und auch gemahlen zu den äußerst billigsten Tagespreisen.

Bennstedt, Post- und Bahnstation. Bennstedter Kalkwerke M. Maennicke & Schmidt

Der Verein ostfriesischer Stammviehzüchter in Norden,

3500 Mitglieder zählend,

weist durch seine Verkaufsvermittler jederzeit

Original Ostfriesisches Zuchtvieh

nach. Anfragen an die Geschäftsstelle des Vereins in Norden. [2650